1. Blatt. — Nr. 3910.
Fernsprecher Nr. 66.

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend.

Mittwoch, 2. Januar 1901
Dreizehnter Jahrgang.

Erscheint täglich und zwar an Werktagen Mittags 12 Uhr, an Sonntagen in der Frühe.
Druck und Verlag der Actien-Gesellschaft General-Anzeiger für Bonn und Umgegend.
Verantwortlich: für den nachrichtlichen, örtlichen und unterhaltenden Theil P. Floß; für den Anzeigen- und Reclamen-Theil P. Lekerinier, Beide in Bonn.
Geschäftshaus: Bahnhofstraße 7 und 8 in Bonn.

Annahme größerer Anzeigen bis 6 Uhr Abends.

Beginn des Drucks 9½ Uhr Morgens.

Preis in Bonn und Umgegend monatlich 50 Pfg. frei ins Haus.
Postbezieher zahlen M. 1.80 vierteljährlich ohne Zustellgebühr, M. 2.22 mit Zustellgebühr.
Anzeigen aus dem Verbreitungsbezirk: 10 Pfg. die Zeile.
Notare, Rechtsanwälte, Behörden, Gerichtsvollzieher, Auctionatoren 2c. 15 Pfg.
Anzeigen von Auswärts: 20 Pfg. die Zeile.
Reklamen 60 Pfg die Textzeile. — Wohnungs-Anzeiger 1 Mk. die Zeile und Monat.
Die Einsichtnahme unserer Abonnenten- und Versendungslisten steht Jedermann frei.

Ersatz für Corsets.

Vollendung in der Figur. Absolute Behaglichkeit. Beständige Reinheit. Stetige Bequemlichkeit. Stäbchen entfernbar. Corset leicht waschbar.

Böheimer & Sternberg
Bonn.

General-Depôt der weltberühmten „Germania"-Anti-Corsets.

Gesetzlich geschützt. **Siebengebirgs-Kräuter-Magen-Liqueur.** Aerztlich empfohlen.
Dieser bis jetzt unübertroffene Liqueur ist nur aus aromatischen Kräutern u. Wurzeln zusammengestellt und frei von Essenzen und Zucker, somit Allen, welche auf einen vorzüglichen und vor allem reinen Magen-Liqueur Werth legen, ganz besonders zu empfehlen.
Preis 1/1 Literflasche Mk. 2 incl.
Wiederverkäufer Rabatt. Vertreter gesucht.
Erfinder und allein echt zu beziehen durch
Josef Gerst, Königswinter am Rhein (Siebengebirge).

Cognac	in kleinen Flaschen von	50 Pfg. an.
Cognac	deutscher ganze Flasche	Mk. 1.15.
Cognac	* ganze Liter-Flasche	Mk. 1.50.
Cognac	** ganze Liter-Flasche	Mk. 2.—.
Cognac	2 Kronen ganze Liter-Flasche	Mk. 2.50.
Cognac	*** ganze Liter-Flasche	Mk. 3.—.
Cognac	v.o. ganze Liter-Flasche	Mk. 3.50.
Cognac	Original-Marken.	

Wir lassen selbst unsern billigsten Verschnitt-Cognac stets auf **Reinheit amtlich** untersuchen und können daher für **beste** essenzfreie Waare
jede Garantie übernehmen.
Deutsche Wein-Gesellschaft
Carl Cahn & Co.
Friedrichstrasse. Fernsprecher 236.

E. Pohlig
Mechanische Seilerwaaren-Fabrik, Bonn.
Export. En gros. En détail.
Fernsprecher 832.
Fabrik u. Lager: Bornheimerstraße 80.
Hanfseile in allen Stärken nur prima Qualität, Complette Flaschenzüge alle Dimensionen, Hölzerne und eiserne Flaschenzugköpfe u. Baurollen, Gerüststricke in allen Längen und Qualitäten, Verdichtungsstricke für Gas, Wasser und Kanalisation, Transmissions-Seile aller Art und Montage derselben, Pflug-, Fahr- u. Wäsche-Leinen, sow. Heuseile in all. Qual., Cordel und Bindfaden, Packstricke, Fliegen-Netze für Pferde, Hängematten 2c., Holzteer, Werg, sowie sämmtliche in das Fach schlagende Artikel.
Größte Leistungsfähigkeit. Aeußerst billige Preise.
Wiederverkäufer Ausnahmepreise.

Rothwein
per Liter vom Faß
60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk.
Garantirt reiner vorzüglicher Wein.
Deutsche Weingesellschaft
Carl Cahn & Comp.
Friedrichstraße. — Fernspr. 236.

Kautabake.
Unser Fabriklager nur für Händler zu Fabrikpreisen bei
F. M. Scheifarth, Köln (Fernsprecher 1083).
Grimm & Trippel
Kautabakfabriken, Nordhausen.

Sehr gut erhaltenes
Damenrad
für 75 Mark, sowie auch sechs Polsterstühle zu verkaufen.
Näheres in der Expedition.

Es gibt nichts besseres und billigeres gegen
Zugluft
als mein
Portièren-Biber.
Derselbe ist 130 cm breit, plüschartig, in allen Farben und kostet nur Mk. 1.10 per Meter.
Gladbacher Fabrik-Depôt
Herm. Pollack,
Bonn, 34 Brüdergasse 34.

Kornbranntwein
Weinhefen
Weinrester
Kirschen
Wachholder
Nuß-Magenbitter
empfiehlt im Ausschank sowie in Flaschen die einzige Dampfbrennerei Bonns
Im Stiefel.
Eine Probe führt zu fester Kundschaft. — Bestellungen werden prompt ausgeführt.
— Fernsprecher Nr. 868. —

Kräftiges ordentliches
Mädchen
vom Lande für alle Hausarbeit gesucht. Weberstraße 6. 4

!! Ziehungen Anfangs Neujahr !!

Hessische **Damenheim-Lotterie.** 1. Ziehung 5.—7. Januar. Hauptgewinne Mk. 40,000, 2×10,000, 2×5000, 2×3000, 3×1000 2c. Loose 2 Mk. für zwei Zieh. Porto u. zwei Listen 50 Pfg.

Freiburger **Geld-Lotterie.** Ziehung 12.—15. Januar. Hauptgewinne ev. M. 125,000, 100,000, 95,000, 85,000, 80,000 75,000, 50,000, 25,000, 20,000, 10,000, 5000 2c. Loose 3 M. Porto u. Liste 30 Pf.

Mühlhausener **Geld-Lotterie.** Ziehung 25.—31. Januar. Hauptgewinne Mk. 100,000, 50,000, 20,000, 10,000, 5000, 2×3000, 10×1000, 30×500, 5×300 2c. Loose Mk. 3.30. Porto und Liste 30 Pfg.

Berliner Pferde-Lotterie. Gewinne = Mk. 100,000, Ziehung 11. Januar, Loose 1 Mk., Porto und Liste 30 Pfg.
Wohlfahrts-Lotterie. Gewinne = Mk. 60,000, Ziehung 12. Februar, Loose 1 Mk. Porto und Liste 30 Pfg.
empfiehlt und versendet die bekannte Glücks-Collecte von
Peter Linden, Haupt-Agentur u. Cigarren-Import, **Bonn,**
Bahnhof- und Poststraßen-Ecke 2, direct gegenüber dem Eisenbahnhof,
sowie auch in meinem Zweig-Geschäft:
Bonngassen- und Sternstraßen-Ecke 2, direct am Markt.
Fernsprecher Nr. 146. Telegramm-Adresse: „Lotteriebank Bonn".

Nicht halb so theuer
ist
gesetzlich geschützte preiswürdigste Marke
Kaiser-Cognac
wie gleichwerthige franz. Waare aus der Deutschen Kaiser-Cognac-Brennerei
Rouette & Cie.,
Düsseldorf.
Gutachten.
Untersuchte Proben „Kaiser-Cognac" sind Fuselöl frei. In Geschmack und Aroma können dieselben dem franz. Cognac, wie solcher in ungefähr doppelt so hoher Preislage käuflich ist, vollauf gleichwerthig begutachtet werden. Untersuchte Proben können daher als reine Cognacs von vorzüglichem Geschmack und feinem Aroma nur bestens empfohl. werden, insbesondere gilt dieses auch für die Verwendung der untersuchten Marken für medicinische Zwecke.
Kiel, den 12. October 1900.
Chem.-techn. Laborat.
von
Dr. Schulte & Dr. Amsel,
gez. Dr. Schulte.

Kaiser-Cognac **
per 1/1 Literflasche Mk. 3,—
" 1/2 " " 1.70
L. Hasenmüller Nchf.,
Heinr. Klein, Hoflieferant,
Delicatessen-Handlung.

Jede Hausfrau brauche

Backpulver
Puddingpulver
Vanillezucker
weil es das **Beste** ist!
Alleinige Fabrikanten:
Stratmann & Meyer, Bielefeld,
Cakes- und Biscuitfabrik.
Zu haben bei:
Johs. Klöckner.
Alb. Krempel.
Math. Massen.
Jos. Maur, Brüderg. 50.
Peter Nebel.
Vertretung und Lager:
N. Brentano, Bonn.

Gebr. Haack
Eisenwaaren-Handlung
Bonn, Sternstraße 7
den Handwerkern bestens empfohlen zum Bezuge von prima
Werkzeugen u. Beschlägen

Fahrrad spottbillig zu jedem annehmbaren Preis abzugeben. Nur einige Tage gefahren,
Maxstraße 69.

Verlangen Sie nur:
Bernsau's Avena (gewalzte Haferkerne)
denn Bernsau's Avena ist stets frisch
Bernsau's Avena ist leicht zuzubereiten und kocht schneeweiss
Bernsau's Avena ist in Packeten nach deutschem Gewicht
Bernsau's Avena hat höchsten Nahrwerth und liefert
vorzügliche Speisen aller Art.

Man verlange in jedem Geschäft der Branche
Cognac Dujardin
Cognacdestillerie
Uve Dujardin & Cie., G. m. b. H., Uerdingen a. Rh.
und Château des Mérigots bei Cognac.
Verkehr nur mit dem Handel. — Proben gratis und franco.

Hausfrauen **Urtheilen** Sie selbst
und versuchen Sie **Schrauth's** gemahlene
Salmiak-Terpentin-Seife
das beste **Waschpulver** der Welt
Blendend weisse Wäsche, garantirt rein Höchster Fettgehalt
Nur echt mit Schutzmarke in rother Farbe.
Ueberall käuflich à Packet 15 Pfennig.

Bilz **Naturheilbuch**
Bestes Weihnachtsgeschenk d. Bilz u. all. Buchh.
Naturheilanstalt
Dresden-Radebeul, 3 Aerzte. Prospekte frei.
Zu Winterkuren besonders geeignet.

Tabak.
Für Raucher eines guten Tabaks empfehle den nunmehr schon seit 27 Jahren in meinem Geschäfte geführten sogenannten
Pastoren-Tabak
per Pfd. 1 Mk. 20 Pfg., grob, mittel u. fein von Schnitt. Derselbe zeichnet sich durch Milde und feines Aroma von allen anderen Tabaken ganz besonders aus. Nur ächt, wenn ein jedes Paket mit meinem aufgedruckten Namen versehen ist.
Rud. Fritsch, Wenzelgasse 61, Ecke Sandkaule.

Geschäftsbücher-Fabrik
von
J. C. König & Ebhardt
in Hannover.
Haupt-Agentur und Lager (Fabrikpreise) für Bonn und Umgegend in der Papier- und Schreibwaarenhandlung von
Gustav Cohen, 11 Markt.

Flamm-Nußkohlen
für Heerde, Bade- und Bügelöfen empfiehlt in jedem Quantum frei Keller
Wilhelm Lauffs
21 Bornheimerstraße 21.
Fernsprecher 762.

Dank seiner Vorzüglichkeit erfreut sich Normann's Wollwaschpulver
Eureka
bereits eines Weltrufes.
Engros bei
Gebr. Gördes, Sternstr. 61.

Aerztlich empfohlen:
Victor's
Sanitäts-Zwieback
unerreicht in Güte und Geschmack.
Postcolli Mk. 3, excl. Kiste.
Jos. Victor
Hundsgasse 13.

Fleißiges braves
Dienstmädchen
für kleinen Haushalt gesucht. Zu melden v. 10—2 Uhr Colmantstr. 4. 4

F. Wolff & Sohn'sche
Cabinet-Kaiserseife
zu Orig.-Preis. empfiehlt
A. Schneider, Wenzelgasse 7.

Knupp (Malzbier)
per Flasche 12½ Pfg.
Kölsch (Obergährig)
per Flasche 11 Pfg.
liefert in Bonn und Poppelsdorf täglich frisch in der Brauerei abgefüllt
H. Willkens
Besitzer der Brau- u. Brennerei im Stiefel. — Fernspr. 868.

Kegelkugeln und Kegel
Garantie ein Jahr, bei
Wilh. Hecker
Kölnstr.- und Langgassen-Ecke 16.

Amsel- und Drossel-Futter
Nur das Beste seit 50 Jahren aus eigener Erfahrung, p. Pfd. 25 Pfg.
Mehlwürmer 2c. empfiehlt
Geflügelfutter-Handlung
26 Josephstraße 26.

Hühnerliebhaber und Landleute!
Schöne Sendung jung. echte italienische Hühner, Winterleger, beste Leger der Welt angekommen. Versandt nach allen Poststationen.
Geflügelfutter-Handlung
26 Josephstraße 26.

Andreasberg. Kanarienvögel Vorsänger, bill. zu verk. Restaur. W. Faßbender, Josephstraße.

Eine durchaus selbständige, bestens empfohlene herrschaftliche
Köchin
findet Anfang Febr. gute Stelle. Offerten u. A. B. 123. an die Expedition. 3

Properes
Mädchen
für häusliche Arbeit zu Lichtmeß oder früher gesucht.
Godesberg, Bahnhofstraße 21. 6

Gesucht. Zu Lichtmeß ein Mädchen welches gut kochen kann u. etwas Hausarbeit übernimmt, zu einer deutschen Herrschaft nach Brüssel gesucht. Auskunft Poppelsdorfer Allee Nr. 59, 9—10 Morgens, 5—7 Nachm. 3

Ein tüchtiges
Mädchen
gegen hohen Lohn zum 15. Jan. oder 1. Februar gesucht.
Remigiusstraße 8. 6

Bei Familien-Anschluß ein einfaches
Fräulein
zu 2 Kindern 2 u. 4 Jahre alt, per sofort gesucht. Dasselbe muß im Nähen erfahren sein und etwas Hausarbeit übernehmen.
Off. nebst Gehaltsansprüchen unter A. B. 580. an die Exp. 4

Krankheitshalber wird für sofort oder später ein tüchtiges
Mädchen
gesucht, welches die gute bürgerliche Küche versteht. Frau Cuno Wilden, Neutor 3. 3

Zu Lichtmeß
für einen kleinen Privathaushalt ohne Kinder ein braves sauberes
Küchenmädchen
gesucht, welches in der guten bürgerlichen Küche und Hausarbeit gründlich erfahren ist. Zu melden bis Nachmittags 3 Uhr Friedrichstraße 18, Bonn. 3

Braves stilles Mädchen vom Lande in kleinen stillen Haushalt bei Familien-Anschluß zu Lichtmeß gesucht.
Frau Lehrer Schneider,
Müggenhausen
bei Heimerzheim. 4

Ein älteres erfahrenes kathol.
Mädchen
für Führung einer Haushaltung aufs Land gesucht. Dasselbe muß auch zeitweise im Colonialwaarengeschäft helfen. Offerten u. H. V. 409. an die Expedition. 5

Ein ord. Mädchen vom Lande sucht St. für Küche u. Hausarbeit, am liebsten, wo sie sich im Kochen noch gründl. ausb. könnte. Frc.-Off. u. W. K. 8. a. d. Exp. 5

Dienstmädchen
gegen guten Lohn gesucht,
Bahnhofstraße 15b. 3

Zu Lichtmeß
ein properes braves Kindermädchen gesucht, welches etwas nähen kann. Dreieck 14. 3

Zum Jahreswechsel
sende meinen Gönnern, Freunden und Bekannten
Herzlichen Glückwunsch.
Georg Fischer
Restaurant zum Rathskeller, Bonn.

Zum Jahreswechsel
senden unseren Gönnern, Freunden u. Bekannten
herzlichen Glückwunsch
Paul Müller und Frau
Restaurant zum Salzkrümpchen.

Zum Jahreswechsel
senden unseren Gästen, Gönnern und Freunden
die herzlichsten Glückwünsche.
Josef Weidenbach und Frau
Restaurant zum Rheingold, Bonn.

Hotel und Restaurant Dissmann.
Meinen verehrlichen Gästen, Freunden und Bekannten
die besten Wünsche zum Jahreswechsel!
Emil Pflaumer.

Immobilar-Verkauf.

Am Dinstag den 15. Januar 1901, Nachmittags 3 Uhr, zu Godesberg-Rüngsdorf im Lokale des Wirthes Carl August Frey (Mirgel Nachfolger),

wird der unterzeichnete Notar: 1. die dem Anton Arenz (Sohn von Peter), Ackerer, zu Rüngsdorf wohnhaft gewesen, und Miteigenthümer; 2. die dem Peter Arenz, Ackerer, zu Gelsdorf wohnhaft gewesen, und Miteigenthümer; 3. die der Ehefrau Mathias Dreesen, Margaretha geb. Arenz, zu Duisdorf wohnhaft gewesen, zugehörigen, in den Gemeinden Lannesdorf und Godesberg, Gemarkung Godesberg und Rüngsdorf gelegenen Immobilien, und zwar:

I. Gemarkung Godesberg:

1. 28 Ar 32 Meter, Holzung, „Im Eichelsang", neben Gebr. Wendelstadt und Evang. Verein, Flur 26 Nr. 38 und 39,
2. 69 Ar 94 Meter, Holzung, daselbst, neben Geschwister Raaf und Königlich preußischem Staat, Flur 26 Nr. 45 und 46,
3. 47 Ar 30 Meter, Holzung, „Im obersten Eichelsang", neben Anton Bianden und Friedrich August Engels, Flur 26 Nr. 14 und 13,

II. Gemarkung Rüngsdorf:

4. 10 Ar 66 Meter, Acker, „In der Aue", neben Georg Arenz und Hermann Lenders, Flur 3 Nr. 89,
5. 14 Ar 44 Meter, Acker, „Auf dem Oberfand", neben Wwe. Georg Arenz und Johann Josef Winzen, Flur 4 Nr. 364/38,
6. 4 Ar 69 Meter, Acker, „In der Maar", neben Peter Rennenberg und Johann Josef Winzen, Flur 4 Nr. 211,
7. 8 Ar 28 Meter, Acker, „Im Maarberg", neben Andreas Walbröl und Reiner Kurenbach, Flur 4 Nr. 267,
8. 9 Ar 23 Meter, Acker, „In der Maar", neben Johann Josef Winzen und Bernhard Hellekessel, Flur 4 Nr. 201,
9. 4 Ar 48 Meter, Acker, daselbst, neben Wwe. Theodor Düren und Isaac Mayer, Flur 4 Nr. 232,
10. 8 Ar 36 Meter, Acker, „Im Maarberg", neben Johann Drolshagen und Anton Trimborn, Flur 4 Nr. 263,

III. Gemeinde Lannesdorf:

11. 8 Ar 32 Meter, Holzung, „Im Buchholz", neben Johann Schugt und Josef Schlebusch, Flur 14 Nr. 14 und 15,
12. 4 Ar 48 Meter, Holzung, „Am Kottenforst", neben Josef und Peter [illegible] und Wilhelm [illegible]mer, Flur 15 Nr. 106,
13. 10 Ar 93 Meter, Holzung, „Am Heidenfeld zwischen den Wegen", neben Heinr. Brenig und Hermann Josef Bianden, Flur 16 Nr. 47,
14. 7 Ar 14 Meter, Holzung, „Im Haseling", neben Johann Faßbender und Johann Bauer, Flur 18 Nr. 46,
15. 11 Ar 16 Meter, Holzung, daselbst, neben Margaretha Schmitz und Wwe. Peter Josef Schmitz, Flur 18 Nr. 53,

unter günstigen Zahlungsbedingungen öffentlich zum Verkaufe ausstellen.

Godesberg, den 31. December 1900.

Der Königl. Notar,
Brabender.

Ein aufgefangener Brief
eines englischen Officiers.

* Anfang Juli v. Js. wurde die ganze englische Post von Rustenburg nach Pretoria von einem Deutschen, der auf Seiten der Buren kämpfte, aufgefangen. Unter den Briefen befand sich auch das Schreiben eines Engländers, das der „Frankf. Zeitung" zur Verfügung gestellt worden ist, und das wir nachstehend wiedergeben. Der Verfasser scheint ein Officier der irregulären Artillerie in Plumers Corps gewesen zu sein, das von Rhodesia nach Mafeking und von da nach Rustenburg zog, wo es bis heute nicht mehr heraus konnte. Der Brief enthält viele interessante Einzelheiten und lautet in der Uebersetzung folgendermaßen:

Juli 14. 1900. Rustenburg, Transvaal.

Lieber G. Ich erhielt Deinen Brief vom 29. Mai am 13. Juli, worin Du über den Entsatz von Mafeking schreibst. Ach! wir hatten keine Betten, um nach dem Entsatz zu schlafen. Wir mußten härter marschiren als zuvor, aber Transvaal, wo wir einzogen, ist ein angenehmeres Land, als das Protectorat oder Rhodesia. Wir erhalten Orangen und zeitweise Eier und Butter oder Hühner, wir haben aber schon alle Vorräthe in dem District aufgegessen. Die Sachen stehen sehr schlecht. Louis Botha, Delarey und De Wet, die Burengenerale, hatten Roberts so an dem Faden, daß er beinahe wahnsinnig geworden ist; er kann sie niemals fangen, und wenn sie auch kaum 12,000 Mann unter Waffen haben können, so haben sie „Bobs" vollständig ausgegeneralt. Wir erhalten die beunruhigendsten Berichte von Zeit zu Zeit. Vergangene Woche, durch eine oder die andere unerklärliche Ursache, wurde B. P. (gemeint ist Baden-Powell) nach Pretoria befohlen. Als er zwei Tage fort war, erhielten wir, die Macht, die zurückgelassen war, um Rustenburg zu halten, bestimmten Befehl, das Dorf zu verlassen, da 2000 Buren mit 6 Kanonen hinter uns seien. Wir zogen uns zurück, so schnell wir konnten. Wir retirirten 41 Meilen in 23 Stunden, daß die Ochsen in den Jochen todt umfielen. Den folgenden Morgen gingen wir noch weiter zurück vom frühesten Morgen bis spät in die Nacht, und als wir 58 Meilen zwischen uns und Rustenburg hatten, fanden wir heraus, daß es nur ein Gerücht war — so mußten wir denn wieder nach Rustenburg zurück. Meine Kanone und zwei Escadron der Australier machten einen forcirten Rückmarsch. Wir galoppirten die letzten paar Meilen, um noch genau zur Zeit zurückzukommen, um Rustenburg zu retten. Nach einem Gefecht schlugen wir die Buren zurück. Die Australier hielten sich prächtig, nur schrecklich ungeregelt, da die Kanon-Escorte weglief, um an dem Gefecht theilzunehmen. B. P. marschirte von Pretoria zurück; beinahe hätte er Rustenburg verloren, aber ich denke, daß es die Schuld von „Bobs" (Lord Roberts) war; wozu hatte er B. P. nöthig, während er 100,000 Mann zur Verfügung hat.

Wir sind Alle sehr verstimmt über die letzte Uebergabe. Die Buren haben Commandonek genommen und haben uns von Pretoria abgeschnitten. Sie nahmen die Hälfte des Lincolnshire Regiments, eine ganze Escadron „Scots Greys" und zwei Kanonen. Der Feind hat auch Olifantsnek genommen, sodaß wir nun, ausgenommen einen Paß, nämlich Machatas, von der Außenwelt abgeschnitten sind. Jeden Tag erwarten wir ein großes Gefecht, täglich schießen schon unsere Posten auf den Feind und wir arbeiten wie die Ameisen, um Verschanzungen herzustellen. Die wenigen Buren, die noch übrig sind, vertheidigen sich wie Tiger, und alle unsere Leute sind dieses Krieges ganz überdrüssig. Die Soldaten in Pretoria sind so schlapp von den Strapazen, daß man nicht auf sie rechnen kann. Die Buren kommen und verschwinden wie Wetterleuchten und sind nicht zu fangen. Ein paar Tage zurück soll Louis Botha als englischer Officier verkleidet in Pretoria gewesen sein. Als er nach dem Paßwort gefragt wurde, sagte er zur Wache: „Wie kann ich das Paßwort wissen; ich war drei Tage hinter den verd...... Buren auf Patrouille her; seien Sie nicht verrückt, Kerl, und gehen Sie auf Ihren Posten."

Es wird übrigens eine lustige Geschichte erzählt von der Derbyshire Militia (Yeomanry.) Sie kamen in den Freistaat und begannen ein Lager aufzurichten, genau so, wie es vorgeschrieben ist im Exercierbuch. Der Oberst war sehr darauf bedacht, daß die Zelte in regelrechter Linie aufgestellt werden, und ließ die Mannschaften verschiedenemal die Plätze der Zelte wechseln. Eine Wache wurde ausgestellt und eine prächtige Schildwache mit blitzendem Bajonnet lief auf und ab vor dem Zelt des „commandirenden Officiers"; genau so wie sie es machen bei den Manövern auf dem Salisbury-Felde. Die Wache meldete während der Essenszeit, sie glaube einige Bewegung auf den Hügeln zu sehen. „Unsinn", sagte der Oberst. Die Wache meldete später, sie glaube, es seien Buren auf den nächsten Kopjes. „Unsinn", sagte der Oberst, „Buren hier, Gott bewahre, dieser Kerl scheint verrückt zu sein." Nochmals während der Nacht sandte der Wachtposten dieselbe Botschaft. „Geben Sie Acht", sagte der Oberst, „wenn Sie nochmals solchen Unsinn machen, so lasse ich Sie in die Wachtkammer einsperren." Den folgenden Morgen hatte De Wet die Derbyshire Yeomanry eingeschlossen. 80 waren todt, 200 verwundet und der Rest gefangen. De Wet nahm sodann seinen Hut ab vor dem Oberst und sagte: „Oberst, wenn Sie Ihre Wachtposten sorgfältiger ausgestellt hätten, statt Ihre Zelte sorgfältig aufzustellen, würden Sie nicht mein Gefangener sein; ich lauerte auf Sie."

Ich glaube, daß Louis Botha ein sehr tüchtiger Mann ist; hätte er 15,000 Mann französische oder deutsche Truppen, so würde er Roberts schlagen, aber er hat nur eine geringe Macht und die Buren sind nicht disciplinirt und schwache Truppen und können nicht angreifen. Sie ziehen um den Feind herum und nehmen Stellung und zwingen uns dadurch, sie stets anzugreifen. Sie wollten Mafeking niemals stürmen und sandten deßhalb Fremdlinge. Eine kleine Handvoll Deutsche und Franzosen gingen regelrecht auf Mafeking los und nahmen eines der Forts. Hätten ihnen die Buren geholfen, so würden sie die Stadt genommen haben, aber die Buren wollten nicht stürmen. Die Franzosen schossen auf einige Buren, die wegliefen, und nannten sie Feiglinge. Es thut mir übrigens leid, zu hören, daß die Briten die Fenster an französischen Geschäftshäusern einwerfen. Ich kann diesen einfältigen Enthusiasmus nicht verstehen. Die Engländer haben nichts, um sich in diesem Krieg zu rühmen, umsoweniger, als eine Handvoll Buren unsere Truppen auseinanderschlagen; und wir haben 200,000 Mann Soldaten gehabt, um zu kämpfen gegen allerhöchstens 40,000 Buren. So wie die Scots Highlanders bei Magersfontein geschlagen wurden, war schimpflich, und bei Stormberg brachte eine kleine Patrouille der Buren in der Colonne von Gatacre eine Panik zuwege. Die Uebergaben sind vielfach schimpflich gewesen. Die irregulären Corps lachen über Tommy Atkins (Bezeichnung der Regulären) und sagen: „Wir machen alle Arbeit und Tommy bekommt alles Lob." Kein einziger Tommy hatte solche Strapazen auszuhalten wie wir bei Plumers Colonne in diesem Krieg. Es wird von den alten Galliern erzählt, daß sie übermüthig waren bei Siegen, verächtlich bei Niederlagen. Es scheint, daß gewisse Personen in London und anderen großen Städten in England ebenso sind, und dies finde ich sehr bedauerlich. (Armer Woodgate! er war ein tapferer Mann.) — Grüße, bitte, die Mutter und sage ihr, daß ich Ihren Brief erhalten habe und dafür danken lasse. Ich fürchte, daß das arme „O. G." nicht sein Bestes gethan hat. [illegible] unserer Generale, mit Ausnahme von French, hat sich viel zu rühmen. Clerys Arbeit war die mühsamste und es wurde ihm vom „alten Buller" der ein Träumer ist, entgegengearbeitet. Wir fürchten Alle „Bobs". Wir würden Rustenburg verloren haben, hätten wir nicht direkt gegen seine Befehle gehandelt. Es wäre mir lieb, meine Artikel in der „Saturday Review" zu sehen. Mit bestem Gruß von Deinem Dich liebenden Bruder."

Vom Tage.

§ Rußland sucht nicht nur an den Küsten des europäischen Eismeeres, sondern auch in Nowaya Semlja russische Ansiedlungen ins Leben zu rufen bezw. die vorhandenen zu erweitern. Diese früher fast menschenleeren Inseln haben auch in diesem Jahre einen verhältnißmäßig bedeutenden Zuwachs ihrer Bevölkerung aufzuweisen. Die Regierung hat für diese eine Kirche und eine mit den nothwendigen Arznei- und Verbandmitteln versehene Sanitätsstation erbaut. Auch will man eine Schule erbauen und die Dampfschiffsverbindung verbessern, um den Bewohnern einen besseren Verkehr mit dem Festlande zu ermöglichen.

§ Aus Tsingtau in Kiautschou berichtet der „Ostasiatische Lloyd" unterm 14. November über einen bedauerlichen Unfall, dem zwei deutsche Seesoldaten zum Opfer fielen: Zwei Seesoldaten der 3. Compagnie waren auf der Ueberfahrt nach Tapantur verunglückt. Die Leute hatten einen Proviantransport für die um Kaumi stationirten Truppen zu überwachen und waren auf drei Dschunken mit noch zwei Kameraden eingeschifft worden. Schon den ganzen Tag über war die See in der Bucht ziemlich bewegt, und als die Boote nur noch auf wenige Meilen vom Hafen entfernt waren, erhob sich plötzlich eine starke Böe. Die beiden ersten Boote, mit je einem Seesoldaten vermochten noch ihre Segel zu reffen und entgingen so der drohenden Gefahr. Dem dritten Boot war dies nicht mehr rechtzeitig möglich, und es kenterte, wobei die beiden Seesoldaten ihren Tod in den Wellen fanden. Die Leute, Jansen und Koch mit Namen, waren eben erst mit der „Gera" als Ersatz für die in Peking und Tientsin Gefallenen angekommen und sollten jetzt ihre erste Expedition mitmachen. Das Schicksal hatte es anders bestimmt.

Briefkasten.

R. 100. „Ein Sohn von mir (8 Jahre alt) geht mit anderen Jungen des Dorfes vor Martini rund, um Stroh und Holz für das Martinsfeuer zu erbitten. Auf einem Hofe bekommen dieselben von der Schwester des Pächters (der Herr selbst war nicht zu Hause) den Bescheid, sie möchten zum Barmen gehen und dort Stroh holen. Nun besteht dieser Barmen aus eingetuen, aufgethürmten, 130—140 Pfd. schweren, gepreßten Ballen. Beim Herabholen eines der Ballen (für einen Erwachsenen eine gefährliche Arbeit), geräth mein Sohn unter diesen und zerbricht den Oberschenkel an zwei Stellen. Ist der Eigenthümer des Barmens irgendwie schadenersatzpflichtig?"

Antwort: Sie sollten sich doch selbst sagen, daß davon keine Rede sein kann.

„Verehrerin." Sie werden mittlerweile die Antwort auf Ihre Frage wohl am Montag unter „hoffnungsvoller Jüngling" hier gefunden haben.

H. S. Sie sind im Recht, denn nach § 565 des B. G. B. kann in Ihrem Falle die Kündigung nur für den Schluß des Kalendermonats erfolgen, und zwar spätestens am 15. des Monats.

„Freundin Frieda." Du erreichst Deinen Zweck am Einfachsten, wenn Du ein kleines Inserat im „General-Anzeiger" aufgibst. Alsdann wirst Du ohne Zweifel mehrere Anerbieten erhalten, unter denen du die Wahl hast.

Nach B. „Mein Vater heirathete im Jahre 1889 zum zweiten Male. Es sind noch keine Kinder aus dieser Ehe, dagegen aus erster Ehe 3 Kinder da. Erbt die zweite Frau nach des Vaters Tod mit?"

Antwort: Ja, sie erbt ein Viertel.

E. B. 113. Der Preis ist richtig. Die Erhöhung, welche ausschließlich der Post zu Gute kommt, ist durch den neuen Postzeitungstarif nöthig geworden.

Abonnent W. R. Die lateinische Inschrift auf der Münze heißt zu Deutsch: Ludwig XVI., von Gottes Gnaden König von Frankreich und Navarra. Das Geldstück hat einen Werth von etwa 15 Mk., doch geben Sammler und Liebhaber auch wohl mehr dafür.

„Alter Abonnent." Wir bedauern, Ihren Wunsch nicht erfüllen zu können, da wir, wie schon oft gesagt, hier keine Liedertexte oder längere Gedichte abdrucken.

Abonnent in Oberdollendorf. Der Mann ist Protestant.

Germania. „Ich habe Anfang December ein Mädchen gemiethet und 3 Mk. Miethspfennig gegeben. Da mein altes Mädchen bleiben wollte, schenkte ich dem neu gemietheten den Miethpfennig und schrieb ihm ab. Das alte Mädchen geht jetzt doch, und ich habe das neue sofort kommen lassen. Dieses hatte sich aber zu Lichtmeß bereits anders vermiethet. Muß es nun dorthin oder kann es mit 6wöchentlicher Kündigung aus der neuen Stelle wieder austreten? Sie hat sich auf dem Lande vermiethet, wo der Ortsgebrauch stillschweigend aufs Jahr geht. Das Mädchen möchte aber lieber bei mir bleiben."

Antwort: Das Mädchen kann nicht kündigen.

A. S. 50. Das ist keine Briefkasten-Anfrage, sondern ein Inserat.

Nichte Anna. Da Sie das Mädchen nicht auf eine bestimmte Dauer gemiethet haben und ihm den Lohn monatlich zahlen, können Sie ihm auf die erwähnte Zeit kündigen.

„Alter Abonnent in Endenich." Bestraft werden kannst Du wahrscheinlich wegen des Schießens, aber die Büchse kann Dir nur durch richterliches Urtheil abgesprochen werden.

Nr 11. Diese Frage legst Du am Besten Deiner Mutter oder Deinem Vater vor, der sie Dir schon treffend beantworten wird.

J. N. 90. Wie das gemacht wird, können wir Ihnen hier nicht so erklären, daß Sie die Arbeit, wie sich's gehörte, verrichten könnten. Ueberlassen Sie dieselbe überhaupt lieber einem Fachmanne, der sie auf alle Fälle besser, und wohl auch billiger vollenden kann, als Sie dazu im Stande sind.

José Bl. Trotz Ihrer gegentheiligen Versicherung ist die Inschrift auf dem Bilde nicht wortgetreu wiedergegeben; allein selbst wenn sie das wäre, könnten wir Ihnen nicht mehr darüber sagen, als Sie selbst werden herausgefunden haben, daß es sich nämlich um das Portrait eines früheren evangelischen Pastors zu Blankenberg handelt. Den Namen desselben können wir aus Ihrer Abschrift nicht mit Bestimmtheit erkennen.

„Waschmaschine." Versuchen Sie es einmal mit folgendem Kitt: 100 Gramm Kolophonium und 200 Gramm gelbes Wachs läßt man in einem eisernen Tiegel auf gelindem Feuer schmelzen und rührt 200 Gramm fein pulverisirten Ocker dazwischen. Dieser Kitt wird nicht nur steinhart, er widersteht auch vollständig der Wärme und der Nässe.

A. B. 600. Da der notarielle Act noch nicht unterzeichnet war, konnte der Kauf rückgängig gemacht werden. Von Schadenersatz kann keine Rede sein.

„Disputanten." Der — übrigens erst in neuester Zeit entstandene — Schmeichelname „De schäl Sick" wird von den Uferbewohnern unseres schönen Stromes gegenseitig angewendet; es ist darunter nicht eine bestimmte Rheinseite zu verstehen. Die Bonner denken dabei z. B. an Beuel und dessen Hinterland, während die Beueler Bonn damit meinen. Ebenso verhält es sich bei Ihnen betr. Linz und Remagen.

„Alte Abonnentin." Wir würden Ihnen rathen, vorab in einem vornehmen oder reichen Hause, in welchem sich eine solche Person befindet, als Stubenmädchen oder sonstige untergeordnete Dienerin Stelle zu suchen, und dann von jener Person bezw. durch die Herrschaft selbst die Pflichten und Obliegenheiten des Berufes zu erlernen.

„Litterator." „Litterarische Arbeit" ist doch ein gar zu umfassender Begriff, als daß wir Ihnen kurz und bündig sagen könnten, wem Sie das opus zur Kritik und event. Abdruck unterbreiten könnten. Es kommt dabei doch wesentlich auf den Inhalt, auf den Gegenstand oder den „Stoff" an, um den es sich in der „Arbeit" handelt, um Ihnen sagen zu können, an welches Fachblatt oder an welche Zeitung Sie sich wenden sollen?!

R 100. Die Molkereiverwaltung muß Sie zur Krankenkasse anmelden. Sie erleiden aber keine Nachtheile, wenn dies nicht geschieht. Die Vortheile der Krankenversicherung stehen Ihnen gesetzlich zu.

Von Nah und Fern.

* **Köln,** 1. Jan. Eine scheußliche Rohheit beging gestern Nachmittag ein jugendlicher Pferdeführer der Straßenbahn aus der Maximinenstraße. Derselbe goß einem anderen Pferdehalter eine Kanne kochenden Kaffees ins Gesicht, wodurch dem Betreffenden Hals, Ohren und Nase schwer verbrüht wurden. In der Unfallstation des Hauptbahnhofes wurde der Schwerverletzte verbunden und dann zum Arzte geschafft.

* **Köln,** 29. Dec. Die hiesige Strafkammer verurtheilte heute einen Alldeutschen wegen Kundgebung seines patriotischen Gefühls zu 150 Mk. Geldstrafe. Ein Schuhmacher von hier, Mitglied der Alldeutschen, las in dem Organ dieses Verbandes, der „Alldeutschen Zeitung" einen Bericht aus der „Rhein.-Westf. Ztg.", worin Klage geführt wurde, daß sich der Vicekonsul in Kapstadt nicht energisch genug der dortigen Deutschen angenommen habe. Das entrüstete den Patrioten derart, daß er glaubte, dem Vicekonsul in einem groben Briefe als Deutscher seine Verachtung ausdrücken zu müssen. Der Reichskanzler hatte die Klage wegen Beamtenbeleidigung erhoben.

* **Köln,** 31. Dec. Eine schöne Weihnachtsfeier veranstalteten die Stammgäste der Wirthschaft „Em steine Kännche". Vor mehreren Monaten wurde in obiger Wirthschaft eine Pechhütte nach dem Muster anderer Großstädte eingerichtet — eine Art Museum mit allen möglichen und unmöglichen Raritäten. Die Stifter dieser sogen. Alterthümer nannten sich „Pechbrüder". Sie führten ihre Bekannten und Gäste der Wirthschaft in die Pechhütte, wo der Director die ausgestellten Sachen erklärte, und wenn alles herzlich lachte, wurde darauf aufmerksam gemacht, daß die Ausstellung den schönen Zweck habe, zu Weihnachten armen Kindern Freude zu bereiten, und daß dieserhalb eine Sammelbüchse aufgestellt sei. Der Zweck ist vollständig erreicht worden, da gestern bereits 22 arme Kinder unter einem Weihnachtsbaum mit Schuhen, Kleidern, Hüten, Schirmen, Leckereien u. s. w. beschenkt werden konnten; die Pechbrüder aber ergötzten sich an den frohen Gesichtern der Kleinen.

* **Aachen,** 1. Jan. Der hiesige Rheinische Bahnhof wird im Laufe dieses Jahres eine gewaltige Veränderung durchzumachen haben. Er wird ein allen Anforderungen der Neuzeit entsprechendes Stationsgebäude mit großem Unterbau erhalten. Da zugleich mit Rücksicht auf den gesteigerten Verkehr eine Vermehrung der Geleise nothwendig sein wird, eine Erweiterung nach der Rückseite im Südosten aber ausgeschlossen ist, so wird das neue Gebäude nach vorn vorgerückt werden. Die Front wird etwa 50 Meter vor der Front des jetzigen Gebäudes liegen, sodaß der große freie Platz vor dem Bahnhof mit seinen hübschen Bäumen und Anlagen dem Verkehr nicht geopfert werden müssen. Der Abbruch des jetzigen Stationsgebäudes soll in diesem Jahre erfolgen. Während des Baues wird der Betrieb des Bahnhofes in einem auf der Nordostseite des Gebäudes aufzuführenden provisorischen Gebäude untergebracht werden.

* **Aachen,** 1. Jan. Die Anstellung von Schulärzten ist nunmehr auch für Aachen beschlossene Sache. Das Stadtverordneten-Collegium hat den Etatsentwurf der Stadt für die Armenverwaltung genehmigt, in dem eine Position von 7000 Mk. für Schulärzte sich befand.

* **Trier,** 29. Dec. Wie in anderen Städten, so sollen in Zukunft auch hier sogenannte Volksunterhaltungs-Abende (Volks-Concerte) regelmäßig abgehalten werden. Bischof Dr. Korum, Regierungspräsident zur Nedden und Oberbürgermeister de Nys haben das Protektorat dieser Unterhaltungsabende übernommen. Heute fand der erste dieser Unterhaltungsabende in der Treviros Statt, dem etwa 5000 Personen beiwohnten.

* **Traben,** 1. Jan. Vergangene Woche wurde schon wieder einmal von verbrecherischer Hand versucht, den Morgens 7,30 Uhr ausfahrenden Personenzug zur Entgleisung zu bringen. Kurz hinter der Station an der sogenannten Laugasse war ein viereckiger, 2,50 Meter langer Balken quer über die Schienen gelegt. Der Locomotivführer bemerkte die Gefahr und brachte den Zug noch rechtzeitig zum Stehen. — Im Weinhandel ist es augenblicklich recht still; es liegen bei hiesigen und Trarbacher Winzern noch viel 1899er und 1900er. Gekauft wurden in letzter Zeit nur einige Fuder 1899er. Der Preis schwankte zwischen 800 bis 900 Mk. In Cröv und Kinheim wurden dieser Tage auch einige Käufe von 1900er abgeschlossen. Preis 800 bis 900 Mk. pro Fuder.

* **Cochem,** 29. Dec. Seitens der Telegraphenbehörde ist man mit dem Bau der Telephonstrecke Cochem-Coblenz beschäftigt. Die Fertigstellung der genannten Strecke dürfte zwar binnen einiger Zeit erfolgen, jedoch stellen der Ausführung sich sehr viele Schwierigkeiten entgegen, z. B. eine große Zahl von Felssprengungen, die namentlich bei Cobern-Gondorf in sehr ausgiebiger Weise vorgenommen werden müssen, so daß ein bestimmter Termin zur Fertigstellung der Anlage sich nicht mit Sicherheit vorherbestimmen läßt. Eine Sprechprobe von Carden aus mit hiesigem Postamte erwies sich als tadellos.

* **Viersen,** 28. Dec. In den letzten Monaten sind die Arbeiten an der Bismarck-Säule auf dem Hohenbusch erheblich gefördert worden. Die Maurerarbeiten sind soweit beendet, daß das Gerüst bereits entfernt werden konnte. Das Bauwerk, welches mit seiner Plattform die höchsten Punkte der ganzen Gegend überragt, macht einen gewaltigen Eindruck. Um von der Plattform eine umfassende Fernsicht genießen zu können, hat man den Thurm gegenüber dem ersten Entwurfe noch etwas erhöht. Das Feuerbecken wird von drei eisernen Bügeln getragen. Die Einweihung der Säule soll am 1. April 1901 erfolgen.

Der Schiffbruch
des Dampfers „Hsuischang".

* Aus Jtschang, 28. Dec., meldet ein Telegramm des Dr. Georg Wegener an den „Berliner Lokal-Anzeiger": Am 27. bei Tagesanbruch verließ der Dampfer „Hsuischang" Jtschang mit der Bestimmung nach Tschunking. Hier beginnen die berüchtigten Katarakte des Yangtsekiang. Die Landschaft hat einen imposanten Charakter. Die Fahrt ist aber wegen der Stromschnellen und Felsen sehr gefährlich. Der Dampfer, der der Bremer Rhederei Rickmers gehört, ist eigens für diese Fahrt mit geringem Tiefgang und sehr kräftigen Maschinen gebaut. Kapitän Freytag galt als der beste Kenner der Strecke. Der Wasserstand war sehr niedrig. Trotzdem versicherte der Lootse, daß die Durchfahrt möglich sei. Sieben Europäer und 21 eingeborene Missionare, die nach der Provinz Szetschuan zurückkehrten, waren an Bord. Der Dampfer passirte die Jtschang-Katarakte und die Tatung-Schnellen mit Leichtigkeit und kam Mittags bei dem prächtigen Niconkotat-Katarakt an, 45 englische Meilen oberhalb Jtschang. Das Flußbett starrte von wilden Felsen. Bei einer scharfen Wendung um einen Felsvorsprung erwies sich der Dampfer als zu lang, er stieß auf ein unter der Wasserfläche befindliches Riff und begann zu sinken. Die chinesische Mannschaft bemächtigte sich voller Angst der Rettungsboote, die umschlugen, sodaß die meisten der Insassen ertranken. Es war nicht mehr möglich, den Dampfer auf Strand zu setzen. Chinesische Segelboote eilten schnell zur Hülfe herbei und brachten alle Passagiere an Land. Nur der Kapitän weigerte sich, das Schiff zu verlassen, und blieb heldenhaft auf seinem Posten. Das Schiff neigte sich, so daß das Hintertheil senkrecht in die Höhe stand. Plötzlich hörten wir einen dumpfen Knall, und eine hohe Wassersäule stieg aus dem Flusse auf. Die Kessel waren explodirt; kurz darauf sank das Schiff mit dem Kapitän in die Tiefe. Die ganze Katastrophe hatte nur 20 Minuten gedauert. Wir verbrachten die Nacht in chinesischen Hütten und kehrten am heutigen Tage auf chinesischen Dschunken nach Jtschang zurück.

Civilstand der Oberbürgermeisterei Bonn.

Vom 31. December.

Geburten: August Wilhelm, Sohn von August Urban, Tagelöhner, und von Maria Katharina Marzen. — Heinrich, Sohn von Franz August Braun, Dienstmann, und von Christina Lindenhoven. — Peter Paul Antonius, Sohn von Peter Hassemer, Kaufmann, und von Johanna Braden. — Katharina, Tochter von Leopold Corzelius, Tagelöhner, und von Adelheid Schreiner. — Johanna Margaretha, Tochter von Johann Schürek, Kaufmann, und von Anna Maria Piel. — Alma Martha Elisabeth, Tochter von Caspar Gorth, Schneider, und von Alma Martha Haaß. — Paul Franz Maria, Sohn von Ferdinand Born, Kaufmann, und von Auguste Montanus. Elisabeth, Tochter von Franz Schmitz, Tagelöhner, und von Helene Daniels. — Gertrud, Tochter von Wilhelm Willmeroth, Bureaugehülfe, und von Anna Maria Remig. — Maria Hedwig, Tochter von Sebastian Spiegler, Schreiner, und von Gertrud Mausberg. — Hubert, Sohn von Benedikt Greuel, Schuhmacher, und von Anna Bonnier. — Peter Joseph, Sohn von Nikolaus Schwind, Seiler, und von Anna Maria Corzelius. — Mathilde und Sophia, Zwillingstöchter von Johann Dietrich, genannt Schwarzer, und von Paula Perns. — Katharina Maria Josephine, Tochter von Clemens Kümpel, Maurermeister und Bauunternehmer, und von Elisabeth Schmitz. — Mary, Tochter von Eduard Moos, Verlagsbuchhändler und von Mary Ziegfeld. — Heinrich, Sohn von Anton David, Heizer, und von Maria Elisabeth Bitzen. — Stephanie Elisabeth, Tochter von Joseph Stark, Postschaffner, und von Helene Arenz.

Heiraths-Verkündigungen: Hubert Girlen, Tagelöhner, mit Anna Cäcilia Schmitz. — Otto Bethmann, Kaufmann, mit Hedwig Roth. — Harald Atwill Brenner, Buchhändler, mit Helene Luise Küchler. — Caspar Anton Joseph Lehmann, Schreiner, mit Agnes Brach. — Peter Esser, Orgelbaugehülfe, mit Maria Adelgunde Fuchs.

Heirathen: Theodor Schmidt, Dienstmann, mit Elisabeth Knopp.

Sterbefälle: Elisabeth Roberh, alt 10 Monate. — August Pfeiffer, Schneider, alt 84 Jahre. — Anna Wimbeuer, Näherin, alt 59 Jahre. — Luise Kaeuffer, verwittwete Schoß, alt 78 Jahre. — Joseph Krämer, alt 1 Jahr 5 Monate.

Die traute Kaffeestunde.

Die Hausfrau und deren Töchter bemühen sich stets, ein recht schmackhaftes Gebäck zum Täßchen Kaffee zu schaffen. Um der Mühe des Backens enthoben zu sein, geben Viele gekauftes Backwerk und müssen dadurch den Feingeschmack entbehren, den eigengebackener Kuchen hat. Aber keine Hausfrau würde auf Backen im Hause verzichten, wenn sie wüßte, wie leicht und schnell sich mit Brown & Polsons Back-Monda Kuchen &c. herstellen läßt. Man vermenge trocken 1 Löffel Back-Monda auf je 6—8 Löffel Mehl. Back-Monda ersetzt Hefe und andere Treibmittel und macht jegliches Gebäck locker, leicht verdaulich und sichert beim Backen auch guten Erfolg. Zu haben in 1/2 und 1/4 Pfund engl. Packeten à 40 und 20 Pfg.

Haupt-Depot: P. A. Stenger jr., Köln a. Rh.

Back-Monda

— gesetzlich geschützt —

macht Backen im Hause zur Freude.

Buffet-Mädchen gesetzten Alters, zuverlässig, für ein Bahnhofs-Restaur. gesucht d. Fr. Weidenbrück, Brüdergasse 32.

Zimmer möblirt oder unmöblirt, mit oder ohne Pension an einz. Person zu vermiethen, Wenzelgasse 55.

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern theuren innigst geliebten Gatten, Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn

Joseph Dresen

nach längerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, wiederholt versehen mit den Heilsmitteln der römisch katholischen Kirche, heute Vormittag 10 3/4 Uhr im Alter von 68 Jahren durch einen sanften Tod zu Sich zu nehmen.

Um stille Theilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Elise Dresen geb. Müller.
Joseph Dresen.

Niederbreisig a. Rh., 1. Januar 1901.

Die Beerdigung mit Exequien finden Statt in Niederbreisig am Freitag den 4. Januar, Vormittags 10 1/2 Uhr.

Schlesier-Vereinigung Bonn.

In der Nacht vom 30./31. December verschied unser ältestes Mitglied und Mitgründer des Vereins, Herr Schneidermeister

August Pfeiffer

im hohen Alter von 85 Jahren. Die Biederkeit seines Charakters sichert demselben ein dauerndes Andenken in unserer Vereinigung.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 1/2 Uhr vom Johannes-Hospital aus Statt, und werden die Mitglieder ersucht, recht zahlreich daran Theil zu nehmen.

Der Vorstand.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Freitag den 4. Januar 1901, Vormittags 10 1/2 Uhr, sollen im Auctionslokale in der „Eintracht", Sandkaule 15 zu Bonn,

eine große Partie kunstgewerblicher Gegenstände, als: 7 Bronzestücke, 2 Säulen mit Statuen, 3 Weinbowlen, bemalte und verzierte, Vasen, Pokale, 1 Blumentisch mit Bronze verziert, sowie eine Partie Geldbörsen, Etuis, Reiseuhren, Alles mit Silberbeschlägen, werthvolle Schmuckkasten, Cigarrenkasten, Cassetten, 3 große Majolika-Lampen mit japanischer Malerei &c. &c.,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Hammel, Gerichtsvollzieher in Bonn.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Donnerstag den 3. Januar 1901, Nachmittags 1 Uhr, sollen auf dem Marktplatze zu Godesberg:

1 Badeheizofen, 1 Badewanne,
ferner: 1 Schreibtisch, 1 Vertikow, 1 Sopha, 1 Regulator,
sodann: 1 Sopha, 1 Spiegel

durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Hammel, Gerichtsvollzieher in Bonn.

Neujahr 1901.

Schaumburger Hof

Plittersdorf a. Rh.

Meinen alten Gästen und Gönnern die ergebene Mittheilung, daß ich meinen im Frühjahr verkauften Schaumburger Hof für den mir bezahlten Preis mit dem heutigen Tage wieder erworben habe.

Indem ich mich bestens empfehle, zeichnet mit aller Hochachtung

H. Mundorf.

Per Kasse billig abzugeben: neues Buffet 128 Mark, großer Säulen-Spiegel 35, Auszieh-Tisch 35, Stühle 3, Stummer Diener 6, Plüschsopha 45, elegante Salon- und Schlaf-Einrichtung, hell Eichen-Flur-Toilette, 2 Mahagoni Waschkommoden. Wo, sagt d. Expedit.

Wollene, Biber-, Stepp-, Waffel-, Piqué- **Decken** empfiehlt in jeder Preislage **Jos. Eiler,** Markt, gegenüber d. Bonngasse.

Angekommen. Eine große Partie **Winter-Handschuhe** werden, um schnell damit zu räumen, spottbillig abgegeben. Hartoch's Partiewaaren-Geschäft, **Bonngasse 39, 1. Etg.**

Sauerkraut feinstes, per Pfund 6 Pfg., faßweise billigst. **Bonner Consum-Anstalt**

Ein noch gut erhaltener großer **Eichen-Schreibtisch** zu verkaufen. Godesberg, Bahnhofstraße 26.

Feinste **Delikateß-Schinken** per Pfund 57 Pfg., feinster geräucherter **Speck** per Pfd. 60 Pfg. **Bonner Consum-Anstalt**

Erfahrener Wirth 40 Jahre, Wittwer, durchaus selbständig, sucht gestützt auf gute Empfehlungen pass. Stellung od. Vertrauensposten. Off. unt. K. L. 8 an die Exp.

95)

Der verborgene Schatz.

Roman von Gebhard Schäßler-Perasini.

Nachdruck verboten.

10.

Der nächstfolgende Tag war ziemlich rauh und unfreundlich. Statt blauen Himmels sah eine graue, trübe Fläche herunter, aus welcher es hin und wieder in feinen, kalten Tropfen rieselte. Das Laub der Bäume lag, vom Nachtwind hervorgerissen, am Boden, und über die rothgoldenen Blätter rannen die Tropfen.

Das trübselige Wetter schien auch auf den Menschen seinen lästigen Druck auszuüben. Der Fabrikherr war Tags über in den Bureaus gewesen, hatte ziemlich wortkarg das Mittagsmahl zu sich genommen, Gattin und Tochter einen flüchtigen Kuß auf die Stirn gedrückt, um dann wieder rasch zu gehen.

Abends war Greichen mit Karl in der inneren Stadt bei dem Commerzienrath Bachmann zu Besuch, während Frau Elly allein im Salon zurückblieb, nachdem sich ihr Gatte in sein Arbeitszimmer zurückgezogen hatte.

Die Angestellten und Arbeiter hatten das Etablissement verlassen bis auf jene Arbeitskräfte, welche selbst in der Nacht bei den Feueressen wachen mußten.

Der Fabrikherr befand sich in seinem Zimmer, nahe dem Fenster. Er sah unverwandt auf die weite, freie Fläche vor der Villa, welche er verfolgen konnte bis an den Fuß der Bäume und Büsche. Ein feiner Regendunst lag draußen, trotzdem es nicht so dunkel war, daß Burgmüller etwa eine menschliche Gestalt nicht bemerken konnte, falls sich eine solche zeigte. Eine halbe Stunde verging, es zeigte sich nichts. Und doch hatte der Fabrikant das ganz bestimmte Gefühl, als müsse Hubert Bolz heute noch erscheinen.

Dichter wurde der Nebel, bald würde man nichts mehr sehen. Da glitt ein Schatten drüben von den Bäumen ab. Ferdinand Burgmüller sprang empor, sah noch einmal hinaus und drückte sodann auf den Knopf der elektrischen Klingel.

Der alte Friedrich erschien. Sein Herr befahl ihm, gegen das Fenster zu treten.

„Siehst Du den Mann dort drüben?"

„Einen Mann, Herr?" machte der Alte und fuhr sich mit der flachen Hand über die Augen. „Ich sehe nur einen Schatten —"

„Gehe hinaus und frage, was der Mann will. Führe ihn hierher, wer er auch sei, oder wie er aussehe. Weise ihm die Thür hier herein, ziehe Dich selber aber zurück und kümmere Dich um nichts weiter. Du hast mich verstanden?"

„Ja, Herr Burgmüller", erwiderte der Alte, unwillkürlich zurückweichend vor dem heftigen Ton, in welchem sein Herr sprach.

„So thue, was ich Dir sagte."

Der alte Friedrich ging. Die Thür fiel hinter ihm zu. Ferdinand Burgmüller griff mit den Händen nach der Brust und wankte. Dann hob er den Kopf mit einem energischen Ruck, stützte sich fest auf die Stuhllehne und that einen tiefen Athemzug.

Jetzt ging er zu der brennenden Crystallampe, drehte den Docht höher und ließ sich darauf langsam in den Stuhl niedergleiten.

Zehn volle Minuten vergingen. Burgmüller regte sich nicht. Die eine Hand ruhte auf der Platte des Schreibtisches und zitterte kaum merklich.

Plötzlich flüsterte etwas im Corridor. Ein rauhes Knurren folgte. Auch die letzte Spur von Farbe wich aus dem Gesicht des Fabrikherrn.

Mit einem kräftigen Ruck sprang die Thür auf. Der Vagabund trat in das Zimmer. Burgmüller starrte ihn wortlos an. Keiner der beiden Männer sprach im ersten Augenblick ein Wort.

Der Eingedrungene zog die Thür hinter sich zu, dann zuckte er die breiten Schultern, sah bald den Fabrikanten an, bald die Gegenstände des Zimmers, und stieß endlich kurz hervor: „Hol' der Teufel die neumodischen Thürdrücker! Damit weiß unsereiner noch nicht umzugehen. Man war zu lange da hinten — hinten."

Der Fabrikherr ließ den Blick über die ganze Erscheinung des Vagabunden gleiten. Wahrlich eine furchterweckende Gestalt in zerfetztem Anzuge, das Gesicht graugelb, verwittert und von einem kurzen Bart umgeben, welcher nicht dazu beitrug, Vertrauen zu erwecken.

Tief im Nacken saß der graue Filzhut, und unter dem Rand schoben sich die starren, struppigen Haare hervor.

Langsam griff nun der Mensch nach diesem Hut und nahm ihn ab. Er schwenkte die nassen, schweren Tropfen aus und sagte gereizt: „Ich wünsche guten Abend, Herr Ferdinand Burgmüller!" Hohn und Wuth klangen durch diese Worte.

Da richtete sich der Fabrikant empor. Er hatte mit Mühe seine Fassung wieder errungen.

„Was wollen Sie?" fragte er.

„Was ich — will?" versetzte der Vagabund mit einem heiseren Auflachen. „Ich denke, Sie haben mich — rufen lassen?"

„Ich frage Sie, mit welchem Recht Sie zur Nachtzeit in meinen Park eindringen?"

Der Vagabund verzog die Lippen zu einer hohnvollen Grimasse, und seinen Hut abermals ausschwenkend, sagte er: „Sie scheinen mich noch nicht erkennen zu wollen! Aber wir sind doch alte Freunde, und da nimmt man es sonst nicht so genau. Ich bin die Nummer Dreizehn!"

Dabei machte er eine recht höhnische Verbeugung.

Ferdinand Burgmüller, so sehr er sich in der Gewalt zu haben glaubte, zuckte nun doch heftig zusammen, was der Andere mit offener Schadenfreude bemerkte.

„Aha! Nun scheint Ihnen ja die Erinnerung allmählich zu kommen. Und nun erlauben Sie mir doch auch, daß ich mich etwas setze. Man wird müde wie ein Hund, wenn man so über die Landstraßen gehetzt wird."

Ohne Umstände zog er einen für Besuchszwecke seitwärts stehenden Fauteuil hervor und ließ sich so schwer hineinfallen, daß die Metallfedern leise klirrten.

„Alle Donnerwetter", schmunzelte er, giftige Blicke nach dem Fabrikanten schießend und mit den großen, starren Fingern über den Sammetstoff fahrend, „ist das weich! Alles ist glatt — und glänzend! Als ob nicht das Leben und Blut der Elenden daran klebte! O pfui!"

Er spuckte heftig aus und knirschte dann hörbar die Zähne übereinander.

„Wollen Sie mir nun nicht endlich einmal sagen, was Sie von mir wollen?" fragte Burgmüller noch einmal.

Dies brachte den Vagabunden in Wuth. Seine Augen begannen zu funkeln. Er sprang in die Höhe und schlug die knöcherne Faust auf den Schreibtisch, daß es dröhnte.

„Was ich will? Abrechnung will ich halten, so wahr ich Hubert Bolz heiße!" schrie er. „Ich komme direkt aus dem Zuchthause, aber deshalb bin ich doch ehrlicher als Du, Meineidiger, Dieb und Hehler!"

Der Fabrikant streckte die Hand wie abwehrend aus.

„Halt! Hüte Dich, solch ein Wort noch einmal zu sprechen!"

„Warum? Soll ich mich fürchten? Vor Dir fürchten? Wo sind Weib und Kind, die ich Dir mit blutendem Herzen auf die Seele band? Damals glaubte ich ehrlich bei mir selbst, ich wäre noch nicht so schlecht und verkommen, wie man mich hinstellte; denn ein schlechter Mensch konnte doch nicht die Nächte hindurch weinen und beten: Herr Gott! Gib, daß er mein Weib und Kind findet, dann sind sie gut geborgen! Auch für Dich habe ich gebetet — im Zuchthaus. Aber dann kam nichts, keine Nachricht, keine Zeile — nichts. Da bin ich wieder der alte geworden!"

Der Vagabund trat dicht vor Burgmüller hin und stieß mit einer vor Wuth erstickten Stimme hervor: „Wo sind Deine Versprechungen? Wo ist das Geld, die Tausende, die ich dem todten Prälaten unter die Grabplatte scharrte? He?"

„Ich weiß nicht, was Sie wollen!" versuchte Burgmüller eine Ablenkung.

„Ach so! Du willst mich nicht verstehen? Nun gut! Da werde ich meinem alten Freunde etwas dazu verhelfen. Zwanzig Jahre ungefähr sind es her, seitdem zwei Sträflinge im Zuchthaus voneinander Abschied nahmen. Der eine wurde frei und durfte sich wieder am Sonnenlicht erfreuen, der andere, sein Kumpan, mit welchem er zwei Jahre lang eine Zelle theilte, hatte noch acht Jahre zu sitzen. Acht Jahre! Er hatte fast allen Glauben an die Menschheit verloren, welche ihn so schrecklich bestrafte, nur zu einem zog es ihn noch vertrauend hin. Das war gerade der Kamerad, dem sie an jenem Tage die Freiheit gaben. Der noch zu achtjähriger Haft Verurtheilte hatte ein junges Weib und ein Würmchen von Kind in der Welt zurückgelassen, an denen trotz aller eigenen Schlechtigkeit seine ganze Seele hing. Die beiden wollte er nicht im Sumpf und Elend dieser Welt ersticken lassen."

Hubert Bolz griff mit der Hand nach dem Aermel des Fabrikanten und zerrte daran, während wilde Blicke unter den buschigen Brauen hervorzuckten.

„Elender! Habe ich Dir's nicht auf die Seele gebunden, für die Meinen zu sorgen? Zeigt ich Dir nicht den Platz, wo ich das Gold vergrub? Wo ist der Schatz des Prälaten?"

Burgmüller begnügte sich zunächst damit, die Hand, welche ihn umklammert hielt, von sich abzuschütteln.

„Du wirst die Antwort erhalten, wenn es sein muß", preßte er durch die blassen Lippen.

„Ja, es muß sein", versetzte Bolz drohend. „Ich wurde nach den acht Jahren nicht frei; denn eines Tages schlug ich den Wärter, den Du auch kanntest, mit dem Schlüsselbunde nieder und versuchte auszubrechen. Weit kam ich nicht; die Wache feuerte mir eine blaue Bohne zwischen die Rippen, und als wot schleppten sie mich wieder in das Gefängniß zurück. Ich starb sonderbarerweise nicht; aber weil ich ein überaus gefährlicher Mensch sein sollte, gaben sie mir zu den acht Jahren noch zwölf dazu, so daß es zwanzig Jahre wurden.

„In Ketten gelegt, behandelt wie ein wildes Thier, verlor ich den letzten Rest von Menschlichkeit. Und doch hielt mich eines noch immer ab, den Kopf mir gegen die Mauern zu zerschmettern, oder die Ketten um meinen Hals zu schlingen — es war der Gedanke an Weib und Kind. Endlich brach doch noch die Stunde der Freiheit für mich an. Ich wurde hinausgeschickt, beinahe ohne einen Pfennig Geld; denn mir, als einem so verstockten, gefährlichen Verbrecher, hatte man im Gefängniß nichts mehr zu verdienen gegeben. Mochte so 'ne Bestie doch draufgehen, was lag dran! Aber wohin nun? Mein wackerer Freund, dem ich ungezählte Tausende hatte zukommen lassen, ließ auch nicht eine Silbe von sich hören. Er hielt mich wohl für todt. Es war Winter, der letztvergangene Winter. Frierend und bettelnd schlug ich mich durch, bis ich in die Heimath meines Weibes kam. Es war zur Nachtzeit. Die Hunde schlugen an, als ich durch das Dorf nach dem mir so wohlbekannten Häuschen schlich. In solch kleinen Dörfern verändert sich nur wenig; es war alles noch beim Alten geblieben. Nur mich selbst überfiel eine Angst, die immer größer wurde, je näher ich der Hütte kam. Durch einen Spalt im Laden schimmerte Licht. Ich drückte mich näher und sah hinein. Dabei zitterte ich an allen Gliedern. Schließlich riß ich den Laden auf und stierte in die Stube. Nur eine alte Frau saß drinnen, welche laut aufschrie, als sie mich bemerkte. Ich suchte; Niemand sonst da! Endlich stieß ich die Thür gewaltsam auf und trat in die Stube. Das alte Weib hielt ich fest, weil es mir davonlaufen wollte, und rief: Gebt mir Antwort, was ich Euch frage!

Englische Boxer.

* Das Boxer-Conservatorium, so könnte man den „National Sport's Club" in London nennen, da das Boxen in England der nationale Sport „par excellence" ist, und da der genannte Club sich die Aufgabe gestellt hat, die edlen Traditionen des Boxens aufrecht zu halten und zu verbreiten. Ein Mitarbeiter des „Temps" wohnte jüngst einem der großen Wettkämpfe des Clubs bei. Wir entnehmen seiner Schilderung folgende Stelle: Im Saale ein zahlreiches Publikum, bestehend aus Aerzten, Advokaten, Richtern, Finanzleuten, Dollarprinzen und Sterlingherzögen. Der Hintergrund des großen Saales ist für die Kämpfer und ihre Freunde reservirt. Alle haben den Kopf mit dunklen Mützen bedeckt, und Alle tragen eine völlige Verachtung für Wäsche jeder Art zur Schau. Den Kragen ersetzt ein in die Augen fallendes Taschentuch, das kaum die starken Muskeln des Halses verbirgt, der nach der von Stricken umgebenen Arena gerichtet ist, wo bald zwei menschliche Wesen sich wälzen werden, unkenntlich, zu einer einzigen Masse zerschlagenen Fleisches vermischt, aus welchem in vollen Strömen ihr Blut hervorsprudeln wird. Frenetischer Beifall kündigt das Auftreten des ersten Boxerpaares an. Nackt bis zum Taillenschluß, nur mit einer dünnen Hose und mit leichten Schuhen bekleidet, an den Händen Handschuhe, die vier Unzen schwer sind, nehmen die beiden Boxer ihren Platz an zwei entgegengesetzten Winkeln des Rechtecks ein, wo sich auch ihre Secundanten befinden, zwei Kämpen a. D., von denen jeder mit einer Schüssel Wasser, einem Schwamm und einer Serviette ausgerüstet ist. Der Richter gibt das Zeichen und das „Fest" beginnt. Der erste Gang ist ruhig, jeder „Champion" sucht die Schläge seines Gegners zu vermeiden, indem er Seitensprünge oder Sprünge nach vorn und nach hinten macht, die alle eine Staunen erregende Behendigkeit beweisen. Sobald aber das erste Blut fließt, ändert sich die Taktik; der getroffene Mann sieht roth und stürzt sich, ähnlich dem Stiere, der von der ersten „banderilla" gestochen wird, blindlings auf seinen Gegner, den er bis zum anderen Ende der Arena schleudert. Der Richter schreit „time", um ihm Zeit zu geben, sich wieder aufzurichten, aber er ist kaum wieder auf den Füßen, als sein Gegner ihm einen furchtbaren Schlag auf den Magen versetzt, der ihn zum zweiten Male zum Wanken und Fallen bringt. Der Kampf wird unterbrochen, und die Secundanten trocknen die modernen Gladiatoren mit dem Schwamme ab, wobei sie ihnen etwas Wasser zu trinken geben und ihnen mit der Serviette Luft zufächeln. Die Glocke des Richters ruft die Boxer nach dem Mittelpunkt des „ring" zurück, aber dieses Mal springen und hüpfen sie nicht mehr. Zerschlagen und geschwollen, das Auge fest aber finster, versetzen sie sich „langsame" Schläge, indem sie den verwundbaren Punkt suchen. Er ist bald gefunden, denn ein Schulterblatt, das beim ersten Gange getroffen wurde, gibt bei einem zweiten Ansturm endlich nach, und das Blut fließt in Strömen. Der verwundete Mann richtet sich auf und stürzt sich, durch den stechenden Schmerz wild gemacht, auf seinen Gegner, der nun seinerseits unter den Schlägen zusammenbricht, aus der Nase, dem Munde und den Ohren blutend. Sie wälzen sich Beide am Boden, man trennt sie von einander, sie stehen wieder auf und schlagen von Neuem auf einander los; ihre Augen sind verschwunden, ihre Nasen, ihre Gesichtszüge existiren nur noch in der Erinnerung, sie wissen nicht, was sie thun, aber sie schlagen immer weiter, ihre Arme fuchteln wie Windmühlenflügel umher, ihre Schläge haben keine Kraft mehr; jetzt gehen sie noch einmal auf einander los, umklammern sich mit den Armen und setzen „sänftiglich" das ohnehin schon vorgerückte Werk der Entstellung des Gesichts fort. Eine letzte Kraftanstrengung ... dann fallen sie aus Mangel an Kräften zurück und liegen als träge, keuchende, blutige, formlose Masse an den Stricken. Der Kampf ist zu Ende, die Menge wütet und stampft vor Freude, die Secundanten tragen die Kämpen mit Hülfe zahlreicher „Sportsmen" aus der Arena; man bestreut den Boden des Kampfplatzes mit frischem Sand, der Richter meldet ein zweites Paar: es tritt ein, grüßt, schlägt sich und zerschindet sich nun seinerseits, unter dem frenetischen Beifall der Anwesenden, das holde Antlitz. Stierkämpfe aber sind in England verboten und werden von jedem Engländer, der etwas auf sich hält, als Schmach und Schande betrachtet.

Von Nah und Fern.

= **Bornheim**, 30. Dec. In einem neuangelegten Obstgarten zwischen Bornheim und Dersdorf haben Spitzbuben in der Nacht das Gartenhäuschen ganz abgedeckt und das Zink gestohlen.

= **Brenig**, 30. Dec. Einem hiesigen Gärtner wurden in den letzten Jahren mehrmals Bienenstöcke gestohlen. Auch in der vorigen Woche waren wieder Diebe in der Nacht an dem Bienenhause gewesen und hatten den Versuch gemacht, dasselbe zu öffnen, was indeß nicht gelungen war. Vielleicht sind die Diebe aber auch gestört worden. Jetzt glaubt man den Spitzbuben auf der Spur zu sein.

* **Köln**, 30. Dec. Der Verein zur Wahrung der Interessen der Kölner Cigarren-Specialgeschäfte hielt gestern Abend eine gut besuchte Versammlung ab, in welcher beschlossen wurde, eine Eingabe an den Reichstag und Bundesrath auszuarbeiten. Hierin soll befürwortet werden, daß eine Licenzsteuer auf Tabak und Cigarren (Fabrikation und Handel) eingeführt werde. Jedes Geschäft und jede Filiale in Städten über 10 000 Einwohner soll jährlich mit 300 Mk. besteuert werden, während in Städten unter 10 000 Einwohnern 50 Mk. erhoben werden sollen. Fabrikanten, Vertreter, Reisende, Großhändler und Versand-Geschäfte sollen jedoch, ohne Rücksicht auf die Einwohnerzahl des Wohnortes mit 300 Mk. Steuer belegt werden. Man hofft, hierdurch eine Hebung des Gewerbes zu erzielen.

* **Köln**, 29. Dec. Eine Tagelöhner von hier war beschuldigt, sein kleines, acht- bis neunjähriges Söhnchen ohne Entschuldigung aus der Schule gehalten zu haben. Er führte vor dem Schöffengericht an, das sehr schwächliche Kind sei vom Lehrer Hüsch so schwer durch Stockschläge mißhandelt worden, daß es weder sitzen noch liegen konnte. Aus diesem Grunde habe er es nicht in die Schule schicken können. Er sei mit dem Knaben zum Rector gegangen und habe diesem die Mißhandlung zur Anzeige gebracht. Durch mehrere Zeugen wurde festgestellt, daß das Kind schwächlich ist und daß es derart fingerdicke Striemen auf dem Leibe gehabt habe, daß es in der That weder habe sitzen noch liegen können. Der Rector des 26. Bezirks, zu dem der Vater damals das Kind gebracht hatte, sagte als Zeuge aus, nach seiner Ansicht sei das Kind nicht so schwer gezüchtigt worden, daß es die Schule hätte versäumen müssen; es könne insbesondere von einer Mißhandlung nicht die Rede sein. Auf den Einwand des Vorsitzenden, daß die vernommenen Zeugen unbescholtene Leute seien, deren Glaubwürdigkeit nicht angezweifelt werden könne, und daß der Leib des Kindes fingerdick angelaufen war, entgegnete Rector Bürgers, die Leute, deren Kinder mißhandelt sein sollen, hielten diese stets mehrere Tage aus der Schule, um die Sache möglichst eclatant zu machen; der Vater habe übrigens auch kein Attest beigebracht. Dieser erwiderte hierauf, ein solches sei ihm im Augusta-Hospital verweigert worden. Das Urtheil lautete freisprechend. In der Begründung wurde hervorgehoben, es sei festgestellt, daß der Lehrer das Kind derart gezüchtigt habe, daß es weder sitzen noch liegen konnte. Wenn das Kind aber schwächlich sei, habe die Züchtigung eine doppelt schwere Wirkung hervorgebracht. Der Angeklagte habe das Kind aus der Schule halten dürfen, zumal er es beim Rector entschuldigt habe.

* **Düsseldorf**, 29. Dec. Auf dem Nachhausewege wurde gestern Abend dem Arbeiter J. Bongartz von dem heftigen Sturme am Hafen die Mütze fortgeweht. Bongartz lief ihr nach, kam aber der Quaimauer zu nahe und fiel auf die spitzen Steine, wobei er sich eine tödtliche Wunde am Kopfe zuzog. Ein eiligst herbeigerufener Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Die Leiche wurde nach dem Leichenhause am Tannenwäldchen gebracht. Der Verunglückte war verheirathet und hinterläßt fünf Kinder.

* **Urbar** bei Vallendar, 27. Dec. Am südlichen Theile der Unfallstelle, nach Fort Rheineck zu, wurde in einer Tiefe von 4 Meter eine Quelle gefunden, deren Wasser abgefangen und nach dem Rheine geleitet wurde. Auf diese Weise will man neue Bodensenkungen verhüten.

* **Mainz**, 27. Dec. Viele Näherinnen haben die Gewohnheit, bei ihrer Beschäftigung Nähnadeln in den Mund zu nehmen, eine Unsitte, die die schlimmsten Folgen haben kann. So erkrankte in Laubach während des letzten Sommers ein Mädchen von etwa 20 Jahren wiederholt an heftigen Magenkrämpfen. Der behandelnde Arzt veranlaßte zur genaueren Beobachtung die Ueberführung in das Krankenhaus. Dort kam er schließlich zu der Ansicht, daß das Mädchen irgend einen spitzen Gegenstand verschluckt haben müsse. Die Erkrankte erinnerte sich, im Frühjahr einmal bei ihrer Beschäftigung eingeschlafen zu sein. Als sie erwachte, war die Nadel mit dem Faden, die sie vor dem Einschlafen im Munde gehabt hatte, verschwunden. Der Arzt ließ nunmehr das Mädchen in die chirurgische Klinik zu Gießen bringen. Hier wurde mit Röntgen-Strahlen der Sitz der Nadel genau festgestellt und diese durch eine Operation aus dem Magen entfernt, ungefähr sieben Monate nachdem sie verschluckt worden war. Die Näherin kann in einigen Tagen geheilt in die Heimath zurückkehren.

* **Dresden**, 28. Dec. Bauernschlauheit. Unter dieser Spitzmarke wird aus einem Ort in der Umgebung von Dresden folgendes Stücklein erzählt: War da in einer Gemeinde ein Schulklassenführer, von dem man munkelte, daß in seiner Kasse nicht Alles in Ordnung sein sollte. Man sprach sogar von einem Deficit von 600 Mk. Unter anderen Verhältnissen würde man einfach eine Kassenprüfung vorgenommen, den ungetreuen Beamten abgesetzt und der gerechten Bestrafung überliefert haben. Allein so dumm ist der Bauer nicht. Ihm kommt es vor Allem auf das Geld an. Man hält also eine Sitzung und beschließt, eine Kassenprüfung vorzunehmen, gibt aber unter der Hand dem Kassirer zu verstehen, er solle sehen, daß seine Kasse in Ordnung sei, in etwa 14 Tagen würden sie einmal Prüfung halten. Nun bekommt es der ungetreue Kassirer mit der Angst, er geht zu Pontius und Pilatus, sich die 600 Mk. zusammenzuborgen, und als er in 14 Tagen das Geld noch nicht beisammen hat, warten die Bauern noch acht Tage, bis sie unter der Hand erfahren haben, daß das Geld da ist. Dann kommen sie und nehmen die Prüfung vor — und es stimmt Alles. Sie sprechen dem Kassirer ihre Befriedigung aus, aber — nehmen ihm zu seiner großen Bestürzung das Geld und die Kasse und das Amt ab und lassen ihn mit einem langen Gesicht zurück. Die Leute, denen er das Geld abgeborgt hat, haben das Nachsehen. Die Gemeinde aber ist vor Verlust bewahrt geblieben — Dank der Bauernschlauheit.

Sprechsaal.

[3046] An der Stadtkasse. „Geben ist seliger denn Nehmen!" sagt ein altes ehrwürdiges Wort. Aber es bezieht sich nicht auf die Geschäfte des gewöhnlichen Lebens. Der Geschäftsmann kennt keine angenehmere Verrichtung, als von seinem Kunden Geld entgegenzunehmen. Dem Kunden aber wird es in den seltensten Fällen leicht, von seinem Gelde sich zu trennen. Der kluge Kaufmann träufelt daher in diesen „Trennungsschmerz" den Balsam ausgesuchter Liebenswürdigkeit. Auch läßt er den Mann, der ihm Geld bringen will, nicht gern warten. Er hilft ihm mit aller Schicklichkeit rasch davon! Das sind so die Grundsätze im bürgerlichen Leben, und sie bewähren sich gut. Man möchte nur wünschen, daß nach ihnen auch im geschäftlichen Verkehr der Behörden gehandelt würde! Mancher Aerger bliebe dann Demjenigen erspart, der Geld für Steuern oder ähnliche Dinge fortzubringen hat. So mußte ich am letzten Tage des Jahres 20 Mk. für die Sylvesterfeier des Vereins, dem ich angehöre, zur Stadtkasse tragen. Vorher hatte ich die Feier auf dem Polizeiamte anzumelden. Zwar standen dort, wohl an die fünfzig Beamte, um ihr Gehalt vom Inspektor in Empfang zu nehmen. Ich hatte aber kaum mein Anliegen vorgebracht, so wurde mir rasch ein Zettel ausgefertigt und vom Inspektor unterschrieben. In zwei Minuten war ich wieder draußen an der Luft. Ganz anders erging es mir an der Stadtkasse. Sie hatte gerade großen Zahltag. Beamte aller Gattungen, Lehrer, städtische Arbeiter, Pensionsberechtigte, Ziehkinder-Frauen warteten in buntem Gemisch auf ihr Gehalt, Einige von ihnen sogar Stunden lang. Sie waren augenscheinlich des langen Harrens wenig froh. Um wie viel lästiger war das lange Warten den Leuten, die wie ich, nichts auf der Stadtkasse zu empfangen, wohl aber zu lassen hatten. Ich sah mir eine Zeit lang, bald auf dem einen, bald auf dem anderen Beine stehend, das Getriebe an. Bis die Reihe endlich an mich kam, konnte ich nicht warten, da ich keine Zeit zu verlieren hatte. In aller Sicherheit erbot ich mich, die Lustbarkeitssteuer auf dem Polizeiamte zu hinterlegen. Aber man nahm das Geld dort nicht an. Hoffentlich kommt keine Strafe hinterdrein, die Steuer soll ja vor der Feier entrichtet sein. Doch einige allgemeine Betrachtungen! Müssen denn zu großen Zahltagen alle Geldempfänger in die Stadtkasse entboten werden? Kann nicht ähnlich wie für die Polizei das Gehalt bestimmten Kategorien von Angestellten an anderer Stelle ausbezahlt werden, etwa den Lehrern durch den Hauptlehrer in den verschiedenen Schulen gegen ordnungsgemäße Quittung? Oder wäre es nicht richtiger, je nach den verschiedenen Gattungen von Geldempfängern der Reihe nach eine gewisse Zeit anzusetzen? Dann brauchten die vielen Menschen jetzt nicht ganze Stunden mit Warten in der Stadtkasse zu verbringen, zum Nachtheil für ihren Beruf oder ihre sonstigen Obliegenheiten. Das ganze Schreibwerk würde auch wesentlich vereinfacht, wenn vorher eine Liste der Empfänger und der ihnen auszuzahlenden Beträge aufgestellt würde, so daß hinter den einzelnen Namen ein kurzer Vermerk bei der Auszahlung genügen könnte. Jetzt vergeht viel Zeit, ehe jeder Posten die einzelnen Bücher der Reihe nach durchmacht, um endlich in der Zahlecke anzulangen. Ein Radicalmittel aber wäre meines Erachtens die Errichtung einer zweiten Zahlstelle in unserer Stadtkasse. Auf allen Gebieten der städtischen Verwaltung geht es von Fortschritt zu Fortschritt in schönem Einklang mit der zunehmenden Größe und Bedeutung der Stadt Bonn. Nur in der Stadtkasse sieht man auf dem alten Standpunkt stehengeblieben zu sein, der wohl am Platze gewesen sein mochte vor vielen Jahren, als Bonn um so viel kleiner und der Zahlverkehr an der Stadtkasse noch recht bescheiden war. Heute werden viele Millionen dort umgesetzt, heute ist der Geschäftsumfang dort so groß und so verwickelt, daß man mit einer einzigen Zahlstelle nicht mehr auskommt. Der Bonner Bürger zahlt willig, was er der Stadt schuldet, aber man soll es ihm nicht schwer machen dadurch, daß ihm zu der Geldabgabe noch ein empfindlicher Zeitverlust auferlegt wird.

Ein geduldiger Bürger.

Neujahrswunsch-Enthebungskarten

haben ferner gelöst: Frl. Klara Velten; Herr P. J. Hansmann und Familie; Herr J. R. Brüne; Herr Rud. Küpper und Familie (Endenich); Herr und Frau Stursberg, Argelanderstraße 15; Herr C. Dyckerhoff; Frl. Barbara v. Schöler; Herr Gentrup und Frau; Herr Karl Eschbaum und Frau, geb. Hellekessel; Herr Karl Schamel; Herr Otto Kaupe und Familie; Herr Privatdocent Dr. Pletzer; Herr v. Lassaulx; Herr Fritz Pfeiffer, Bonner Fischhalle; Herr Albert Pfafferott, Architect; Herr Architect J. Schwister; Herr Geh. Rath. Nissen; Herr Dr. Haumann (Poppelsdorf); Herr Geh. Rath Seuffert und Frau; Herr Stephan Schmitz; Frau Consistorialrath Mangold.

Henry's erster ungarischer Circus.
Gesellschaft allerersten Ranges.
Mittwoch den 2. Januar,
Abends 8 Uhr:
Jour prix
Neues hochinteressantes Programm.
Die Postschule
mit 5 Rappbengsten, einer geritten, die anderen in Freiheit.
Original-Dressur-Nummer des Directors Henry.
The 4 Noisset
Kunstradfahrer.
Die Tenfelsgarde (Ballet).
Komische Intermezzos aller Clowns sowie Auftreten des gesammten Künstlerpersonals
Kassenöffnung 7 Uhr.
Vorverkauf für alle Sitzplätze bei H. Brinck, Markt und Lindau & Winterfeld, Poststraße.
Für die Herren Studirenden sind Karten zu ermäßigten Preisen bei dem Oberpedell Herrn Launa zu haben.
Die Direction.

Schwarzer Stock mit Silberkrücke Mittwoch Abend abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben Brüdergasse 10, Friteur.

An einem **Handarbeits-Cursus** können noch einige Damen theilnehmen. Anmeldungen nimmt entgegen Math. Dörrien, staatl. gepr. Handarbeitslehrerin, Bonnerthalweg 46, 1. Etage.

Als **Kammerjäger** empfiehlt sich Carl Witt, Paulstr. 7, Part.

Zu Lichtmeß
tüchtiges gesetztes
Küchenmädchen,
welches gut bürgerl. kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, mit guten Zeugnissen bei hohem Lohn gesucht.
Münsterplatz 20.

Brav. kath. Mädchen
mit guten Zeugnissen für Küche und Hausarbeit zu Lichtmeß gesucht. Breitestraße 29.

Starkes **Mädchen** gesucht. Monatlich 25 Mark. Oberkassel 93.

Einf. Fräulein
in Haus u. Handarbeit, sowie in d. Kinderpflege erf., s. Stelle zu Kindern. Marienhaus, Stift.

Starkes **Mädchen**
welches alle Hausarbeit gründlich versteht, für gleich oder Lichtmeß gesucht. Stockenstraße 6.

Zu Lichtmeß tüchtiges Mädchen
für die Küche gesucht.
Schumannstraße 3.

Ein braves zuverlässiges Mädchen, welches die gute bürgerliche Küche und alle Hausarbeit versteht, wird in kleinen Haushalt gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Hohenzollernstraße 12.

Aelteres erfahrenes **Zweitmädchen**
für kl. herrschaftl. Haushalt zu Lichtmeß gesucht, Drachenfstr. 4.

Halte mich den geehrten Herrschaften im Besorgen von ordentlichem Dienstpersonal bestens empfohlen.
Frau Peter Huber,
Poppelsdorf, Clem.-Augustsstr. 4.

Zu Lichtmeß tüchtiges Mädchen
für alle häusliche Arbeit gesucht.
Markt 42.

Anständiges katholisches **Dienstmädchen**
welches Liebe zu Kindern hat, gesucht, Bismarckstraße 32.

Junger Bautechniker
welcher sich theoretisch u. praktisch weiter ausbilden will, findet günstige Gelegenheit auf einem Architectur-Bureau. Offerten unter A. Z. 712. an die Expedition.

Ein anständiger junger **Mann**
sucht dauernde Stellung als Kutscher, am liebsten bei einer Herrschaft, wo Heirathen gestattet wird. Offerten unter G. G. 15. postlagernd Beuel bei Bonn.

Schlittschuhe
empfehlen in grosser Auswahl
Gebrüder Haack, Eisenwaaren-Handlung,
Bonn, Sternstraße 14.

Rosiny Oats nur in Paketen.

Vorzüge der Rosiny Oats: Stets frische Waare. • Gegen Quäker Oats deutsches Gewicht, also per 1-Pfund-Paket circa 50 Gramm mehr. Für den Händler gegen Quäker Oats in der Kiste 2 Pakete mehr. • Grösserer Gehalt an Phosphorsäure. • Billigerer Preis. • Die Rosiny Oats kochen schneeweiss.

Das verehrliche Publikum wird in seinem Interesse dringend gebeten, diese vorzügliche Rosiny Oats in allen Geschäften zu verlangen.

Central-Lager und General-Vertretung: Ludwig Middeldorf, Bonn.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Nacht gegen 1 Uhr unsere herzensgute Mutter, Grossmutter, Urgrossmutter, Schwiegermutter, Tante und Grosstante

die verwittwete Frau Apotheker

Max Joseph Scholl

Louise geb. Kaeuffer,

Inhaberin des Verdienstkreuzes für Frauen und Jungfrauen,

im 79. Jahre ihres Lebens, nach kurzem Krankenlager, mehrmals gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente, zu Sich in ein besseres Jenseits abzuberufen.

Um ein frommes Gebet bitten

die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Louise Dahm geb. Scholl,
Mathilde Hamm geb. Scholl,
Dr. Max Scholl, Apotheker,
Emilie Scholl,
Dr. Eugen Scholl, Religions-Oberlehrer,
Dr. Georg Dahm,
Justizrath Hugo Hamm, Notar,
Clara Scholl geb. Eschbaum,
12 Enkel und 2 Urenkel.

Die Beerdigung findet Statt am Donnerstag den 3. Januar, Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause Colmantstrasse 13 aus; die Exequien werden gehalten am Freitag den 4. Januar, Morgens 10 Uhr, in der Münsterkirche.

Bergisch Märkische Bank Bonn.

Centrale: Elberfeld. — **Filialen:** Köln, Düsseldorf, Aachen, M.-Gladbach, Ruhrort, Duisburg, Hagen, Remscheid, Bonn.

Actienkapital: Mk. 50,000,000.—. **Reserven:** Mk. 14,500,000.—.

An- und Verkauf von Werthpapieren aller Gattungen.
Einlösung von Zins- und Dividendenscheine und verloosten Effecten.
Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren und Werthgegenständen.
Vermiethung von Schrankfächern (Safes).
Eröffnung laufender Rechnungen im Conto-Corrent-Verkehr.
Aufstellung von Accreditiven und Circular-Creditbriefen auf alle grösseren europäischen und überseeischen Plätze.
Annahme von Spareinlagen auf Kündigung oder unbestimmte Zeit;

wir vergüten zur Zeit:
4% bei 6monatlicher Kündigung.
3½% „ 3 „ „
3% „ 2 „ „
2½% „ täglicher „

Ein kathol. tüchtiges 4
Mädchen
Jahre lang in besserem Hause gewohnt, mit guten Zeugnissen, für Küche und Hausarbeit gesucht. Coblenzerstraße 73.

Modes.
Lehrmädchen und Volontärin bei Familien-Anschluß gesucht. Frau C. Block, Poppelsdorf, Clemens-Augustsstraße 15. 3

Empfehle mich den geehrten Herrschaften im
Kochen von Gesellschafts-Essen.
Gertr. Wolff, Poppelsdorf, Clemens-Augustsstraße 9. 4

Ein nicht zu junges 4
Mädchen
für die Küche, welches Hausarbeit mit übernimmt, sowie ein zuverl.
Kindermädchen
zu Lichtmeß gesucht, Thomastr. 1a.

Properes
Dienstmädchen
für alle Hausarbeit gesucht, Bahnhofstraße 13. 4

Fräulein
(Beamtentochter) sucht zur weiteren Ausbildung in der Buchführung Stellung auf einem Bureau in Bonn. Eintritt nach Belieben. Off. u. M. A. 96. an d. Expedit. 3

Properes
Dienstmädchen
gegen hohen Lohn gesucht. Wo, sagt die Expedition. 3

Aelteres erfahrenes
Mädchen
welches bis jetzt immer in herrschaftl. Häusern thätig war, sowie perfekt in der bürgerlichen u. feinen Küche ist, sucht Kunden im Waschen und Putzen. Offerten unter O.S. 17. an die Expedition. 4

Ein Mädchen
mit guten Zeugnissen, welches die bürgerl. Küche versteht u. Hausarb. übernimmt, zu Lichtmeß gesucht. Frau Oberleutnant Rohde, Goebenstraße 2b. 4

Mädchen mit guten Zeugn., welch. kochen kann u. im Haushalt erf. ist, sucht zu Lichtm. in herrschaftl. Hause Stelle. Offerten u. K. G. 514. an die Expedition. 3

Junges Fräulein
durchaus selbständig in der feinern Küche, in Haus- u. Handarbeiten erfahren, sucht passende Stelle mit Familienanschluß. Offerten erb. unter J. 1900. an die Exped. 4

Ein tüchtiges
Mädchen
für Küche u. Hausarb. zu Lichtmeß gesucht, Bachstr. 47, Parterre. 3

Zu Lichtmeß oder eher ein ordentliches zuverlässiges
Mädchen
für einige Stunden des Tages gesucht. Kessenich, Rheinweg 2. 4

Braves, tüchtiges
Dienstmädchen
zu Lichtmeß gesucht, Mozartstraße 35. 4

Für Febr. od. März ein besseres
Zweitmädchen
oder **Drittmädchen** gesucht. Das gut nähen und etwas schneidern kann, Coblenzerstraße 114. 4

Aelter. Mädchen
welches Laden und Küche zu versehen hat, sofort gesucht. Wo, sagt die Expedition. 4

Ordentlich. Mädchen
von 17 bis 18 Jahren in guten bürgerlichen Haushalt für gleich oder Lichtmeß gesucht. Dasselbe hat Gelegenheit, das Kleidermachen zu erlernen. Wo, sagt die Expedition. 3

Ordentlich. Mädchen
welches Zimmerarbeit versteht, gesucht. 4
Hotel Dißmann.

Suche für mein Mündel, kath., welches am 11. Januar seine 1jähr. Haushaltungslehrzeit beendet, selbständ. kochen kann und Liebe zu Kindern hat, passende Stellung. Gefl. Offerten unter K. L. 18. an die Expedition. 4

Gesucht ein flinkes sauberes
Stundenmädchen
Münsterplatz 2, 2. Etage. 3

Erf. Kinderwärterin
sucht zu Lichtmeß Stelle. Off. u. W. P. 83. an die Exped. 3

Die Elegante Mode
liefert ihren Abonnentinnen ausgeschnittene Schnittmuster für 30 Pfg. pro Stück zur Selbstanfertigung der Garderobe, Wäsche, sowie Kindergarderobe. Nach diesen genauen, gebrauchsfertigen Schnitten können selbst ungeübte Hände zuschneiden und arbeiten.

Die Elegante Mode
ist die nützlichste, beliebteste und tonangebende Zeitung für Mode und Handarbeiten.

Preis vierteljährlich 1¾ Mark.

Man abonnirt jederzeit bei allen Postanstalten und Buchhandlungen.

Herren-Stiefel
in **besonders großer Auswahl,**
beste und feinste Ausführung,
empfiehlt
zu wirklich **billigen** Preisen
Th. Albeck
Markt 26.

Suche zu Lichtmeß erfahrenes
Mädchen
für Küche und Hausarbeit, Riesstraße 24. 4

Näherin sucht Stellung, um sich im Costümnähen noch weiter auszubilden. Offerten unter N. M. 44. an die Expedition. 4

Suche zu Lichtmeß
erfahrene Köchin
die auch etwas Hausarbeit übernimmt. Nur solche mit gut. Zeugn. wollen sich melden Joachimstr. 8. 3

Mädchen
für Küche und Hausarbeit zu Lichtmeß gesucht, Auguststraße Nr. 6. 3

Gesucht
fleißiges sauberes Mädchen für kleinen ruhigen Haushalt, Liszstraße 3, 1. Etage. 3

Tüchtiges Mädchen
sof. gesucht. Godesberg, Burgstr. 4. 3

Kunst-Anstalt
für
Glasmalerei und Bleiverglasung.
Specialität:
Moderne Opalescent-Verglasungen.
Wolde & Ohlert
Coblenzerstrasse 82. BONN Coblenzerstrasse 82.

Colonialwaaren
(in erster Waare) liefert reell bei bescheidenen Preisen die **Kaffeehandlung** von
Ad. Clemens, Kölnstrasse 20. Telephon-Anschluss Nr. 238.
NB. Für Bonn wird auf Wunsch die Waare fr. Haus geliefert.

Ein Mädchen
für alle Arbeit in kleinen Haushalt gesucht, Rosenstraße 15. 3

Möblirtes
Zimmer
an Damen zu vermiethen, Kathhausgasse 27. 3

Kessenich.

Wie alljährlich findet auch in diesem Jahre zu Ehren des Geburtsfestes **Seiner Majestät Kaiser Wilhelm II.** am Samstag den 26. Januar ein

Fest-Essen

im **Café Mohr** Statt.

Listen zum Einzeichnen werden in einigen Tagen circuliren; auch liegt eine solche im Festlokale offen.

Das Fest-Comité.

Gewerbeschule
Bornheimerstraße 62, Ecke Heerstraße.
Gründlicher Unterricht in allen weiblichen Handarbeiten, **Damenschneiderei, Wäschezuschneiden** 2c. Vorbereitung zum Handarbeitslehrerinnen-Examen. — Für auswärtige Schülerinnen ganze oder halbe Pension im Hause.
Beste Referenzen. — Alles Nähere durch die Unterzeichnete.
Elise Teusch,
staatlich geprüfte Handarbeits-Lehrerin.

Fand in kurzer Zeit große Verbreitung

Preis das ½-Pfd.-Paket 15 Pfg.

Ich darf nur „Helbach's Borax-Seifenpulver" kaufen.

Grundstücks-Versteigerung zu Vilich.

Am Mittwoch den 23. Januar 1901, Nachmittags 3 Uhr,

lassen die Erben des verstorbenen Herrn Lehrers a. D. Johann Schlug zu Mehlem, im Lokale des Wirthes Herrn **Leo Düsterwald in Vilich**, die folgenden, in der Gemeinde Vilich gelegenen Grundstücke öffentlich meistbietend versteigern:

1. 13 Ar 23 Meter Ackerland, „In der Sauflache", neben Christoph Vollmar zu Geislar und Wittwe Gottfried Heister daselbst;
2. 15 Ar 82 Meter Ackerland, „Im Hamm", neben Johann Maria Paul Arnds in Dortmund und Bürgermeister Klein in Niedergaul;
3. 15 Ar 52 Meter Ackerland, „Im Hamm", neben Jacob Naderschall zu Geislar und Wittwe Christian Lehmacher daselbst.

Bonn. Der Königl. Notar, Peters.

Louis David

Bank- und Wechsel-Geschäft,
3 Bahnhofstrasse 3.

Für Guthaben vergüte ich zur Zeit:
4½% bei 6monatlicher Kündigung
4% „ 3 „ „
3¼% „ 1 „ „
3% „ täglicher „

Holz-Versteigerung.

Am Freitag den 4. Januar, Nachmittags 2½ Uhr, werde ich in der Restauration Scheidgen zu Poppelsdorf im Auftrage der Frau Sanitätsrath Dr. Schmitz:
verschiedene Quantitäten Eichen- und Kiefernholz (Erbsenreiser, Bohnenstangen, Stämme)
von deren in den Gemeinden Poppelsdorf, Kessenich und Lengsdorf gelegenen Holzungsparzellen öffentlich meistbietend gegen Zahlungsausstand und Bürgschaft versteigern.
Die Feldhüter sind angewiesen, die Einzelloose zur Besichtigung zu zeigen.
Wilh. Weiß, Taxator und Auctionator.

Zu Lichtmeß
Gärtner und 3 tücht. Pferdeknechte gesucht.

Gut Ettenhausen, (Post Stieldorf), Siegkreis, Station Beuel, rechtsrheinisch.
Daselbst Rosenkohl zu verkaufen.

Großer Raum

(Keller, Souterrain, Werkstelle, Remise) mit Comptoir, event. auch mit Wohnung sofort gesucht.
Gefl. Offerten unter M. A. 90. an die Exped.

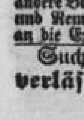
Bureau-Räume

zum Frühjahr zu vermiethen, sehr geeignet für Rechtsanwälte, wegen der vorzüglichen Lage ungefähr am Bahnhof auch für jedes andere Bureau passend, eventl. können größere Lagerräume, Stallung und Remise dazugegeben werden. Gefl. Offerten unter M. J. 96. an die Expedition des General-Anzeigers.

Suche für meine **Kaffeebrennerei** einen zuverlässigen zweiten

Brennmeister

mit guten Zeugnissen.
Bonner Dampf-Kaffeebrennerei. P. J. Hansmann.



Uhren und Goldwaaren werden auf das Sauberste reparirt unter Garantie. Uhrgläser kosten nur 20 Pfg. Gravirungen aller Art werden hochfein ausgeführt. Jean Duell, Friedrichstraße 26.

Plüsch-Sopha u. 4 Stühle 70 Mk., Büffet 100, Ausziehtisch 35, Chaiselongue 20, Mantelofen 25, Waschkommode mit Spiegel 25, Schrank 25, Nachtt. m. Marmor 8, gr. Säulen-Trumeaux-Spiegel 35, Sopha-Spiegel 5, Flurständer 25, zu verkaufen. Wo, sagt die Exp.

Eine fast neue gußeiserne **Bohrmaschine** mit Selbstgang und Fußbetrieb, eine kleine Theke, ein Ladenregal und eine Rolle Gummi, 2 m l., 1 m hoch und 6 mm dick, billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

Vollständige **Ladeneinrichtung** 2 Theken, Regale, Schränke rc. billig zu verkaufen. Godesberg, Hauptstraße 12.

Verschiedene bessere polirte **Möbel und Oefen** billig abzugeben. Wo sagt die Expedition.

Eine guterhaltene **Billard-Lampe** zu kaufen gesucht. Off. unter T. F. 100. an die Exped.

Punsch.

Prima Düsseldorfer Arac- und Rum-Punsch ½ Fl. 2.50, ⅓ Fl. 1.30, Burgunder-Punsch 2.75 u. 3.50, Kaiser-Punsch Mk. 2.50, Selner's Punsch ½ Fl. Mk. 3.25, ⅓ Fl. 1.65, Arac-Punsch von J. A. Gilka ½ Fl. Mk. 3.25, Schwedischer Punsch ½ Fl. Mk. 3.—, ⅓ Fl. 1.60 Batavia-Arac und Jamaica-Rum in verschiedenen Qualitäten und Preislagen.

H. E. Senff Belderberg 14.

Mehrere 100 Centner Roggen- und **Weizenstroh** zu verkaufen. Selbiges kann abgeholt und auch franco geliefert werden. Näheres Miel Nr. 25.

Wegen Gasanlage mehrere gut erhaltene große **Petroleumlampen** zu verkaufen. Näheres Beuel, Wilhelmstraße 135.

Rattenfänger schwarzer, auf d. Namen „Stropp" hörend, entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Schumannstraße 15.

Ein prachtvoller **Zimmerschmuck** sind meine neu angekommenen

Wecker-Uhren

Für nur Eine Mark wöchentlich gebe ich selbige auf Theilzahlung ab. **Leiste Garantie für durchaus guten Gang.**

Jean Duell

Friedrichstraße 26, Größtes Uhren- u. Goldwaarengeschäft Bonns.

Costüme werden elegant u. gutsitzend angefert. gt. Frau Melff, Maargasse 4.

Fast neue wenig gebrauchte **Möbel zu verkaufen** Dorotheenstraße 54, 2. Etage.

Gebrauchte Möbel elegante und einfache, billig abzugeben, Schumannstraße 38.

Fracks billig zu verleih., Friedrichspl. 6.

Bernhardiner

1½ Jahr alt, mit prima Stammbaum, billig zu verkaufen, Heerstraße 110.

Friesländer **Rind** zu verkaufen. Beuel, Johannesstraße 26.

Ein 3farbiger männlicher Foxterrier zugelaufen. Widdig Nr. 24.

Starker Ziehhund 2 Jahre alt, zu verkaufen. Friesdorf, Kirchstraße 7.

Bernhardiner-Rüde 8 Mon., 70 cm hoch, weiß m. roth, sehr wachsam, mit Stammbaum, abzugeben. Poststr. 17, 2. Etg.

15,000 Mark ganz oder getheilt gegen sichere Hypothek zu 5% sofort zu haben. Offerten unter F. H. 24. an die Expedition.

45,000 Mark an erster Stelle auf gutes Object gesucht. Offerten unter E. J. 200. an die Expedition.

45,000 Mark auf 3 neue Häuser in der Stadt als 1. Hypothek zu 4½ pCt. gesucht. Offerten unter O. M. 100. an die Expedition des Gen.-Anz.

20,000 Mark auf gute erste Hypothek gesucht. Offerten unter J. V. 24. an die Expedition.

Geld-Darlehen für sichere Leute zu günst. Beding. Grimm, Wiesbaden, Moritzstr. 42.

3000 Mark vom Selbstdarleiher auf Jahre auszuleihen bereit. Offerten u. J. M. 1. an die Expedition.

Zehn kleine **Kapitalien** sind auszuthun durch Alb. Meyer, Endenich, Hauptstraße 156.

Geldsuchende erhalten sofort geeignete Angebote von A. Schindler, Berlin SW., Wilhelmstraße 134.

Godesberg und Siebengebirge moderne Häuser mit hübschen Gärten von 14,000 Mark an; **herrschaftliche Villen** bis 200,000 Mark; **Bauplätze** in allen Lagen, zu verkaufen. Albert Gesler.

Zum 19. Mai 1901 zu verkaufen das Haus Hohenzollernstraße 24, enthalt. 10 Zimmer, Küche, 2 Keller, 2 Vorrathsräume, 2 Mansarden, 2 verdeckte Veranden, 1 Balkon, Garten. Zu vermiethen: Hohenzollernstraße 21, 2 Etagen mit 10 Zimmern, Küche, Mansarde, Speicher, 2 Kellern, Waschküche, Garten, Veranda u. Altan, Preis 1600 Mk. Zu vermiethen: Hohenzollernstraße 19: 3 unmöbl. Zimmer, Mansarde und schließb. Keller, an eine Dame, 4 Mk. Näheres Hohenzollernstraße 24, 1. Etage.

Franziskanergasse 1 Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern und Speicher, sofort zu vermiethen. Näheres Rathhausgasse 27.

Schön möb. Zimmer mit oder ohne Pension billig zu vermiethen, Thomastr. 1a, 2. Et.

Zu kaufen gesucht ein **Häuschen** besserer Lage. Angebote mit Preis und Lage unter M. H. 5. an die Expedition.

Parterre-Wohnung per 15. Mai d. J. zu miethen od. eventl. auch ein Haus zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter W. B. 18. an die Expedition des Gen.-Anzeigers.

Möblirtes Zimmer an Ladenfräulein zu vermiethen. Langgasse 1, 1. Etage.

Möbl. Zimmer 1. Etg. zu verm., Kreuzstr. 8.

Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel!

sendet allen seinen geehrten **Freunden und Gönnnern!**

Wurm's Magendoctor.

J. V.: Generalvertreter: Ferd. Klett, Köln.

Schöne Schlafstelle findet e. ord. Mädchen, Theaterstraße 7, 2. Et.

Suche zum 1. Februar eine abgeschlossene **Etage** von 4—5 Zimmern nebst Küche und Mans. Angebote m. Pr. s u. F. K. 15. an die Expedition.

Ein Haus mit größerem Garten unter günstiger Bedingung preiswürdig zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe und Beding. u. J. H. 1500. an die Expedition.

Zu vermiethen! Zwei schöne Ladenlokale zu jedem Geschäft geeignet, in Hennef (Sieg), Hauptstraße, gelegen, zu vermiethen. Offerten unter A. 220. an die Exped.

Kleines Haus zu kaufen gesucht, Nähe Heerstraße, Kölner Chaussee. Offerten unter B. 86. an die Expedition.

Laden-Lokal nebst Wohnung zu vermiethen. Breitestraße 13. Bescheid daselbst.

Schlafstelle zu vermiethen, Kasernenstr. 36a.

Einf. möbl. Zimmer zu vermiethen, Rathhausgasse 9.

Ungenirtes fein möbl. **Parterre-Zimmer** billig zu vermiethen, Rosenthal 47.

Ein schönes **Geschäftshaus** in der Nähe des Marktes per 15. Mai 1901 ganz oder getheilt zu vermiethen. Zu erfragen Sternstraße 45.

Zu miethen gesucht große helle **Werkstätte** in der Nähe der Wenzelgasse. Gefl. Offerten unter J. K. 22. an die Expedition des G.-A.

Wegzugshalber herrschaftliches villenartiges Haus mit Seiteneingang, 4fensterig, allen Anforderungen entsprechend, 14 Räume, Keller, Waschküche, Speicher, großen obstreichen Garten, das sich der äuß. günst. Lage wegen auch zu jedem Geschäft oder Industriezwecke eignet, sehr billig zu verkaufen. Angebote unt. S. A. 75. an die Exp. des Gen.-Anzeigers.

Ladenlokal nebst Wohnung und Zubehör, für Metzgerei geeignet, zu miethen gesucht. Offerten unter K. B. 1001. an die Expedition.

Schöne Schlafstellen zu vermiethen, Weiherstraße 8.

Halbmansarde an bess. Handwerker zu vermiethen, Sternthorbrücke 2.

Möbl. Zimmer mit Pension zu vermiethen, Bahnhofstraße 15b.

Möbl. Zimmer straßenw. p. Monat 12 Mk., zu vermieth., Kölnstr. 2.

Ladenlokal nebst Wohnung **zu vermiethen.** Näheres Bonngasse 15a, 1. Etg., Hemmersbach.

Gut möbl. Zimmer 1. Etg., monatl. 12 Mk., zu vermiethen. Näh. Bonng. 29, 2. Etg.

Der General-Anzeiger kostet nach wie vor nur **50 Pfennig** pro Monat frei ins Haus.

Möblirte Zimmer mit Pension zu vermiethen, Wenzelgasse 48.

Nachweislich rentable **Wirthschaft** mit Vorkaufsrecht zu miethen gesucht. Caution kann gestellt werden. Offerten unter „Wirthschaft 580" an die Exped. des Gen.-Anz.

Haus Rosenstraße 13 zu verkaufen, daselbst 2 Zimmer und Mansarden zu vermiethen.

Möbl. Zimmer auf Wunsch mit guter Pension zu vermiethen, Kasernenstr. 32.

Möblirtes Zimmer, monatl. 10 Mark, zu vermiethen, Heerstraße 19.

Schöne erste Etage zu vermiethen in neuerbautem Hause Wolfstraße 4. Näheres Dreieck 14.

Möbl. Zimmer mit Frühstück zu vermiethen. Wenzelgasse 45, 2. Etage.

Haus mit Thoreinfahrt, eignet sich besonders für Schreiner, Anstreicher, Schlosser, Bier-Export-Geschäft, ist unt. günst. Bedingungen zu verkaufen. Off. unter A. B. 7. an die Expedition des Gen.-Anzeigers.

Zwei möbl. Zimmer Wohn- u. Schlafzimmer, mit voller Pension an 2 Herren sofort zu vermiethen, Mozartstraße 49.

Schöne luftige Stallung zur 4 Pferde nebst Remise bis 1. Januar zu vermiethen. Näheres Ellerstraße 80.

Schönes Logis m. Pens. straßenw. f. b. Handw., Breitest. 9, 2. Etg.

Möbl. Zimmer mit guter Pension, auch an Geschäftsfräulein, zu vermiethen, Mauspfad 5, an der Remigiusstr.

Kleine Wohnung zu vermiethen, Mauspfad 3.

Schöne heizbare Mansarden zu vermiethen, Mauspfad 3.

Wohnung zu etwa 1000 Mark zum 1. April gesucht. Moltkestraße 9.

Durchaus erfahrener **Bäcker- und Conditor-Gehülfe** sofort gesucht von Joseph Rackel, Conditor, Euskirchen.

Suche für br. 15j. Jungen St. als **Lehrling** in Colonialwaaren- od. ähnl. Geschäft. Näh. Annagr. 33, Part.

Buchhalter für kl. Fabrikgeschäft per sofort gesucht. Betheiligung nicht ausgeschlossen. Offerten u. N. K. 24. an die Expedition.

Angehender Commis, Volontär od. Lehrling mit guter Handschrift sofort gesucht. Offerten unter Y. W. 61. an die Exp.

Locomotivführer für Schlepphahn gesucht. Alb. Meyers, Oberdollendorf a. Rh.

Ein Herr gesucht, gleichviel an welchem Orte wohnend, z. Verkauf unserer Cigarren an Wirthe, Händler etc. Vergt. Mk. 120 i. Mt. außerdem hohe Provision. A. Rieck u. Co., Hamburg-Borgfelde.

Tuchbranche. Gut eingeführtes Tuchgeschäft im Siegkreis sucht per 1. oder 15. Februar einen tücht. branchekundigen kathol. jungen Mann für Reise. Franco-Offerten mit Gehaltsanspr. und Zeugniß-Abschriften u. K. W. 30. Exped.

Zuverlässiger stadtkundiger **Kutscher** gesucht. Hotel Kley.

Ein zuverlässiger **Metzgergeselle** sofort gesucht. Friedrichsplatz 4.

Junge vom Lande zum Milchausfahren sofort gesucht. Akad. Gutswirthschaft, Poppelsdorf.

Die Wagenfabrik von Chr. Miesen sucht **Stellmacher, Schmiede, Zuschläger** Lehrlinge f. Comptoir, Schmiede, Stellmach.-, Sattler- u. Lackirerei.

Junger Mann der bei der Train gedient hat, sucht Stelle als Kutscher. Derselbe übern. auch Gartenarbeit. Joh. Kremer, Walberberg am Vorgeb.

Tüchtiger **Pferdeknecht** für Lichtmeß oder sofort gesucht. Gut Wintermühlenhof bei Königswinter.

Ein Pferdeknecht für Feldarbeit und **ein Knecht** für Hausarbeit und Viehversorgung gesucht von J. J. Wingen in Rüngsdorf.

Fleißiger **Viehwärter** zu Lichtmeß gesucht. Näheres in der Expedition.

Günstige Gelegenheit! Bei jetzt stiller Saisonzeit arbeite sämmtliche Polsterarbeiten zu sehr billigen Preise aus. Offerten u. M. B. 52. an die Exped.

Ein ordentlicher **Bäckergeselle gesucht.** Siegburg, Zeithstraße 4.

The Berlitz School of Languages.

Im Jahre 1878 gegründet.
150 Schulen — 50,000 Schüler jährl.
Pariser Weltausstellung 2 gold., 2 silb. Medaillen.

Bonn, Wesselstrasse 1.

Französisch — Englisch — Italienisch
Spanisch — Russisch
Deutsch (für Ausländer) von Lehrern der betreffenden Länder.
Eigene Methode für Anfänger.
Conversation. Grammatik. Literaturcurse.
Kaufm. Correspondenz. Uebersetzungen.
Der Unterricht findet in und ausser dem Hause Statt, Probestunden und Prospecte zu jeder Zeit frei.

Prosit Neujahr 1901.

Meinen verehrten Gästen, Freunden und Bekannten in Beuel und Bonn die besten Glück- und Segenswünsche zum Jahreswechsel.
Franz Wacker, Gasthof zur Rheinbrücke, Beuel.

Zum Jahreswechsel

sendet allen Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche
R. L. Börck und Familie, Hôtel „Kronprinz" Bonn.

Zum Jahreswechsel

sende meinen werthen Gästen, Freunden und Gönnern die herzlichsten Glückwünsche.
Wilh. Saure Hotel-Restaurant „Westfalia".

Herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahr!

sendet seinen werthen Gästen, Freunden und Bekannten
H. Cross, „Zum Bären".

Zum Jahreswechsel

meinen Freunden, Gönnern und Bekannten ein herzliches **Prosit Neujahr!**
Hôtel Rheinischer Hof, Bonn Max Hesselbein und Frau.

Gasthof Bellinghausen.

Meinen werthen Gästen, Freunden und Bekannten ein herzliches **Prosit Neujahr!**
Wilh. Bellinghausen.

Prosit Neujahr!

Meinen verehrten Gästen und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche!
Karl Stähler, Beueler Weinhaus.

Zum Jahreswechsel

sende meinen Gönnern, Freunden und Bekannten **Herzlichen Glückwunsch.**
Hch. Mertens Restauration „Heisterbacherhof".

Tücht. Möbelpolirer empfiehlt sich im Aufpoliren von Klavieren und Flügeln, sowie in allen Reparaturen an Möbeln hier und auswärts. Offerten unter „Polirer" beliebe man in der Expedition niederzulegen.

Zwei erf. Schreiner-Gesellen gesucht von Wilh. Hövel, Schreiner, Gram-Rheindorf Nr. 70.

Junger Mann gedienter Cavallerist, 26 J. alt, gute Zeugnisse, sucht Stelle als Kutscher, am liebsten bei einer Herrschaft. Näh. W. Strzmann, Linz a. Rh., Marktplatz 11.

Starker Junge, gleich welcher Confession, als **Glaserlehrling** gesucht. Geschw. Cahn, Euskirchen, Neustraße 21.

Ein Gedenkblatt

von des Kaisers Hand.

* Eine ungewöhnlich seltene Ehrung wurde soeben Herrn Stadtrath a. D. Kretschmann in Magdeburg, dem Vater des verstorbenen Kapitäns z. S. Kretschmann, zu Theil. Es ging ihm aus dem Cabinet des Kaisers ein Gedenkblatt auf den Tod seines Sohnes zu, das der Kaiser eigenhändig entworfen hat. Das Blatt ist in einen braunen Rahmen mit goldenen Leisten gefaßt, der oben die deutsche Kaiserkrone trägt. Die Inschrift des Gedenkblattes lautet:

Gedenkblatt
zur Erinnerung an den Kapitän zur See,
Herrn Kretschmann,
Commandant Meines Schulschiffes „Gneisenau"
Geb. 27. Juni 1854,
Gest. 16. December 1900 beim Untergang Sr. Maj. S. „Gneisenau".
Er starb für Kaiser und Reich.
Ehre seinem Andenken!

In der rechten Ecke des Bildes befindet sich der Bibelvers Ev. St. Johannis 15, V. 13: Niemand hat größere Liebe, denn die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde.

Unter dem Bilde auf dem weißen Raum ist die eigenhändige Unterschrift Sr. Majestät; dieselbe lautet:

Herrn Kretschmann,
Zur Erinnerung an seinen tapferen Sohn
gewidmet von
Wilhelm, I. R.
Weihnacht 1900.

Das Bild selbst ist in ruhigen, aber sehr wirkungsvollen Farben gemalt und zeigt auf der linken Seite die Germania, welche einen Kranz mit Trauerschleife über das Schiff hält. Unter der Germania befindet sich der preußische Adler mit Schild.

Vom Tage.

§ **Von der Strandung der „Gneisenau".** Der älteste gerettete Officier S. M. S. „Gneisenau", Kapitän-Leutnant Werner, widmet den drei gebliebenen Officieren, sowie sämmtlichen 41 braven Seeleuten, die den Tod in den Wellen gefunden, ehrende Nachrufe. Der erste Nachruf schließt: „Wie sie nach ihren verschiedenen Gaben vorangeleuchtet haben durch Gewissenhaftigkeit und Gradheit, Energie und Umsicht, Eifer und Thatkraft, so boten sie uns im Tode das Beispiel hingebender Pflichttreue und heldenmüthiger Selbstverleugnung. Sie sind uns nicht gestorben, sie leben fort in unserer Mitte." Im zweiten Nachruf heißt es: „Die Erinnerung an den schwern Tod der in unerschütterlichem Gehorsam gegen ihren Kaiser und treuer Erfüllung ihrer Pflicht gefallenen Kameraden wird in die Herzen der Geretteten gegraben sein für alle Zeit."

§ **Gegen die unentgeltliche Aufnahme amtlicher Bekanntmachungen** wenden sich jetzt auch sämmtliche Kieler Zeitungen in einem gemeinsam unterzeichneten Rundschreiben mit folgendem Wortlaut: „Die unterzeichneten vier Kieler Tageszeitungen beehren sich, den verehrlichen Behörden ergebenst mitzutheilen, daß sie, — abgesehen davon, daß es in der Regel eine durch nichts begründete Zumuthung sein dürfte, wenn Behörden die Aufnahme ihrer amtlichen Bekanntmachungen von den Zeitungsverlegern unentgeltlich verlangen, — mit Rücksicht auf die enorme Steigerung der Papierpreise und Arbeitslöhne, sowie auf die durch den neuen Postzeitungstarif erwachsenden bedeutenden Mehrkosten und die sonstige erhebliche Vertheuerung in der Herstellung der Zeitungen nicht mehr in der Lage sind, irgend welche amtlichen Bekanntmachungen unentgeltlich zu veröffentlichen. Die Kieler Tageszeitungen schließen sich hiermit den wiederholt gefaßten Beschlüssen des Vereins Deutscher Zeitungsverleger und der schleswig-holsteinischen Zeitungsverleger an und geben der bestimmten Erwartung Ausdruck, daß die verehrlichen Behörden für die von ihnen zu erlassenden Veröffentlichungen in Zukunft den tarifmäßigen Preis zahlen werden, da andernfalls der Abdruck amtlicher Bekanntmachungen abgelehnt werden muß."

§ **Hypothekenkrach und Mündelgelder.** Einem Berliner Blatt wird aus einer märkischen Stadt Folgendes geschrieben: „Ein Vormund hatte für sein Mündel Geld zu verwalten. Er legte es in Papieren der Preußischen Hypothekenbank an. Das Gericht erkannte diese Papiere als mündelsicher an. Nach dem Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches nun sollen diese Papiere nicht mehr zu den mündelsicheren gerechnet werden. Der Vormund, der das Gesetzbuch daraufhin nicht studirt hat, ist nun aber in dem Glauben, die Papiere sind noch mündelsicher. Er hat darum unterlassen, für sein Mündel andere Papiere zu kaufen. Jetzt kommt der Bankkrach. Es wird von dem Mündelgeld eine ganze Menge verloren gehen. Wer ist nun von dem später großjährig werdenden Mündel für das verlorene Geld verantwortlich zu machen? Der Vormund, welcher der sicheren Meinung war, die Papiere seien mündelsicher, da sie ja das Gericht dafür anerkannt hatte? Und war das Vormundschaftsgericht nicht verpflichtet, dem Vormund mitzutheilen, daß nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch diese Papiere nicht mehr als mündelsicher gälten?"

§ **Wie ein französisches Blatt** Bismarck bewundert, darüber liest man Folgendes: Im „Correspondant" beschäftigt sich M. André mit dem „Romane des Fürsten Bismarck", nämlich mit den Briefen des Staatsmannes an seine Braut und Gattin. Er schließt mit folgenden Zeilen: „Fürst Herbert v. Bismarck hat durch die Veröffentlichung dieser Briefe seinem Vater ein Denkmal errichtet, vor dem man gern oder ungern das Haupt entblößen muß. Jetzt, da man das volle Maß dieses Mannes besitzt, der auf seine Zeit einen so reckenhaften Schatten warf, ist man beinahe versucht, das Wort zu wiederholen, das Henry III. Angesichts der Leiche des Herzogs von Guise sprach: Er ist noch größer im Tode als im Leben!"

§ **Die Wohnungsfrage.** Wie die „B. P. N." erfahren, hat die preußische Regierung schon seit längerer Zeit auf das Eingehendste sich mit der Lösung der Wohnungsfrage beschäftigt. Es dürfte dabei eine den Bau von kleinen Wohnungen fördernde staatliche und communale Gesetzgebung auch auf dem Gebiete der Besteuerung, insbesondere der communalen Besteuerung, der Herstellung anbaufähiger Straßen, der Beschränkung der übermäßigen Ausnutzung des Grunddeficit-Monopols in der Nähe der Städte in Rücksicht gezogen sein. In nicht allzulanger Zeit dürften Früchte auf diesem Gebiet gezeitigt werden.

§ **Großadmiral der Flotte.** Wenn hier und dort anläßlich der Kaiserlichen Ordre wegen der Insignien der Großadmirale der Flotte der Vermuthung Raum gegeben wird, daß Admiral von Koester demnächst zu dieser Würde aufrücken werde, so ist dies unrichtig. Großadmiral der Flotte wird zunächst der Kaiser selbst. Es ist bekanntlich Sitte, daß, wenn der preußische Prinz in der Marine avancirt, er auch im Landheer dieses Avancement erreicht, und umgekehrt. Der Kaiser ist Generalfeldmarschall geworden; folglich muß er auch in der Marine einen dementsprechenden Grad bekommen; ein solcher war nicht vorhanden; und er ist deshalb in der Stellung eines Großadmirals neu geschaffen. Später wird ja wohl ganz sicherlich auch Prinz Heinrich zu dieser Stellung befördert werden, aber, wie gesagt, der erste Großadmiral wird der Kaiser selbst sein.

§ **Preußische Hypotheken-Actienbank in Berlin.** In der Versammlung der Pfandbriefbesitzer theilte der Vorsitzende mit, daß in Bezug auf einzelne frühere und jetzige Mitglieder des Aufsichtsrathes noch viele schwer belastende Umstände vorlägen, aus denen hervorgehe, daß sie die bedrängte Lage der Bank kennen mußten die durch Manipulationen verschiedener Mitglieder mit herbeigeführt worden sei. General-Consul Schmidt habe allein mindestens 11½ Millionen Mark Credit und 3 Millionen Mark Kapital ohne Gewährung nennenswerther Gegenvaluta erhalten. Nach dem vom Königl. Bank-Inspektor erstatteten Bericht sind von dem bis jetzt geprüften Darlehnsbetrage von 331,47 Millionen Mark für die Pfandbriefdeckung geeignet befunden worden 305,19 Millionen.

§ **Der Streit** zwischen der „Kölnischen Zeitung" und den „Leipziger Neuesten Nachrichten" tobt noch immer fort. Man erinnert sich der ersten Behauptung des Leipziger Blattes. Es hieß da, daß die reiche Diamanten-Gesellschaft de Beers zu Agitationszwecken in Köln eine enorme Summe verwendet habe. Die „Kölnische Zeitung" antwortete sofort, daß es sich um eine ganz elende Verläumdung handele, insoweit man damit auf die „Kölnische Zeitung" hinziele. Neuerdings nun bringt das Leipziger Blatt folgende Erklärung seines Berliner Correspondenten:

> Ich erkläre, daß die in den „Leipziger Neuesten Nachrichten", Nr. 346 und Nr. 351, veröffentlichten Mittheilungen über gewisse Posten in dem Geschäftsbericht der de Beers Company von 1899 von mir herrühren. Die „Kölnische Zeitung" hat diese Mittheilungen als eine Verläumdung bezeichnet. Ich fordere hiermit die „Kölnische Zeitung" auf, mich wegen dieser angeblichen Verläumdungen gerichtlich zu belangen, wenn anders sie nicht in den Augen jedes anständigen Menschen dauernd gerichtet erscheinen will. Ich bin bereit, alsdann eine Reihe von Zeugen zu nennen, die den betr. Bericht gelesen und auch Kenntniß von weiteren mit der Angelegenheit zusammenhängenden Vorgängen gewonnen haben.
>
> Dr. Paul Liman, Berlin, Wittenbergplatz 1.

Hierauf antwortete die „Kölnische Zeitung" mit der Aufforderung an Herrn Dr. Paul Liman, er möge sich deutlicher ausdrücken, und seine nur in umschriebener Form gemachte Verläumdung direkt gegen die „Kölnische Zeitung" richten, dann werde sie ihn sofort verklagen. Der vorliegende Brief sei leider so vorsichtig abgefaßt, daß damit im Proceßwege nichts zu machen wäre.

§ **Die neue Arzneitaxe,** welche mit dem 1. Januar 1901 in Kraft getreten ist, hat gegenüber ihrer Vorgängerin manche Veränderungen aufzuweisen. Dieselben sind einerseits, wie dies alljährlich der Fall ist, durch die Schwankungen der Einkaufspreise der Droguen und Chemikalien verursacht, andererseits hat die Branntweinsteuer-Befreiungsordnung die Preise beeinflußt, und schließlich ist auch das neue Deutsche Arzneibuch nicht ohne Einfluß gewesen. Die Branntweinsteuer-Befreiungsordnung hat einige Erhöhungen der Preise verursacht, weil einerseits die Zahl der Mittel, welche mit steuerfreiem Alkohol hergestellt werden dürfen, eingeschränkt ist, und andererseits jetzt zu Heilzwecken nur noch Aether Verwendung finden darf, der aus versteuertem Branntwein hergestellt ist.

§ **Schaumweinsteuer.** Wie brichtet wird, ist der Gesetzentwurf, betreffend die Schaumweinsteuer, dessen Ausarbeitung in der vorigen Tagung vom Reichstage gewünscht wurde, soweit fertiggestellt, daß er demnächst an den Bundesrath gelangen wird. Die Steuer soll in maximo 50 Pfg. für die Flasche betragen und, um für die geringeren Sorten, insbesondere für Obstschaumwein, die Belastung zu erleichtern, nach unten abgestuft werden. Der Zoll auf ausländische Schaumweine ist bekanntlich schon seit Juli v. J. von 80 Mk. auf 120 Mk. für 100 Kilogramm erhöht. Dieser Erhöhung würde die geplante Inlandsteuer von 50 Pfg. pro Flasche ungefähr gleichkommen. Die Einführung der Steuer hätte sonach die Wirkung, daß der Zollschutz gegen die ausländische Einfuhr wieder auf den Satz, wie er vor dem 1. Juli bestand, herabgesetzt würde Denn was seitdem die Importeure an Zoll mehr bezahlen, müssen künftig auch die inländischen Schaumweinfabrikanten in Form der Flaschensteuer an das Reich abliefern. Die Letzteren haben sich ohnedies noch lästigen Controllmaßregeln zu unterwerfen. Französischer Schaumwein kann also in Zukunft mindestens unter gleich günstigen Bedingungen nach Deutschland eingeführt werden, wie vor dem Inkrafttreten des erhöhten Eingangszolles, und unsere Nachbarn jenseits der Vogesen haben gar keinen Grund, über Einfuhrerschwerung zu klagen und Gegenmaßregeln in Gestalt einer Zollerhöhung für deutsches Bier in Vorschlag zu bringen.

§ **Neue D-Wagen.** Die Frage der Einführung neuer D-Wagen wird noch an allen Orten ventilirt. Die belgische Regierung hat sich für Einführung eines ganz neuen Systems entschieden. So hat nämlich kürzlich bei den hannoverschen Holzbearbeitungs- und Waggon-Fabriken eine Anzahl D-Wagen 2. Klasse bestellt, die 24 Thüren haben, so daß bei einem Unglücksfalle eine sofortige Räumung aller Coupees stattfinden kann. Die neuen Wagen sollen schon Mitte dieses Jahres in Gebrauch genommen werden.

§ **General Lord Kitchener,** der angesichts des Einbruchs in die Kapcolonie in größter Eile nach dem Süden geeilt war und kaum 24 Stunden in Naauwpoort verweilt hatte, ist mit noch größerer Eile wieder nach dem Norden gestürmt, da nach der abermaligen Niederlage des Generals Clements die Lage im Transvaal und im Norden des Freistaats für die englische Armee neuerdings so kritisch geworden ist, daß Kitchener seine Anwesenheit dort doch noch für nothwendiger hält, als in dem stark bedrohten Norden der Kapcolonie. — Bezeichnend ist es übrigens für die „Tüchtigkeit" der Kitchener'schen Unter-Generale, daß er als Obercommandirender fortwährend von einem Ende des riesigen Kriegsschauplatzes zum anderen rasen muß, weil die Organisation nicht klappen will und weil die Zahl der „unglücklichen Vorfälle" mit jedem Tage zunimmt.

§ **Lord Roberts in Gibraltar.** Ein Reuter-Telegramm aus Gibraltar meldet, daß Lord Roberts am 28. December an der Neuen Mole daselbst landete, wo eine Ehrenwache aus Matrosen der britischen Kriegsmarine aufgestellt war. Die Artillerie feuerte Salute. Der Oberst-Commandirende wurde von Sir George White empfangen, der von den höheren Marine-Officieren und den Stabsofficieren der Besatzung begleitet war. Lord Roberts fuhr dann durch die Hauptstraße, die festlich dekorirt war. Er stieg in Commercial Square aus, empfing dort eine Begrüßungsadresse der Bürgerschaft und fuhr dann nach der North Front. Der ganze Weg war mit Truppen besetzt. Der größte Enthusiasmus herrschte in der ganzen Stadt. Bei dem Empfange in Gibraltar hielt Lord Roberts eine Rede, in der er besonders lobend Sir George Whites Vertheidigung von Ladysmith erwähnte. Er sagte ferner, England wolle schwer einsehen, daß das beste Mittel, den Krieg zu vermeiden, das sei, gut für denselben vorbereitet zu sein. Was Gibraltar anbetreffe, so habe man dort schon längst nach diesem Princip gehandelt, und er hoffe, daß bald auch andere Theile des Reiches diesem guten Beispiele folgen würden. Das Reich müsse sowohl für den Frieden als auch für den Krieg gut gerüstet und gut vorbereitet sein, dann erst könne man mit Vertrauen in die Zukunft blicken.

§ **Oberst Schiel.** Die Frau des Missionars Ahrens, auf der Reise von Hermannsburg nach Südafrika, schreibt über eine Begegnung mit dem Obersten Schiel auf St. Helena: „Alles war in heller Begeisterung, als der Oberst nach der Landung aufs Schiff kam, um den Capitän zu sprechen. Schiel hatte mit diesem eine längere Unterredung, vermuthlich wegen der Bücher, um die er für seine Mitgefangenen gebeten hat. Ich stand auf einmal einem Manne mit ganz weißem Haar gegenüber, in welchem ich sogleich Oberst Schiel erkannte, welcher vor 20 Jahren bei uns im Hause gewesen ist. Er hatte mich auch sofort wiedererkannt, und ich sprach einige Worte mit ihm. Man konnte es ihm ansehen, daß er gelitten hat, obgleich er wieder gesund ist und es ihm soweit gut geht. Es wäre ihm so traurig zu Muthe gewesen nach der langen Zeit, in welcher er abgeschlossen auf der Felseninsel gesessen, daß er gebeten hätte, sie möchten ihn doch auf das Schiff lassen, damit er einmal andere Menschen sähe. Es schien ihm so wohl zu thun, daß ich einige Worte mit ihm sprach, er hätte so gern etwas von Deutschland gehört. Dann wurde er wieder abgeführt nach seiner Felseninsel. Sein 14jähriger Sohn ist auch verwundet.

§ **Aus China.** Der Berichterstatter des „Standard" hatte eine Unterredung mit einem englischen Missionar, der über 20 Jahre in Fuchau gelebt hat, die chinesischen Verhältnisse sehr genau kennt und besonders von den Erpressungen zu berichten weiß, die für den Kriegsfonds der Kaiserin-Wittwe gemacht worden. Die wohlhabende Klasse in Fuchau, so berichtet der Missionar, pensionirte Beamte, Kaufleute, Ladenbesitzer u. s. w. wurden in drei Klassen eingetheilt. Die Gutsituirten haben jeder 15,000 Mk., die Reichen 30,000 Mk. und die sehr Begüterten 60,000 Mk. zu bezahlen. Natürlich sträubt man sich, diese Summen zu bezahlen, und erklärt die Einschätzung für viel zu hoch gegriffen; doch wird es wohl darauf herauskommen, daß die drei Klassen 30,000 Mk., 15,000 Mark und 6000 Mk. zu entrichten haben werden. Wenn man berücksichtigt, wie viel gut situirte Leute in Fuchau leben, so bedeutet diese Zwangssteuer eine ungeheure Summe. Der Hof hat ungeheure Verluste in Gold und Munition gehabt, da die Mächte die Staatskasse in Tientsin und Peking vollkommen ausgeleert haben. Die großen Mengen Waffen und Munition wurden entweder annectirt oder zerstört. Die Kaiserin-Wittwe will diesen schweren Verlust ersetzen. Das Schlimmste bei dieser Sache ist, daß alle diese Steuern die Fremden unbeliebter machen, da man ihnen die Schuld daran gibt. Der Missionar berichtet weiter, es sei wahr, daß der Kaiser versucht habe, den Gesandten der Alliirten eine telegraphische Botschaft zu übersenden. Eine Anzahl hoher Hofbeamte soll ferner versucht haben, die Kaiserin-Wittwe zu bewegen, nach Shengtu zu gehen und dem Kaiser zu erlauben, nach Peking zurückzukehren. Die alte Dame hat aber eine gewisse Ahnung, daß, wenn sie dem Kaiser einmal diese Erlaubniß gibt, es mit ihrer Herrlichkeit vorüber ist. Ihr Geschmack ist ein ziemlich kostspieliger: Sie liebt, eine große Anzahl von Bedienten um sich zu haben, und schwärmt für Theater und Musik. Sie fürchtet nun, daß, wenn der Kaiser einmal die Controle über die allgemeine Geldbörse in seine Hände bekommt, für ihre Liebhabereien kein Geld mehr übrig sein wird. Es ist nutzlos, ihr Versprechungen zu machen, da sie sich gut auskennt.

Unsere englischen Freunde.

(:) Gegen die deutsche Kriegführung in der Provinz Tschili erhebt die „Times" jetzt in einem Telegramm aus Peking schwere Anklagen, offenbar aus Verstimmung wegen den deutschen Veröffentlichungen über die unmenschliche Kriegführung der Engländer in Südafrika. Angeblich sollen die Deutschen durch die Härte, womit sie ohne Unterschied Schuldige und Unschuldige bestrafen, und durch ungerechte Beutezüge den Frieden selbst in solchen Landstrichen aufs Neue bedrohen, wo Ruhe und Ordnung vorher bereits wieder hergestellt schienen. So soll Graf Waldersee Li-Hung-Tschang eine Karte der Provinz Tschili gegeben haben, auf der das Operationsgebiet der verbündeten Truppen genau abgegrenzt war. Obgleich nun die Stadt Tsangtschau außerhalb dieses Gebietes lag, von dem fremdenfreundlichen General May in Ordnung gehalten und von Boxern gesäubert wurde, soll auf Befehl Waldersees eine deutsche Abtheilung plötzlich die Stadt besetzt, General May zum Abzug nach Schantung gezwungen und der Stadt Strafgelder auferlegt haben. Gleichzeitig sollen die Deutschen die Boxer, welche General May ins Gefängniß geworfen hatte, befreit haben, so daß in dem ganzen District neuer Aufruhr entstanden sei. Ferner sollen die Deutschen in Zungtsching Strafgelder erpreßt, die Stadt geplündert, die Frauen mißhandelt und 77 Wehrlose getödtet, dagegen Boxer, die im Gefängniß ihrer Hinrichtung entgegensahen, wieder losgelassen haben. Dies sei um so ungehöriger, als General Richardson der Stadt vorher eine Strafe von 6000 Pfund Sterling auferlegt hatte unter der ausdrücklichen Zusicherung, daß sie von jeder weiteren Anzapfung befreit bleiben solle. Weiterhin wirft die „Times" den Deutschen vor, sie hätten die „heiligen Prüfungsgebäude" nur darum zerstört, um Holz zum Feuer und Steine zu Polizeibaracken zu erhalten. Auch bereiteten die Deutschen, obgleich ihr Kaiser die Rückkehr des chinesischen Hofes nach Peking anstrebe, eine Expedition nach Singansu vor, die zweifelsohne zur Folge haben werde, daß der Hof bis nach Kachgarien sich zurückziehen werde. Das Vorgehen der Deutschen rufe Unruhen im Yangtsethale hervor, schädige die Engländer, die als Untergebene des Grafen Waldersee ausgegeben würden, und leiste einer russisch-japanischen Annäherung zum Nachtheil Englands Vorschub. Die Deutschen verfolgen nach Ansicht der „Times" den Zweck, durch Kriegsauflagen die Kosten für den Unterhalt ihrer Truppen zu verringern und durch neue Unruhen einen Vorwand zu gewinnen für die Fortdauer der feindlichen Besetzung. Die „Times" will, daß die englischen Truppen möglichst bald dem Obercommando des Grafen Waldersee entzogen würden u. s. w.

Jedenfalls wird eine bündige deutsche Antwort auf diese perfiden Angriffe nicht auf sich warten lassen.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Aus Bonn.

Bonn, 2. Januar.

♁ **Der 200jährige Gedenktag** der Errichtung des Königreichs Preußens soll auf höheren Befehl auch in sämmtlichen Unterrichtsanstalten gefeiert werden. Der Unterricht fällt daher am 18. Januar aus. Auf Wunsch des Kaisers wird mit dem Festakt diesmal auch die Kaisersgeburtstagsfeier verbunden, so daß für diese von besonderen Veranstaltungen heuer abgesehen werden soll.

§ **Der plötzlich eingetretene Frost** trifft die Verwaltung des Bonner Eisclubs nicht unvorbereitet. Der Sportplatz ist schon seit Wochen durch Walzen und Planiren zur Herstellung einer glatten Eisbahn in Bereitschaft gesetzt worden. Gestern Abend trat das Personal der Spritzmannschaften in volle Thätigkeit, und bei weiterem Andauern der Kälte hofft man für Donnerstag die Eröffnung der Eisbahn in Aussicht nehmen zu können. Dieselbe soll durch Plakate u. s. w. möglichst schnell bekannt gegeben werden, wobei auf Benutzung der Pferdebahnwagen verzichtet werden muß, da die Verwaltung der Straßenbahn die Anbringung der Zettel in bisheriger Weise nicht mehr gestatten will.

§ **Landgericht Bonn.** Für den Erweiterungsbau des Landgerichtsgebäudes sind 425,000 Mk. im nächstjährigen Staatshaushalt vorgesehen.

Landgerichtsrath v. Lesecque ist an Stelle des verstorbenen Landgerichtsrathes Schmitz zum Vorsitzenden der Kammer für Handelssachen beim hiesigen Landgericht ernannt worden.

♁ **Der 28er Verein** beging unter zahlreicher Betheiligung beim Weihnachtsbaum sein diesjähriges Fest im Dreikaisersaal. Nachdem der Vorsitzende Weißkirchen die Feier eingeleitet, hielt der Kreisverbandsvorsitzende Herr Major a. D. Brebeck eine Ansprache. Gemeinschaftliche Lieder, Vorträge, Musik und Theater erhöhten die Festfreude.

):(**Der Allgemeine Turnverein** versammelte seine Mitglieder und Freunde im oberen Saale des „Kaiser Friedrich" zur Sylvesterfeier. Sie nahm unter frohen Musikweisen, gemeinschaftlichen Gesängen, auserlesenen Liedervorträgen von fünf Sängern und einer kernigen Ansprache des Vorsitzenden Alb. Weigand einen sinnigen Verlauf. Der turnerische Charakter des Festes trat wirksam hervor in Uebungen am Barren unter Führung des Ehrenturnwarts Willy Schmidt und in schönen Pyramiden unter Leitung des Turnwarts L. Herbst. Der Humor, der auch bei den Jahnsjüngern sein volles Heimathsrecht hat, sprudelte in packender Frische bei Vorträgen jüngerer Turner und prächtigen Darbietungen älterer Turnfreunde, wie Hüsken, Schädler und Spribille. Die letzten Stunden des Festes, zugleich die ersten des jungen Jahres, entrannen nur zu rasch in angeregter Frohstimmung und Tanzeslust.

♁ **Eine Weihnachtsfeier** hat der Remigius-Gesangverein nachträglich — am Sonntag — im katholischen Vereinshause veranstaltet. Hundert Kinder von Mitgliedern wurden dabei reich bescheert. Präsident Heydt ermahnte die Kleinen in einer Ansprache zu liebevollem Gehorsam gegen die Eltern, auf daß auch in der Folge das Christkindchen wiederkomme. Die Feier wurde wirksam gehoben durch gemeinschaftliche Lieder und Vorträge des Chores.

= **Die Neujahrsnacht** ist verhältnißmäßig wenig lärmvoll verlaufen. In sämmtlichen hiesigen Pfarrkirchen, sowie in der Herz-Jesu-Kirche war wie im Vorjahre feierlicher Gottesdienst, der von einer zahlreichen Gemeinde besucht war. Gegen 1 Uhr Nachts fiel Schnee, der in den vom Regen aufgeweichten Straßen jedoch alsbald schmolz. Vor Tagesanbruch sank die Temperatur empfindlich, und der unerwartete Frost überzog die noch eben zuvor durchnäßten Straßen und Wege mit einer festen Eiskruste, die auch tagsüber vor dem freundlichen Sonnenschein, den der erste Tag des neuen Jahres uns bescheerte, kräftig Stand hielt.

Im benachbarten Poppelsdorf hatte die Freiwillige Feuerwehr den Jahreswechsel um Mitternacht durch einen fröhlichen Umzug mit Fackeln und Musik gefeiert.

÷ **Selbstmord.** In einem Tannenwäldchen an der Mehlemerstraße zu Godesberg wurde am Montag Nachmittag der Tagelöhner Johann W. aus Endenich erhängt gefunden. In den Kleidern des Todten fand man eine Ansichtskarte, die W. wenige Stunden vorher in einer Wirthschaft geschrieben hatte.

÷ **Eine Kölnerin** hatte am Sylvesterabend in einem Hause der Maargasse Kleider stibitzt. Sie wurde aber dabei erwischt und der Polizei übergeben.

= **Der Bonner Thiergarten** erhielt auf der diesjährigen Ausstellung des Poppelsdorfer Vogelschutz-Vereins für eine Collection ausgestellter Papageien den 1. Preis.

+ **Trichinöse Schweinezungen.** Dem hiesigen Schlachthofe wurde ein Faß mit gesalzenen Schweinezungen, die aus Amerika stammen, zur Untersuchung übergeben. Zwei dieser Zungen wurden als stark trichinös befunden und beschlagnahmt.

* **Theuere Cigarren.** Ein im Zuschauerraum des Kölner Schöffengerichts stehender junger Mann rauchte eine Cigarre. Er wurde sogleich vorgeführt und wegen ungebührlichen Benehmens vor Gericht zu 20 Mk. Geldstrafe verurtheilt.

* **Die General-Versammlung** der Actien-Gesellschaft für Stein- und Thon-Industrie in Brohlthal-Köln genehmigte die Erhöhung des Actienkapitals um 1 Million Mark auf 2 Million Mark. Die Eröffnung der Fabrik für keramische Produkte und der Steinbrüche sei bevorstehend.

= **Der Januar im Volksmunde.** „Wenn die Tage langen, kommt der Winter gegangen", heißts im Volke; der erste Monat des Jahres, der Januar, welcher seinen Namen nach dem römischen Gotte Janus führen soll, bringt das wachsende Tageslicht, aber auch den Winter. Wie groß die Zunahme der Tageslänge sein soll, spricht das Verslein aus:

Am Weihnachtstage wächst der Tag,
So weit die Mücke gähnen mag;
Am neuen Jahrstag wächst der Tag,
So weit der Haushahn schreien mag;
Am Dreikönigstag wächst der Tag,
So weit das Hirschlein springen mag.

Ein starker, frostfester Januar ist des Landmanns Freude:

Januar muß vor Kälte knacken,
Wenn die Ernte gut soll sacken.

Ists aber milde draußen, und gehen statt der Schneewirbel Regenströme vom Himmel nieder, so „kratzt die Katze dem Winter die Augen aus". Dann heißts mit Recht:

Im Januar viel Regen, wenig Schnee,
Thut Bergen, Thälern und Bäumen weh.
Wächst Gras im Januar,
Ists im Sommer in Gefahr.
Ist der Januar naß,
Bleibt leer das Faß.

Der Landmann sieht in dem Januar den Monat, in welchem er ausruhen und über die Arbeiten des neuen Jahres nachdenken kann. Bei diesem Ausschauen und Hoffen auf den kommenden Lenz ist er frohen Muthes, um so mehr, als auch in der Natur die ersten Zeichen des Werdens sich bemerkbar machen. Am 20. Januar ist Fabianstag, da heißt

Fabian Sebastian
Läßt den Saft in die Bäume gahn.

Einer der Hauptwettertage ist der Vincenztag (22. Januar). Von ihm sagt der Volksmund:

Vincenz Sonnenschein
Verheißt viel Korn und Wein.

Ihm schließt sich der 25. Januar (Pauli Bekehrung) würdig an:

Pauli Bekehr
Kommt der Winter wieder her.
Wenn Pauli Bekehr viel Nebel fällt,
Der Tod gern Ernte im Lande hält.

An diesem Tage kommt der Bär aus seiner Höhle hervor und wenn die Sonne scheint und er seinen Schatten erblickt, so kehrt er in die Höhle zurück und legt sich auf die andere Seite, d. h. der Winter wird noch lange dauern. An Pauli Bekehrungstage wenden die jungen Mädchen an manchen Orten allerlei Liebes-Orakel an, um ihren Zukünftigen zu erspähen.

* **Bahn durchs Brohlthal.** Endlich ist der schon seit Jahren gefaßte Plan zur Erbauung einer Bahn durch das landschaftlich und geologisch gleich interessante Brohlthal verwirklicht worden. Von Brohl am Rhein an liegt die Strecke im Großen und Ganzen tief im Innern der Eifel schon fertig da bis hinauf nach Weibern, und Anfang Januar wird die Theilstrecke von Brohl bis Niederziffen bereits dem Verkehr übergeben werden. Gleich schon am Ausgangspunkte dieser, von der Westdeutschen Gesellschaft erbauten Schmalspurbahn hat die Anlage bedeutende Veränderungen hervorgerufen. Unabhängig von ihr ist am Rheinufer ein großartiger Sicherheitshafen mit hohen Schutzdämmen errichtet worden. Es wird sich dadurch auch ein reger Werftverkehr in Brohl entwickeln. Um zum Rheine und zur Landstraße zu gelangen, mußte die neue Bahn in hoher Ueberführung die Staatsbahn überbrücken, und gleicherweise überschreitet sie auf gewaltigen Gewölbebogen das Bett des Brohlbaches. Die Hauptanlagen der Bahn liegen gleich unterhalb Brohl am Rande der gewaltigen Berggehänge des Rheinthales. Große Erdaufschüttungen und Abtragungen waren an jener Stelle erforderlich, und besonders mußte ein vorspringender Felsgrat gänzlich weggesprengt werden, um der Linie den Eintritt ins Brohlthal zu ermöglichen. Vor dem Bade Tönnisstein überschreitet sie in einem kühn angelegten Viaducte den Bach und die Landstraße. Sie durchbricht gleich dahinter in einem Tunnel einen Bergvorsprung, um oberhalb die schon weniger schroffe Thalstrecke bei Burgbrohl zu gewinnen, in der sie, stets dem Laufe des Baches folgend, bis Niederziffen emporsteigt. Aber bald hinter diesem Orte, bei Oberziffen, beginnt wieder eine schwierigere Strecke. Die Bahnlinie überschreitet auf hohem Damm und Durchlaß das Thal, durchschneidet den jenseitigen Bergrücken und wendet sich dann mit ziemlich beträchtlicher Steigerung den fernen Tuffbergen von Weibern zu. Dort findet die Bahn vorläufig ihr Ende. Später soll sie bis zum Oertchen Kempenich am Fuße der hohen Eifelrücken führen, deren wald- und haidebedeckten Kämme die Wasserscheide zwischen der Nette und Brohl und den Quellbächen des Kesselinger Baches bilden, der sich bei Brück mit der Ahr vereinigt. Der leichtere Versandt wird dem Steinbruchbetrieb unzweifelhaft bedeutenden Aufschwung brin-

gen und gleichzeitig das Material auswärts billiger stellen. Für eine große Anzahl von Fuhrwerksbesitzern aber bedeutet die Bahneröffnung einen harten Schlag und wird große Umwälzungen im Leben und in den Erwerbsverhältnissen der Gegend hervorrufen.

× **Universität.** Die Pariser Akademie der Wissenschaften wählte den Botaniker Geh. Rath Professor Strasburger zum correspondirenden Mitgliede.

(:) **Im Bürgerverein** versammeln sich die Mitglieder des Lokalcomités, sowie der Commissionen der 47. Katholiken-Versammlung am 8. Januar zu einem festlichen Abendessen.

+ **Bei den Geschäftsfirmen** Bonns wird augenblicklich eine Liste rundgetragen, welche die Bitte an die Behörde enthält, in der Zeit vor Ostern anstatt nur einen, zwei Sonntage für den Verkauf offen zu lassen.

× **Die Freiwillige Feuerwehr** hat ihr Vorstandsmitglied Director Söhren zum Ehrenvorstandsmitglied ernannt. Ein Abordnung des Vorstands überbrachte Herrn Söhren gestern aus diesem Anlaß ein kunstvoll ausgeführtes Diplom, das mit Ansichten von der Bonner Rheinbrücke, dem Rathhause und der Feuerwache, sowie dem Steigerhause der Bonner Wehr sinnig geschmückt ist.

= **Der Circus Henry** veranstaltete gestern zwei Vorstellungen, die den guten Ruf, welchen der Circus sich hier in Bonn sogleich erworben, nur noch erhöhte. Der Abend-Aufführung konnte man angesichts der vortrefflichen Darbietungen eine bessere Besetzung der ersten Plätze wünschen. Im Circus Henry folgen die einzelnen Nummern unmittelbar aufeinander; die Volksthümlichkeit, welche vielen der Nummern innewohnt, hält den Zuschauer gespannt bis zum Schlusse. Dabei steht aber auch die Kunst obenan, wie es u. A. die vorzügliche Dressur der Pferde und die wohl noch nicht gesehenen Leistungen der Parterre-Akrobaten zeigen. Einen wirkungsvollen Schluß der gestrigen Abend-Vorstellung bildeten die höchst gelungenen Kinematograph-Bilder.

× **Der Hausknecht** der Adtorf'schen Wirthschaft am Münsterplatz bemächtigte sich gestern Abend der Geschäftskasse, die im Schlafzimmer seines Herrn stand, und suchte damit das Weite. Nach ungefährer Schätzung enthielt die Kasse 3000 Mark.

(:) **Prinz Carneval** hat mit dem neuen Jahre gestern seinen Einzug in unsere Stadt und sofort eine glänzende Heerschau gehalten. In den vordersten Reihen seiner streitbaren närrischen Vasallen stand wiederum wie seit Jahren der „Freundschaftsbund“ unter der Führung des „schlagfertigen“ Schultheißen Söhnle. Mit einem frischen Neujahrsgruß führte er die Getreuen des „Freundschaftsbundes“ hinein in den fröhlichen Kampf mit dem Griesgram. Er wünschte Allen etwas Gutes, u. A. den braven Hütern der Nacht baldige Ausrüstung mit einer warmen Kaffeeflasche, der Stadt Räthe, die zu Allem „Ja“ sagen, der Stadthalle aber ein gutes Gelingen und ordentliche Wege, auch bei 40tägigem Regen. Nachdem er die Schöppen und sein ganzes streitbares Volk „vereidigt“ hatte, begann ein bunter Reigen von Reden, Vorträgen und Liedern, der das Narrenvölkchen bis zu mitternächtiger Stunde in echter Frohlust um das Banner des Prinzen Carneval geschaart hielt.

Auch die „Sternschnuppen“ waren pünktlich mit einem glänzenden Aufgebot zur Stelle. Sie hatten ihr Lager wie in früheren Jahren im „Stern“ aufgeschlagen. Schultheiß Fusbahn führte mit gewohntem Schneid seine Kerntruppe ins Feld. Seine Begrüßungsansprache versetzte Alle sofort in die rechte Stimmung. Mit jubelndem Beifall wurde die Ankündigung aufgenommen, daß dem 111. Schnuppen ein Korb Sect zur Aufmunterung zugedacht sei. Dem Glücklichen, Kaufmann R., wurde der feine Tropfen von der Dienerschaar unverweilt ausgehändigt. Eine außergewöhnliche Ueberraschung bot ein geisterhafter Besuch aus der Unterwelt, sowie die Anwesenheit von Ohm Krüger, der bei den Sternschnuppen mit allen höfischen Ehren empfangen wurde. Großen Beifall erntete ein Vorstandsmitglied von „Gut Fleiß“, der im Auftrag des Vereins eine „wissenschaftliche Reise“ nach Paris unternommen hatte und nun über seine Erlebnisse gewissenhaft Bericht erstattete. Sämmtliche Vorträge waren mit köstlichen Betrachtungen über Vorgänge in der Politik und im städtischen Leben reich gewürzt und verliehen dem ersten Abend außerordentlichen Reiz.

ↄ **Krähenplage.** Man schreibt uns aus Alfter: Die lästige Krähenplage, über welche hier sowohl wie auch im nahen Roisdorf oft bitter geklagt wurde, sind wir nun fast gänzlich los. Daß gerade unsere Fluren von den schwarzen Schädlingen so hart mitgenommen wurden, kam daher, daß ihnen die hohen Pappelbäume im „Benden“ willkommenen Aufenthalt, Schlafstätte und sichere Nistplätze boten. Im vorigen Herbste hat man die größte Zahl dieser Pappeln gefällt und darauf zogen sich die Krähen auf die wenigen, stehen gebliebenen Bäume zusammen, so daß oft die Aeste unter ihrer Last brachen. Da wurden nun viele am Abend geschossen. Aber auch das Schießen achteten die Krähen nachher nicht mehr. Zuletzt kam ein kluger Landmann aus Roisdorf auf einen praktischen Einfall, dessen Ausführung uns mit einem Male die Plage vom Halse nahm. Abends ging man in den „Benden“ und ließ einige Raketen zwischen den Pappelbäumen hindurchzischen. Das war den Krähen doch zu toll. Sie stoben mit Geschrei auseinander, und nachdem man dieses Verfahren etwa an acht Tagen regelmäßig wiederholt, übernachtet nur selten eine Krähe mehr bei uns. Wohl kommen sie noch in Schaaren Vormittags in unsere Felder, jedoch kann man feststellen, daß ihrer von Tag zu Tag weniger werden. Nachmittags ziehen sie schon zeitig dem Rheine zu und nisten nicht mehr hier. Sollten sie sich im Frühjahr oder Sommer wieder hier anzusiedeln suchen, so wird man das Mittel wieder in Anwendung bringen.

* **Erdöl.** Eine Gruppe unter Führung der Actiengesellschaft für Montan-Industrie hat in dem der bayerischen Regierung gehörigen, etwa 20,000 Morgen umfassenden Bienwalde das Muthungsrecht auf Erdöl erworben. Ueber die Bohrversuche wird berichtet, daß aus dem niedergebrachten Bohrloch nach mehrwöchigen heftigen Gas-Ausbrüchen Naphtha aus einer Tiefe von 290 Meter unter natürlichem Druck zu Tage tritt, obgleich die ölhaltigen Schichten nur zum geringsten Theil durchbohrt sind und der Ausfluß des Oels durch das noch im Bohrloch befindliche Bohrzeug stark behindert ist. Der Gas-Ausbruch war so beträchtlich, daß der von der Hannover'schen Tiefbohr-Gesellschaft (G. m. b. H.) errichtete Bohrthurm in wenigen Minuten ein Raub der Flammen wurde. Zur Zeit ist man mit der Wiederaufrichtung des Bohrthurms und den Vorarbeiten zur Aufnahme des Rohöls beschäftigt.

$ **Königsbacher Brauerei A.-G.** Die Ergebnisse des ersten Geschäftsjahres dieser mit 1,20 Mill. Mark Grundkapital errichteten Gesellschaft sind folgende: Der Bierabsatz ist um 10,502 Hectoliter auf 64,029 Hectoliter gestiegen. Der Reingewinn betrug 112 359,35 Mk., wovon 5617,97 Mk. dem gesetzlichen Reservefond überwiesen und 7471,90 Mk. zu vertragsmäßigen Tantièmen an Vorstand und Beamte verwandt wurden. Die zur Vertheilung gelangende Dividende beträgt 7 Procent (84 000 Mk.). Auf neue Rechnung wurden vorgetragen 15 269,48 Mk. Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr werden als befriedigend bezeichnet. Eine weitere Zunahme des Bierabsatzes sei zu erwarten.

Von Nah und Fern.

)(**Köln**, 31. Dec. Amtlich wird gemeldet: Der von Opladen kommende Personenzug 560 stieß heute Vormittag 7 Uhr 18 Min. bei der Einfahrt in den hiesigen Hauptbahnhof auf eine leere Maschine. Durch den Anprall wurden ein Reisender und ein Locomotivführer leicht verletzt. Beschädigungen von Material sind nicht vorgekommen. Der Betrieb ist nicht gestört.

* **Mannheim**, 29. Dec. Die Mannheimer bauen eine städtische Festhalle, die ihnen mit der Zeit etwas kostspielig erscheint. In einer Sitzung des Bürgerausschusses wurde darauf hingewiesen, daß die Kosten ursprünglich auf 600,000 Mark angesetzt waren und jetzt trotz dieses Voranschlages den Betrag von 2 Millionen schon weit übersteigen. Professor Bruno Schmitz (Charlottenburg), der Erbauer der Halle, weist diesen Vorwurf als völlig unbegründet zurück. „Es ist ein vollkommener Nonsens“, schreibt Professor Schmitz, „von so bedeutenden Ueberschreitungen zu sprechen, und es ist mir vollkommen unbekannt, daß jemals die Absicht bestanden haben könnte, eine so riesige Festhalle, die größte in Deutschland, noch dazu mit einem Concertsaal größten Stils verbunden, für den Betrag von 600,000 Mk. bauen zu wollen. Dem Concurrenzausschreiben war vielmehr schon eine Bausumme von 1,250,000 Mark zu Grunde gelegt. Die vom Stadtrath gewünschten Erweiterungen und Veränderungen meines auf der Basis von 1,250,000 Mk. verfaßten Concurrenzprojectes machten eine Erhöhung dieser Bausumme auf 1,489,245 Mk. für den reinen Bau erforderlich. Mit dieser Summe schließt der genehmigte detaillirte Voranschlag, und hierauf basirt mein Vertrag zur Uebernahme der Oberleitung der Bauausführung. Während der Bauausführung sind Nachbewilligungen für Mehrarbeiten, die ebenfalls von Seiten des Stadtrathes gewünscht wurden, im Betrage von zusammen 112,000 Mk. erfolgt.“ — Professor Schmitz wird schon Recht haben; aber wenn es auch noch nicht ganz zwei Millionen sind — ein wenig theuer ist die Festhalle doch!

* **Mainz**, 28. Dec. Ein hiesiger Steinkohlenhändler, der wegen Beleidigung eines Hauptmannes bei der Controllversammlung zu einer Festungshaft von 6 Monaten verurtheilt worden ist, wurde nach Verbüßung von 2⅔ Monaten Festungshaft in Wesel vom Kaiser begnadigt.

* **Solingen**, 28. Dec. Ein an der oberirdischen Stromleitung des Bergischen Elektricitätswerkes hierselbst mit Reparaturarbeiten beschäftigter Monteur blieb, als die bis dahin stromfreie Strecke plötzlich eingeschaltet wurde, an dem Leitungsdrahte hängen und verbrannte schrecklich am ganzen Körper. Im Krankenhause erlag der Mann seinen Verletzungen.

Letzte Post.

§§ Peking, 31. Dec. Der Mörder des deutschen Gesandten v. Ketteler wurde heute an der Mordstelle mit dem Schwert hingerichtet.

§§ New-York, 31. Dec. Eine hier eingetroffene Depesche aus Peking vom 30. d. M. meldet: Die chinesischen Bevollmächtigten sind äußerst erstaunt, den Befehl zu erhalten, daß sie den Bestimmungen der gemeinsamen Note zustimmen sollen. Weder Li-Hung-Tschang noch Prinz Tsching glauben, daß es gelingen werde, den Hof vor zehn Tagen zur Nachgiebigkeit zu bewegen. Die Befehle des Kaisers gehen dahin, die Note völlig anzunehmen, aber sich zu bemühen, möglichst günstige Einzelbedingungen zu erlangen, besonders bezüglich der Beschränkung der Zahl der Gesandtschaftswachen und ihres Standortes; ferner sich zu bemühen, die Zahl der militärischen Posten längs der Eisenbahn möglichst einzuschränken und schließlich die verbündeten Mächte zu ersuchen, die Festungen nicht zu zerstören, sondern zu desarmiren. — Der Gesundheitszustand Li-Hung-Tschangs ist schlecht und es ist zweifelhaft, ob etwas Anderes übrig bleibt, als Tsching die Vollmacht zu übertragen, bis ein anderer Bevollmächtigter ernannt ist. Li-Hung-Tschang ließ sich heute Morgen in einer Sänfte zu Tsching tragen und hatte mit diesem eine lange Unterredung. Tsching berief den spanischen Gesandten zu sich und ersuchte ihn, den übrigen Gesandten mitzutheilen, daß vom Kaiser der Befehl zur Unterzeichnung der gemeinsamen Note eingetroffen sei.

§§ Paris, 1. Jan. Französische Verwundete, die das Transportschiff „Australien“ aus China nach Marseille brachte, erzählen schreckliche Einzelheiten über einen Angriff, den eine russische Abtheilung im October in der Nähe von Schanghaikwan auf eine Abtheilung Zuaven richtete, die sie für chinesische Reguläre hielt. Bis das Mißverständniß erkannt wurde, waren beiderseits je zwei Todte und neun Verwundete gefallen.

§§ Wien, 31. Dec. Die Meldung von einem jungen Gegenkaiser gilt in Shanghai als erfonnener Schwindel. Die hiesige Auffassung geht dahin, daß der chinesische Hof nicht mehr lange widerstreben wird, wenn die Mächte sich ernstlich entschlossen zeigen, Petschili noch einige Monate besetzt zu halten.

§§ Kapstadt, 1. Jan. Die Regierung richtete in 27 Districten der Kapcolonie, einschließlich Kapstadt, an die treugebliebenen Unterthanen einen Aufruf, in welchem dieselben aufgefordert werden, durch Bildung von besoldeten Truppenkörpern bei der Zurückwerfung der in die Colonie eingedrungenen Buren mitzuwirken. In dem Aufruf wird weiter mitgetheilt, daß die Buren südlich von Middelburg in die Colonie eindrangen.

§§ Kapstadt, 1. Jan. Eine 200 Mann starke Burenabtheilung hielt einige Meilen nördlich von Rosmead einen Eisenbahnzug an, der aus leeren Güterwagen und einigen Personenwagen bestand. Sie steckten den Zug in Brand. Etwa 60 Mann Colonialtruppen, welche sich in dem Zuge befanden, wurden gefangen genommen, bald darauf aber wieder freigelassen. Mehrere englische Soldaten wurden verwundet. Die Behörden von Rosmead schicken die Frauen und Kinder fort.

§§ London, 31. Dec. Lord Kitchener meldet aus Pretoria vom 29. ds. Mts.: Die Lage in der Kapcolonie ist wenig verändert. Eine östlich in die Colonie eingedrungene Burenabtheilung spaltete sich, wie es scheint, in kleine Theile. Die westliche Abtheilung rückt auf Canarvon vor. General French besetzte Wentersdorp. General Clements meldet, er sei auf der Straße nach Rustenburg auf Widerstand gestoßen. Die nach dem Osten führende Bahnlinie sei in der Nähe von Pan in die Luft gesprengt. Auf der Linie nach Standerton wurde heute in der Nähe der Vaalstation ein Zug aufgehalten. Eine Abtheilung von White ist in Senekal eingetroffen. Knox und Bones suchen De Wet an dem Durchbruch nach dem Süden zu verhindern.

§§ Berlin, 31. Dec. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der Pariser „Soleil“ meldet aus Berlin, dem Kaiser seien von einem Adjutanten des Sultans zwei Kavalleriesäbel und zwei Degen, sowie zwei Reitgerten als Weihnachtsgeschenk des Großherrn überreicht worden. Wir können feststellen, daß an dieser Meldung kein wahres Wort ist.

§§ Berlin, 1. Jan. Das Befinden Miquels hat sich so weit gebessert, daß er in den nächsten Tagen wieder in vollem Umfange die Geschäfte wird erledigen können. Die Nachwehen der Erkrankung, die sich auch auf den Kehlkopf erstreckt, werden noch einige Zeit zu verspüren sein.

§§ Berlin, 1. Jan. Durch Cabinetsordre vom 29. v. Mts. ist der Generalmajor v. Höpfner des Commandos der 3. ostasiatischen Infanterie-Brigade enthoben und der Oberst v. Rohrscheidt, Commandeur des 5. ostasiatischen Infanterie-Regiments, mit der Führung der genannten Brigade beauftragt worden. Der „Nat.-Ztg.“ zufolge ist Höpfner von einer Darmkrankheit befallen.

§§ Berlin, 1. Jan. Der Polizeidirector v. Meerscheidt-Hüllessem soll sich, wie der „Vorwärts“ bestimmt wissen will, mit Cyankali vergiftet haben.

§§ Berlin, 1. Jan. Der Generalleutnant z. D. Otto v. Pochhammer wurde vor seiner Wohnung in der Uhlandstraße von einem Straßenbahnwagen überfahren und so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit verstarb.

§§ Berlin, 31. Dec. Der deutsche Consul in Malaga meldet: Die Leichen des Kapitänleutnants Berninghaus, des Feuermeistersmaaten Ruche, der Schiffsjungen von Sperl, Johannson und Scheck, sowie des Matrosen Meyer sind geborgen. Kapitänleutnant Werner gab die Geschäfte der Bergungsarbeiten an Corvettenkapitän Mandt ab.

§§ Berlin, 1. Jan. Der Mörder des Freiherrn v. Ketteler, der Unterofficier der Mandschutruppe, Enhai, ist nunmehr zum Tode verurtheilt worden. Man hatte den Urtheilsspruch bis jetzt aufgehoben in der Hoffnung, noch genauere Einzelheiten über die Anstifter des Verbrechens aus dem Verhafteten herauszubringen. Die Vollstreckung der Todesstrafe wird wahrscheinlich an derjenigen Stelle der früheren Hatamen, jetzigen Kettelerstraße erfolgen, wo der deutsche Gesandte ermordet wurde.

§§ Kassel, 31. Dec. Bei Rinteln wurden ein Hofbesitzer und zwei Arbeiter durch abstürzende Felsmassen in einer Kiesgrube verschüttet. Der Hofbesitzer wurde tödtlich verletzt, die beiden Anderen getödtet.

§§ Dresden, 1. Jan. Der König hütet in Folge eines leichten Unwohlseins das Bett. Die üblichen Neujahrsempfänge fielen daher aus.

§§ Leipzig, 31. Dec. Commercienrath Giesecke, Chef des Welthauses Giesecke und Devrient, ist heute gestorben.

§§ Stuttgart, 31. Dec. Der Kriegsminister General der Infanterie Schott v. Schottenstein, der seit dem 10. November mit dem Vorsitz im Staatsministerium betraut war, ist zum Präsidenten des Staatsministeriums ernannt.

§§ Wien, 1. Jan. In der Trienter Concilskirche überfiel der Arbeiter Tanella den die Messe celebrirenden Priester Don Mattevi und mißhandelte ihn aus politischen Ursachen. In der Kirche entstand eine Panik; der Arbeiter, den die Menge lynchen wollte, wurde verhaftet.

§§ Petersburg, 31. Dec. Die internationale keramische Ausstellung ist heute in Gegenwart des Großfürsten Konstantin eröffnet worden.

§§ Konstantinopel, 31. Dec. Dem englischen Geschäftsträger de Bunsen wurde in der Angelegenheit des Zwischenfalls an der Pulvermühle bei Makriköi vollständige Genugthuung gegeben.

§§ Zürich, 31. Dec. Die schweizerische Sammlung für die Wittwen und Waisen der Buren hat bisher ein schönes Ergebniß gehabt. In Zürich allein sind während der beiden Weihnachtstage 16,000 Francs eingegangen, die Resultate der auswärtigen Collecten sind noch nicht bekannt.

§§ Rom, 1. Jan. In Acqui und Savona wurden leichte Erderschütterungen verspürt. Schaden ist nicht angerichtet.

§§ Amsterdam, 1. Jan. Die Hochzeit der Königin Wilhelmina wird, wenn nicht unvorhergesehene Umstände eintreten, am Donnerstag den 7. Februar stattfinden.

§§ Antwerpen, 31. Dec. In einem Aufruf kündigt die aus mehreren tausend Mitgliedern bestehende „Unabhängige Vereinigung der Auslader“ an, daß 14,000 organisirte Arbeiter entschlossen seien, den Ausstand fortzusetzen, bis die Arbeitgeber die Forderungen der ausständischen Arbeiter erfüllt hätten.

§§ Paris, 1. Jan. Das Kriegsgericht hat die Frage, ob Major Cuignet wegen schweren Vergehens gegen die Disciplin mit Dienstentlassung zu bestrafen sei, mit 4 gegen 1 Stimme verneint. Andererseits verlautet, der Kriegsminister habe Cuignet mit 60 Tagen Festungshaft bestraft.

§§ London, 31. Dec. Dreizehn Börsenfirmen, die 29 Mitglieder umfassen, sind auf dem hiesigen australischen Markt für fallit erklärt worden.

§§ London, 31. Dec. Die in Tönning beheimathete „Frisia“, die mit Weizen und Kartoffeln von Husum nach Leith fuhr, ist an der Küste von Northumberland gestrandet. Die Mannschaft ist gerettet.

§§ London, 31. Dec. Stürme und Ueberschwemmungen richteten großen Schaden an und verursachten Verkehrsstörungen auf den Eisenbahnlinien in West-England. Die Flüsse Avon und Sherbourne traten über die Ufer. Viele Districte von Cheshire sind überschwemmt, auch viele niedrig liegende Häuser von Northwich und Birmingham. Der Kanal durchbrach die Ufer bei Oldhill und Staffordshire. Die niedrig liegenden Ländereien von Northamptonshire sind überschwemmt.

§§ Madrid, 1. Jan. Anläßlich der Wahl fanden in Vivar (Provinz Granada) blutige Zusammenstöße Statt. Zwei Personen wurden getödtet und elf verletzt; zahlreiche Personen erlitten Quetschungen.

§§ Madrid, 1. Jan. Seit Mitternacht wird die Zeit amtlich nach dem Meridian von Greenwich berechnet.

§§ Malaga, 31. Dec. Die Taucher haben die Arbeiten zur Hebung der Geschütze der „Gneisenau“ begonnen. Drei neu aufgefundene Leichen wurden feierlich bestattet. Der Rumpf des Schiffes soll mit Dynamit gesprengt werden, da es unmöglich ist, ihn zu bergen.

§§ Petersburg, 1. Jan. Ein heute veröffentlichter Generalstabsbericht bringt ein Telegramm des Generalleutnants Grodekow an den Zaren über die feierliche Einweihung russischer Kirchen zu Ehren des hl. Nikolaus in Tsitsikar und Charbin. Ferner wird gemeldet, daß in Peking ein russisches Speisehaus für arme Chinesen eröffnet worden ist, wo die Russen Reis an Arme unentgeltlich vertheilen lassen und daß, wie öffentliche Anschläge in Peking verkünden, noch mehr solcher Speisehäuser in Peking errichtet werden sollen.

§§ Baku, 1. Jan. Durch einen großen Brand wurden 25 Naphtha-Fontänen zerstört und drei Magazine eingeäschert. Der Schaden ist bedeutend.

§§ New-York, 31. Dec. In Montreal wurde der Berliner Fälscher Kleibs verhaftet.

Für die verwundeten deutschen Krieger in China:
164) Von der Gesellschaft „Löstige Stänepörzer“ M. 3.40.

Wetterwarte des akadem. Versuchsfeldes.

7° 6' Längengrad von Greenwich, 50° 44' Breitengrad. — Meereshöhe 60 m

Nachdruck verboten. **Bonn-Poppelsdorf**, Mittwoch, 3. Januar.

Wetter im Allgemeinen um 8½ Uhr früh: Bedeckter Himmel.

Temperatur °C.: der freien Luft im Schatten, 8½ Uhr früh	der freien Luft, der letzten 24 Stund. Max.	der freien Luft, der letzten 24 Stund. Min.	der freien Erdoberfläche (brauner schwerer Lehmboden), 8½ Uhr früh	der freien Erdoberfläche, der letzten 24 Stund. Max.	der freien Erdoberfläche, der letzten 24 Stund. Min.	der Erdtiefen (Acker; schwerer Lehmboden), Brachacker bei: 10 cm	40 cm	100 cm	Barometerstand mm	Sonnenschein des Tags zuvor in Stunden	Regen u. Niederschläge der letzten 24 Stunden mm	Relative Feuchtigkeit der Luft %
-6_0	-1_2	-6_0	-4_1	0_5	-5_2	0_2	3_5	6_0	761_2	6_0	0_0	44

Wind: Richtung SO; Stärke (nach 10°) 4.
Wetteraussicht für heute: Rauhes Wetter, Frost.
Wetteraussicht für morgen: Frostwetter.

*

Einem ausserordentlich schnellen Steigen des Barometers in der Nacht von Montag auf Dinstag ist ein völliger Witterungs-Umschlag auf dem Fusse gefolgt. Während am Spätabend des Dinstag und zu Beginn der Nacht noch ein feiner Regen herniederrieselte, wurden am folgenden Morgen 3° Kälte beobachtet. In ganz Deutschland, einige Punkte des Südens und Südwestens ausgenommen, herrschte Frostwetter. Chemnitz und Breslau melden —13°. Neufahrwasser hatte gestern Morgen Schneefall. Der Frost wird zunächst anhalten.

Pfarrer Kneipp's Pillen
sind ein unentbehrliches **Hausmittel für jede Familie.** Sie sind ein unübertroffenes **magenstärkendes und blutreinigendes Abführmittel,** die zum überaus billigen Preis von 1 Mark in Blechschachteln in den Apotheken zu haben sind.
Bestandtheile: Aloe barber u. Aloeextrakt je 4.0 Rhabarberextrakt u. Seife je 1.0 Wachholderbeer, Foenum-graecum, Kritch u. Gentian je 0.5. Daraus 60 Pill. gemacht.

Mädchen
welches Kochen und alle Arbeit versteht, sucht Aushülfsstelle. Offert. unter K. 4. an die Expedition.

Gesucht sofort und zu Lichtmeß Küchen-, Zweitmädchen und Mädchen für alle Arbeit durch Frau Schöngen, **Josephstraße 11.**

Zu Lichtmeß
ein properes kath. Mädchen zu einem 2jährigen Kinde und für leichte Hausarbeit gesucht, Sternstraße 12.

Ein zuverlässiges properes **Mädchen** für alle Hausarbeit gesucht. Godesberg, Bahnhofstraße 26.

Dr. Eduard Hummelsheim
Mathilde Hummelsheim
geb. Christian
Vermählte.
Bonn, Sylvester 1900.

Zum Jahreswechsel
sende meiner geehrten Kundschaft die herzlichsten Glückwünsche.
Fritz Schafgans, Metzgermeister
Bonn.

13- und 14,000 Mk.
per 1. Mai auf gute 1. Hypothek zu 4¾—5% vom Selbstdarleiher zum Austhun bereit. Nähere Angaben des Objektes unter H. H. 87. an die Exped. des Gen.-A.

400 Mark
gegen 3fache Sicherheit auf auswärtige Ländereien gesucht. Off. unter K. J. 2. an die Exped.

40,000, 20,000, 12,000, 9000, 3000, 2500 u. 2100 Mark auf Hypothek auszuleihen d. **H. Felten, Bonn, AmHof7.**

Eine **Wohnung** von 4—5 Zimmern, Küche und Mansarde (am liebsten Parterre) für 1. Februar zu miethen gesucht.
Offerten mit Preis unter D. 9481. an die Expedition des General-Anzeigers.

Nähe Bahnhof
finden noch einige bessere Herren guten bürgerlichen **Mittag- und Abendtisch.** Näheres in der Expedition.

Ein Herr sucht in bester Gegend und in ruhigem Hause zwei geräumige gut möblirte Zimmer mit sorgfältiger Bedienung. Gefl. Offerten unter P. A. 35. an die Expedition.

Hofgartenstraße 10a
an der Kaiserstraße für Arzt geeign., zu verk. oder zu vermiethen durch J. J. Heynen, Meckenheimerstraße 31.

Herrsch. Fünf-Fensterhaus mit 12 großen Zimmern, Garten rc. zu verkaufen oder zu vermiethen durch J. J. Heynen, Meckenheimerstr. 31.

Loëstraße 25
mit 11 Räumen rc. Gas-, Wasser- u. Kanalanschluß, Garten p. Mai zu verk. durch J. J. Heynen, Meckenheimerstraße 31.

Meckenheimerstr. 35
großes Haus mit Garten bis zur Goebenstraße, 540 Quadratmeter Fläche, auch für Ladengeschäft leicht einzurichten. zu verkaufen durch J. J. Heynen, Meckenheimerstraße 31.

Maarflachweg 9
m. 11 Räum. rc., Gart., Gas-, Wasser- u. Kan.-anschl. p. Mai z. verm. d. J. J. Heynen, Meckenheimerstr. 31

Ordentl. Kegeljunge
sofort gesucht. Wo, sagt die Expedition.

Metzgerlehrling
sucht für gleich oder Ostern die Ochsen- u. Schweineschlächterei v. H. Lommerzheim, Münstereifel.

Zu Lichtmeß ein **Kindermädchen** auf ein Gut in der Nähe von Bonn gesucht. Näheres in der Expedition.

Stundenmädchen
welches in Hausarbeit erfahren ist, gesucht. Näheres in der Expedition.

Mädchen
kath., 19 J., welches im Kochen und allen Hausarbeiten gut angelernt ist, sucht Stelle. Eintritt nach Belieben. Näh. in der Exp.

Aelteres Fräulein
zur Führung des Haushalts und des Geschäfts gesucht. Näheres in der Expedition.

Für Lichtmeß
ein gewandtes **Küchenmädchen** und ein properes **Zweitmädchen** im Waschen, Nähen und Bügeln erfahren, gesucht, Meckenheimerstraße 49.

Zu Lichtmeß ein in Hausarb. u. etwas Nähen und Bügeln erfahr. **Zweitmädchen** in kl. Haush. gesucht, nur solches m. guten Zeugn., Wenzelg. 52, 1. Etg.

Ein braves Mädchen
für häusliche Arbeit und zur Aushülfe im Geschäft zu Lichtmeß gesucht. Joseph Adams, Godesberg, Burgstraße 60.

Ordentliche Person
zum Waschen und Putzen gesucht. Kurfürstenstraße 40.

Mädchen
brav proper und ordnungsliebend, für kleinen ruhigen Haushalt zu Lichtmeß gesucht. Näheres in der Expedition.

Tücht. Zweitmädchen
gesucht. Näh. in der Exped.

Städtischer Gesangverein.
Donnerstag den 3. Januar, Abends 6 Uhr:
Wiederbeginn der Proben.

Gymnasiasten und Realgymnasiasten aller Klassen
können ihr Ziel bis Ostern bestimmt erreichen. Nachweise über glänzendste Erfolge in kürzester Zeit. Auch Unterricht zu mehreren ein und derselben Klasse. Vorbereitung zu allen Klassen und Schulexaminas. Anmeldungen erbeten unter M. W. 81. an die Exped. des General-Anzeigers.

Zuschneide-Cursus
Geschw. Marx.
Atelier für Damenconfection,
Kreuzstraße 4, 1. Etage, eröffnen wie alljährl. a. 15. Januar einen **Zuschneide-Cursus** für Costüme und Mäntel. Für gründliches Erlernen wird Garantie übernommen.

Bettwaaren
Plumeaux
Federbetten
Federkissen
Steppdecken
Schlafdecken
Woll-Decken
empfiehlt zu sehr billigen Preisen
S. Lazarus
Brüdergasse 37.

Ein gebrauchtes **Pianino** von Gebrüder Knacke in Münster ist zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition.

Gelegenheitskauf!
Gutes Cello
neu 110 Mark, steht zu 70 Mk. mit Schule zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

Eine gebrauchte **Registrir-Control-Casse** gegen Cassa zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition.

Ein Posten eichene **Eisenbahnschwellen** zu verkaufen. Mathias Kratz, Endenich.

Zuverlässiger **Fuhrknecht gesucht** Dransdorferweg 1.

Ein verheir. Mann sucht Stelle **zum Einkassiren** eventl. Vertretung mit zu übernehmen. Offerten unter M. 20. an die Expedition.

Zwei tüchtige Metzger-Gesellen
gesucht. Eintritt 10. Januar. Gesuche an **Mechernicher Consum-Verein, Act.-Ges.** in Mechernich.

Kaffee aus Hamburg. Geg. I. hohe Vergütung Agenten und Reisende ges. z. Verk. v. Postcolli à 9½ Pfund an Wirthe, Private rc. **Otto Dettmann, Hamburg-Borgfelde.**

Schwarze Pelz-Boa
verloren von Kölnstraße, Langgasse bis Josephstraße. Gegen Belohnung abzugeben Josephstraße 43, 1. Etg.

Granatbröschchen
gefunden. Abzuholen Dreieck 13.

Armes Dienstmädchen verlor am Montag von Post bis Bonnerthalweg ein **Portemonnaie** mit Inhalt. Um Abgabe an die Expedition des Gen.-Anz. gegen Belohnung wird gebeten.

E. S. 75.
Brief leider zu spät erhalten. Bitte um weitere Nachricht. Wo. N. m. best. Wünsch Will. Gr.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei unserem unersetzlichen Verlust spricht im Namen der Familie den tiefempfundensten Dank aus

Ida Griesheim.

Bonn, den 31. December 1900.

Richard Haneld, Traiteur,

Goldene Medaille Köln 1893,
Ehren-Preis der Köche von Hannover,
Köln a. Rh., Hansaring 70. F. 1003.

Kochschule für Damen höherer Stände.

Prompteste Lieferung einfacher wie feinster und größter Gesellschafts-Essen zu Hochzeiten wie zu allen Festlichkeiten.
Nach auswärts unter Garantie besten Gelingens.
Ueber 1000 Referenzen.
Wäsche, Porzellan, Glas, Silber bis zu 1000 Personen und darüber werden auf Wunsch mit verliehen.
Größte Sicherheit! Pünktlichste Ausführung!
Solide Preise.

Bonner Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei
Fr. Mönkemöller & Cie.

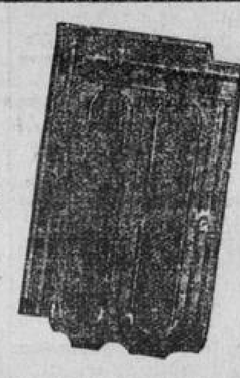
Dottendorf (Post Bonn)
empfiehlt sich zur Lieferung von
Eisen- und Metallguß
aller Art, wie:

Grauguss
Tiegel-Grauguss
Temperguss
Temper-Stahlguss } aus Tiegeln gegossen
Stahlformguss
Vulkanguss in Schmiedeeis.-Qualit.
Vulkan-Stahlguss, härtbar
Haberland-Guss
Messingguss
Rothguss
Phosphor-Bronce
Lager-Weissmetall etc. etc.

Dicht, sauber und exact gegossen! Nur Qualitätswaare! Prompteste Lieferung!

Naturrothe sowie **silberfarbige**

Falz-Ziegel.



Empfehle meine prima Falz-Ziegel mit doppelten Falzen unter 10jähriger Garantie für Wetterbeständigkeit.

A. H. Stein
Bonn,
Bonner Falzziegel-Fabrik.
Fernsprecher 125.

Das
Jahrgedächtniß
für die verstorbene Frau
Wilhelm Niessen
geb. Maria Küpper,
findet am Donnerstag den 3. Januar, Morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche Statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Kapitalien liegen in jeder Höhe geg. hypoth. Sicherh. bereit durch H. Heumann, Poppelsdorf, Jagdweg 39.

Im südl. Stadttheil Niebuhrstraße die abgeschlossene Parterre-Wohnung, 4 Zimmer, Badezimmer, 2 Mansardenzimmer, Mädchenkammer, Küche, Keller, Veranda, Mitbenutzung des Speichers und der Bleiche sowie alle Bequemlichkeiten zum 1. Mai oder später an ruhige Familie zu vermiethen. Näh. bei Landmesser Schmidt, Bahnhofstraße 16b.

Rheinwerft Nr. 30 Wohnhaus enthaltend Parterrewohnung und 2 Etagen mit je 4 Zimmern und Küche u. s. w., Balkon, Erker, großer Veranda mit herrlicher Aussicht auf den Rhein, ganz oder getheilt zu vermiethen und sofort zu beziehen. Näheres Poststraße 14.

Mein Haus Holzgasse 17 (Süddeutsch. Waarenhaus), worin seit 29 Jahren ein Geschäft mit bestem Erfolg betrieben worden, steht per 1. Mai 1901 zu verm. event. unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. H. Kath. Siegburg, Holzgasse 20.

Gutmöbl. Zimmer und Halbmansarde billig zu vermiethen, Baumschuler Allee 16.

Freundlich möblirtes Zimmer zu vermiethen zu 9 Mark, Josephstraße 11, 1. Etage.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer, völlig ungenirt, mit Frühstück von zwei Kaufleuten gesucht. Offerten mit Preis u. B. B. 10. an die Exp.

Schöne 2. Etage Küche und 5 Zimmer mit allen Bequemlichk., sofort oder später zu vermiethen, Weberstraße 20.

Gute Kost und Logis pro Tag Mk. 1.20, Josephstraße 14.

Herrschaftl. Haus mit 10 Zimm., Erker, 2 Veranden, Garten u. allen Bequ. z. 1. April zu verk. Näh. Arndtstr. 47.

Erste Etage 3 Zimmer, Küche, 1 od. 2 Mans., Waschk., Bleiche, 1. Febr. ev. spät. zu vermiethen Breitestraße 90.

In der schönsten Lage Endenichs, Endenicher Allee, **vier Häuser** Nr. 52, 54, 58 und 66, zu verkaufen oder zu vermiethen, enth. je 11 schöne Zimmer, 3 Mans., Küche und Waschk. nebst Speicher. Näh. Endenich, Burgstraße 11.

Es wird zu sofortigem Eintritt ein **Zweitmädchen** und zu Lichtmess ein **Kindermädchen** gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen unter H. W. 28. an die Expedition schreiben.

Köchin mit guten Zeugnissen, die auch etwas Hausarbeit übernimmt, sucht sofort Stelle durch Frau Büßgen, Hundsgasse 20.

Properes gesetztes **Mädchen** gesucht, Weberstraße 5.

Ordentliche reinliche **Stundenfrau** oder Mädchen gesucht, Argelanderstraße 14.

Aelteres Mädchen für alle Handarbeit für Nachmittags gesucht, Stockenstraße 5, 1. Etage.

Eine junge Frau sucht Arbeit für ganze oder halbe Tage, Bonnerthalweg 157, 1. Et.

Tücht. Schneiderin sucht Kunden in und außer dem Hause, Bonnerthalweg 34, 1. Et.

Die
Gartenlaube

eröffnet den Jahrgang 1901 mit den beiden hervorragenden erzählenden Werken:

„Felix Notvest" von J. C. Heer
„San Vigilio" von Paul Heyse.

Abonnementspreis vierteljährlich (13 Nummern) 2 Mark.
Zu beziehen durch die Buchhandlungen und Postämter.

Rabatt-Tarif
des **General-Anzeigers** für Bonn und Umgegend.

Lokale Anzeigen
10 Pfg. die Zeile.

Kurzlaufende Aufträge im Betrage von:

30 Mk.	bis	60 Mk.	5%
60 „	„	100 „	10%
	über	100 „	15%

Bei einem Jahres-Abschluß von:

300 Mk.	15%
500 „	20%
1000 „	25%

Lokale Anzeigen bis zu 20 einspaltigen Zeilen bei Baarzahlung für **5mal das 4te Mal** frei.

Anzeigen, die für die erste oder für Textseiten vorgeschrieben sind, ohne Rabatt.

Auswärtige Anzeigen
20 Pfg. die Zeile.

Bei einem Auftrage von:

30 Mk.	bis	60 Mk.	10%
60 „	„	100 „	15%
	über	100 „	20%

Reclamen 60 Pfg. die Textzeile.

Durch jederzeitige Offenlegung unserer Bücher bieten wir den verehrlichen Inserenten volle Garantie dafür, daß vorstehender Rabatt-Tarif nach allen Seiten hin auf das strengste innegehalten wird und niemals Abweichungen davon stattfinden.

Keine Täuschung!

Vers. z. vorh. Ueberzeug. geg. 10-Pfg.-Marke Abhandl. über das Wesen d. Barthaare, deren Entwickelung, sowie rasch. Auswachsen u. garant. f. sicher. Erfolg. Zu bez. in ½ Tuben z. Mk. 1.50, 2.50 u. Mk. 3.50 g. Nachn. od. Voreins. d. Betrag. Man achte auf meine Firma (gegr. 1875). Spec.-Laborat. Arras, Mannheim E5.

Parthie-waaren

ganze Waarenlager, ganz egal welcher Branche, kauft und verkauft gegen sofortige Casse
J. Heller, Bonn, Hundsgasse 27.
— Lagerbesuch stets lohnend. —

Für Brautleute

Gute Betten
Sophas und alle anderen **Möbel**
kauft man billigst, auch auf Theilzahlung, bei
H. Klutinius
11 Maargasse 11
gegenüber dem Kloster.
Eig. Schreinerei u. Polsterei.

Aelteres erfahrenes Kindermädchen zu einem Kinde gesucht durch **Frau Büßgen,** Hundsgasse 20.

Delmenhorster
Linoleum.
Bestes Fabrikat.
Fabrik-Niederlage
Aug. Schleu
Tapeten-Fabrik
Münsterplatz.

Medicinal-Cognac

nach Analyse Reinheit garantirt, hochfeine Qualität, per Flasche M. 3, ½ Fl. M. 1,50, sowie in jedem kleineren Quantum empf.
Franz Jos. Müller, Acherstraße 18. Fernspr. 712.

Guterhaltener Heerd billig abzugeben, Breitestraße 55a.

Foxterrier-hündin weiß, brauner Kopf (kleine Rasse), am Sylvesterabend entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben oder Nachricht zu senden Poppelsdorfer Allee 74.

Gesundes älteres **Mädchen** mit g. Zeugn., in Küche u. Hausarbeit gründl. erf., zu Lichtmeß gesucht in kl. Haushalt. Persönl. Anmeldung Nachm. nach 4 Uhr Weberstraße 36, 1. Etage.

Ordentliches Mädchen für alle Arbeit zu Lichtmeß in stillen Haushalt, zwei Personen gesucht, Bachstraße 53.

Anst. Mädchen im Kochen, Nähen, Bügeln und Hausarbeit erfahren, sucht tagsüber Beschäftigung. Bescheid Wenzelgasse 5, 2. Et.

Unabhängige Frau selbständig im Kochen und aller Hausarbeit, sucht dauernde Arbeit Kesselgasse 11, 2. Etage.

Kath. Mädchen welches die bürgerl. Küche versteht, sucht zu Lichtmeß Stelle in kl. Haushalt. Näh. zu erfahren Maargasse 12, 2. Etage.

Ein Mädchen für sofort auf halbe Tage gesucht. Poppelsdorf, Venusbergerweg 15b.

Stundenfrau gesucht. Näh. Königstraße 20, zwischen 4—6 Uhr.

Zweitmädchen kath., mit guten Zeugnissen, für alle häusl. Arbeiten gesucht, Poppelsdorfer Allee 30.

Zu Lichtmeß ein braves ordentliches Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht, Riesstraße 19.

Eine jüngere **Verkäuferin** sucht Stelle für sofort oder bald am liebsten in einem Colonial- oder Delicateßgeschäft. Offerten unter L. 107. an die Exped. des General-Anzeigers.

Ein in der bürgerlichen Küche und aller Hausarbeit durchaus erfahrenes zuverlässiges **Mädchen** mit guten Zeugnissen in kleinen Haushalt gesucht, Wenzelgasse 9.

Junges Mädchen in all. Hausarb. erf., sucht Stell. in kl. Haushaltung zu Lichtmeß. Offerten unter B. M. 400. an die Expedit. des Gen.-Anz. erb.

Aufforderung

Alle Diejenigen, welche noch Forderungen an den Nachlaß des zu Bonn verstorbenen Fräulein **Margaretha Kattenbach** haben oder diesem Nachlasse etwas verschulden, werden ersucht, dies bis zum 15. Januar 1901 bei dem Unterzeichneten anzumelden.

Bonn. Der Königl. Notar, Peters.

65er.

Heute Abend 8½ Uhr: Ordentliche **Generalversammlung** im Vereinslokale Bayrischer Hof.
Tagesordnung:
1. Bericht-Erstattung.
2. Vorstandswahl.
3. Verschiedenes.

Panorama International Mauspfad 2a, nächst der Remigiusstrasse.
Diese Woche: Neu hochinteress. Reise d. d. **Böhmische Erzgebirge** mit seinen romantisch gelegenen Ruinen und Thälern. Tägl. geöffn. (auch an Sonn- u. Feiertag.) v. 9 U. Morg. b. 9½ U. Abd. Entrée 30 Pf., Kinder 20 Pf. Abonnements à 5 Besuche 1 Mk.

Beuel. Gasthof Schippers. Geheizte Kegelbahn. Billard. Klavier und Commersbücher. Verschiedene Biere. Weine erster Häuser.

Steuererklärungen fert. an M. Thoemmes, Stadtsecretär a. D., Poststraße 3.

Dr. Hemprich, Arzt spec. für Hautleiden **Rosenthal 42.** 11—1 und 4—7 Uhr. Sonntags nur 11—1 Uhr.

Königl. Preuß. **Klassen-Lotterie.** ½ und ¼ Loose zu haben Moltkestraße 21.

Mathematikstunden ertheilt ein Student. Erfolg gesichert. Offerten u. F. S. 31. an die Exped. des General-Anzeigers.

Heirath. Wittwe, kath., hübsch, in den besten Jahren, alleinstehend, gute deutsche Hausfrau, wünscht mit älterem ehrbaren Herrn in sorgenfreier Lebensstellung behufs Heirath in Verbindung zu treten. Gute häusliche Einrichtung u. etwas Baar vorhanden. Ernstgemeinte Offerten unter „Glückliches Heim 1901" bitte in der Expedition niederzulegen. Verschwiegenheit zugesichert u. verlangt.

Ein Wittwer, kath., 42 Jahre alt, mit 5 Kindern, eigenem Heim und Landwirthschaft und täglichem Auskommen sucht die Bekanntschaft eines bürgerlichen Mädchens, welches Liebe zu Kindern hat, im Alter von 30—40 Jahren zu machen. Wittwe ohne Kinder u. ausgeschlossen. Gefl. Off. unter H. B. 150 an die Expedition.

Heirath. Ein Wittwer, 35 Jahre, kathol., Handwerker, schönes Vermögen, sucht die Bekanntschaft eines häusl. Mädchens, welches Liebe zu Kindern hat, Wittwe nicht ausgeschl. Off. u. J. M. 76. an die Exped.

Eine Junggeselle mit Vermögen wünscht sich mit einem Mädchen im Alter von ungefähr 25 Jahren zu verheirathen. Vermögen erwünscht. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Ernstgemeinte Offerten unter M. 59. an die Expedition.

Ein Wittwer, Anfang 40er, mit 3 Kindern von 7—11 Jahren, sucht für sofort zur Führung seines einfachen Haushaltes ein tüchtiges braves Mädchen. Bei gegenseitigem Gefallen ist Heirath nicht ausgeschlossen. Offerten unter Z. 100. an die Expedition erbeten.

Goldener **Siegelring** mit Wappen verloren. Andenken. Gute Belohnung Kurfürstenstr. 81, 1. Etage.

Besseres braves ev. Mädchen 18 J. alt, von auswärts, sucht bis 15. Jan. Stelle bei alleinst. auch leidender Dame zur Stütze u. Gesellschaft, od. bei erwachsenen Kindern, da selbes anführen kann in Schul-, Handarbeiten rc., mit bescheid. Anspr. Off. u. L. L. 100. an die Agentur A. Jacobs, Siegburg.

Ein Zweitmädchen das auch nähen kann, zu Lichtmeß gesucht von Frau Professor Bergbohm, Gluckstr. 8, 9—11 Uhr Vm.

Für einen kleinen Haushalt (2 Personen, Privathaus) wird zu Lichtmeß ein in Küche u. Hausarbeit gründl. erfahr. Mädchen gesucht, Kölner Chaussee 23.

Einfaches älteres Kinderfräulein empfohlen, im Schneidern, Weißnähen, Bügeln, sowie allen Haus- und Handarbeiten [illegible] Jan. pass. Stelle. Offerten unter E. B. 405. an die Exped.

Besseres Zweitmädchen sucht sofort oder später Stelle, auch als weitere Ausbildung der bessere Küche zum Alleindienen. Offerten unter Q. 2415. an die Exped. der Crefelder Bürger Ztg.

Köchinnen, Küchen-, Zweit- und Mädchen für alle Arbeit für jetzt u. Lichtmeß gesucht durch Frau Scheiffarth, Sandkaule 17.

Stadt-Theater in Bonn.

Direction: Julius Hofmann.

Freitag den 4. Jan. 1901. 30. Abonnements-Vorstellung. (15. Opern-Vorstellung im Abonnement.) Anfang 6 Uhr.
Neu einstudirt:
Othello.
Große Oper in 4 Akten. Text von Arrigo Boito, für die deutsche Bühne übertragen von Max Kalbeck. Musik von G. Verdi.

Bonner Lehrerinnen-Verein.

Sechs öffentliche Vorträge von Herrn Geheimrath Zitelmann über
Theorie und Praxis im Recht.
Die Vorträge finden Statt Montags und Donnerstags von 5—6 Uhr im Akademischen Kunstmuseum, der erste am Montag den 14. Januar.
Der Ertrag der Vorträge ist für den Stipendienfonds des Lehrerinnen-Vereins bestimmt.
Karten für alle Vorträge zu 6 Mk. (Lehrerinnen und Studenten die Hälfte) sind in der Buchhandlung Fr. Cohen, Am Hof 30, zu haben.
Der Vorstand.

Zum Jahreswechsel

sende meinen Gönnern, Freunden und Bekannten, sowie meiner geehrten Kundschaft
herzlichen Glückwunsch!
Gust. Sponsky,
Gasthof „Zum Deutschen Kaiser".

Neujahrs-Glückwunsch!

Allen meinen Freunden und Gönnern von Nieder- und Oberdollendorf und Umgegend
herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahre!
Adolph Arenz
„Gasthaus zum Petersberg".
Nieder-Dollendorf, den 1. Januar 1901.

Der General-Anzeiger
kostet nach wie vor nur **50 Pfennig** pro Monat frei ins Haus.

Den **Vorzug** unter den vielen Cognac-Sorten hat unstreitig

Scherer's Cognac.

Derselbe ist in franz. Art gearbeitet und in Güte französischem Cognac gleich, aber wegen Wegfall von Zoll bedeutend billiger als letzterer.
Aerztlich empfohlen. Preise auf den Etiquetten.
Flasche Mk. 1.90, 2.50, 3, 3.50, 4, 5.
Cognac zuckerfrei, Flasche Mk. 3.
Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranke.
Mosel-Cognac, Liter-Fl. Mk. 2, 2.50, 3.00.
Haupt-Verkaufsstelle:
Jos. Lander Nachf.,
Wenzelgasse 23 BONN Fernspr. Nr. 763.
Ferner zu haben bei:
A. Krempel, Weberstr. 3. H. Gehlen, Poppelsdorf. Gerh. Jansen, Kessenich. M. Schoeneseiffen, Endenich. Auweiler & Steinbach, Godesberg. H. Bungenstock, Königswinter.

Frische **Rüben-Schnitzel,** bestes Viehfutter, geben in Waggon-Ladungen billigst ab **Pfeifer & Langen,** Zuckerfabrik, Euskirchen.

Gebrauchte **Möbel** aller Art werden fortwährend angekauft bei H. Hilgert, Kölnstr. 51.

Wecker-Uhren vorzügliches Fabrikat, unter Garantie für durchaus guten Gang, Mk. 2.50 das Stück. Jean Duell, Friedrichstraße 26. Uhrmacher erhalten Vorzugspreise.

Winter-Ueberrock fast neu, für große Gestalt zu verkaufen, Meckenheimerstr. 60, 1. Etage, 12—4 Uhr.

Zu kaufen gesucht 3—12 Monate alte schwarze und weiße Ulmer od. Dänische Dogge. Bonner Thiergarten, Post Kessenich.

10,000 Mark per 1. Februar vom Selbstdarleiher zum Austhun bereit. Offerten unter M. Z. 45. an die Expedition.

20—25,000 Mark Privatkapital geg. dopp. Sicherheit als 1. Hyp. auf herrsch. Besitz. a. Rhein Anf. Jan. ohne Vermittl. gesucht. Offerten unter A. S. 14. an die Expedition.

9000 Mark als 1. Hypothek vom Selbstdarleiher gegen pünktl. Zinszahler auf ein freies Object im Stadt. Werbe anzunehmen gesucht. Off. unt. W. B. 101. an die Expedition.

Metzgerei nebst Inventar zu vermiethen an einem gelegenen Punkte am Rhein, altes der Neuzeit eingerichtet, kann sofort angetreten werden. Offerten unter G. E. 246. an die Expedition.

Ein Dienstmädchen gesucht. Oberkassel, Hauptstraße 26.

Kaufe Hunde fortwährend aller Art Foxe, Pinscher, Rattenfänger, Affenpinscher rc. rc. Jean Wilhelmy, Hundehandlung, Poppelsdorf, Kessenicherstraße 96.

In ruhigem feinen Hause im südlichen Stadttheil sind schöne **Große Zimmer** mit ganzer oder theilw. Pension abzugeben an eine Dame oder ältern Herrn. Näh. in der Exp.

Zu kaufen gesucht Villa in Rüngsdorf mit 8—10 Räumen und kleinerem Garten. Frc.-Offerten unt. „Rüngsdorf" an die Expedition.

Restaurant mit Vorkaufsrecht zu miethen gesucht. Gefl. genaue Angebote u. R. B. 23. an die Expedition.

Schön **möbl. Zimmer** mit oder ohne Pension zu vermiethen, Josephstraße 27, Part.

Zu verkaufen in ein. industriereichen Landstädtchen am Rhein ein rentables Colonial-, Material-, Farbwaaren-Geschäft en gros & en détail, verbunden mit Branntweindetail und Weinverkauf unter günstigen Bedingungen. — Offerten unter J. M. 64. an die Expedition.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an 2 Personen zu vermiethen, Josephstraße 8, nahe am Rhein.

Ein brav. fleißig. Mädchen für alle Hausarbeit zu Lichtmeß gesucht. Gasthaus zur Erholung, Beuel, Rheinstraße 91.

Braves properes katholisches **Mädchen** welches alle Hausarbeit versteht, für Lichtmeß gesucht. Bonn, Wilhelmstraße 25.

Alleinstehende junge Frau sucht Stelle als Haushälterin [illegible] in Colonialwaarengeschäft gehen. Sehr gute Zeugn. stehen zu Diensten. Off. u. M. S. 100. an die Exped.

Evang. Fräulein 24 Jahre alt, Lehrerstochter, sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau zum 15. Januar oder später. Off. unter B. Q. 100. an die Exp.

Einf. Fräulein, in Küche und Hausarbeit erfahren, in kleinen Haushalt gleich gesucht. Offerten unter B. 25. an die Expedition.